

Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Umschlag zu Nr. 64.

Leipzig, Sonnabend den 16. März 1935.

102. Jahrgang.

Ravensteins Deutsche Autokarten

Ravensteins Büro- u. Organisationskarten

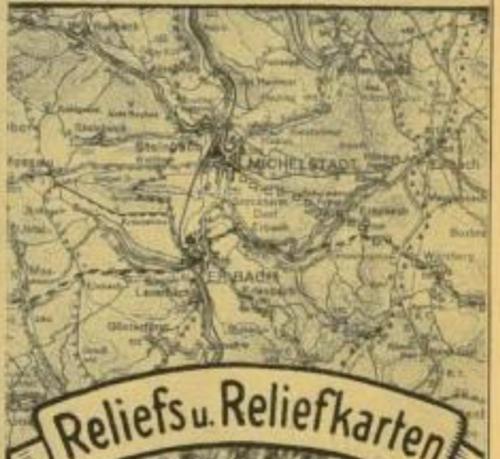
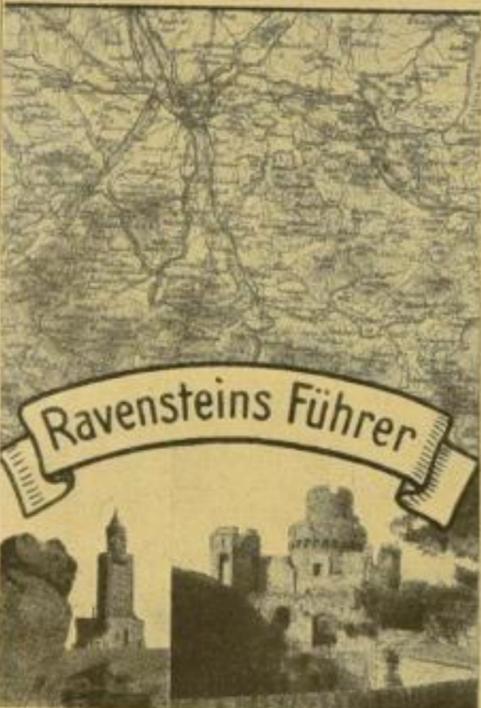


Ravensteins



Ravensteins Alpenkarten

Ravensteins Wanderkarten



Ravensteins Führer

Reliefs u. Reliefkarten



Karten

für Rad und Auto-Touristik
Reise-Büro und Verkehr.

Wir bitten Sie, rechtzeitig Ihr Lager
zu ergänzen.

Geographische Verlagsanstalt
Ludwig Ravenstein A. = G.
Frankfurt a. M.

Anfang April erscheint

Erste Anzeige

Agnes Sapper

Das kleine Dummerle und andere Erzählungen

Große illustrierte Neuausgabe. Mit 53 Zeichnungen von Martha Welsch
83.—92. Tausend. 280 Seiten Großoktav. In Rohleinen mit farbigem Umschlag RM 4.—

Nun liegen die wichtigsten Erzählungen von Agnes Sapper: „Das kleine Dummerle“ — „Die Familie Pfäffling“ — „Werden und Wachsen“ in einheitlicher schöner Neuausgabe vor. Sie gehören zum Besten, was je der deutschen Familie und Jugend geboten wurde und haben unserem Volk einen kulturgeschichtlich wertvollen Dienst erwiesen. — Die frühere kleine Ausgabe von „Dummerle“ ist vergriffen und erscheint nicht mehr.

ZUR LAGERERGÄNZUNG

Sonne und Regen

Auflage über 1,6 Millionen

Gunderts blaue Jugendbücher

Auflage über 75 000 Bände

„Sonne und Regen“. Die erste Kinderbücherreihe zu 85 Pfennig



„Gunderts blaue Jugendbücher“. Illustriert Rm 1.90. Für 9-16jährige



Für jedes Alter ein gutes Jugendbuch von D. Gundert Verlag Stuttgart

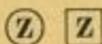
Diese Plakate in Vierfarbendruck und Prospekte unterstützen das Sortiment bei der Werbung

Das Vogelneft

Auflage über 120 000 Bände

Agnes Sappers Erzählungen

Auflage über 1 Million



Frühlings-Angebot



D. GUNDE RT V E R L A G S T U T T G A R T

Bund Reichsdeutscher Buchhändler e. V.

Bekanntmachung

Geschäftsordnung der Gaue des Bundes Reichsdeutscher Buchhändler e. V.

Nachstehend gebe ich die Geschäftsordnung für die Gaue im Bund Reichsdeutscher Buchhändler e. V. bekannt. Die Geschäftsordnung ist von mir genehmigt worden und am 1. März 1935 in Kraft getreten.

Mit Ausnahme der Gaue Bayerische Ostmark, Essen, Halle-Merseburg, Kurhessen und Magdeburg-Anhalt, bei denen der Gauobmann noch nicht ernannt worden ist, sind sämtliche Gaue bereits im Besitz der Gau-Geschäftsordnung. Die beschleunigte Durchführung der Neuorganisation ist den Leitungen der Gaue zur Pflicht gemacht worden.

Zur Aufklärung weise ich darauf hin, daß die ehemaligen Kreisvereine des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig, die in den Bund eingegliedert worden sind oder noch werden, der übergeordnete Verwaltungsbezirk für die in ihnen zusammengefaßten Gaue sind. Bis auf weiteres unterstehen daher die Gauobmänner dem zuständigen Kreisvereinsvorsitzenden, der andererseits den Weisungen des Bundesvorsitzers Folge zu leisten hat. Die Gaue eines ehemaligen Kreisvereinsgebietes haben ihre Aufgaben gemeinsam durchzuführen.

Die Übernahme der Kreisvereine in den Bund ist getroffen worden, weil damit gerechnet werden kann, daß die endgültige gebietsmäßige Neugliederung des Reiches ungefähr den ehemaligen buchhändlerischen Kreisvereinsgebieten entsprechen wird; dieser endgültigen Reichsgliederung werden dann auch Reichsschrifttumskammer und Bund folgen. Es handelt sich also bei der jetzigen Gaueinteilung um eine einstweilige Regelung.

In den nächsten Tagen wird die Geschäftsordnung für die Ortsgruppen und örtlichen Arbeitsgemeinschaften des Bundes veröffentlicht werden. Im Anschluß daran erfolgt die Veröffentlichung der bisher ernannten Ortsgruppen-Obmänner. Die Liste umfaßt bis jetzt 21 Gaue. Zehn Gaue stehen noch aus; ich ersuche dringend darum, daß sie ihre Meldungen baldigst einreichen.

Leipzig, den 12. März 1935.

Baur, Vorsteher.

Geschäftsordnung des Gaues im Bund Reichsdeutscher Buchhändler e. V.

§ 1.

Der Gau ist die verwaltungsmäßige Untergliederung derjenigen Mitglieder des Bundes Reichsdeutscher Buchhändler e. V. (im folgenden Bund genannt), die in seinem Gebiet ansässig sind.

Ihm obliegt im Rahmen der Aufgaben des Bundes die Selbstverwaltung des im Gaugebiet ansässigen Buchhandels.

Zur Erledigung der laufenden Arbeiten kann eine Geschäftsstelle eingerichtet werden. Sie hat ihren Sitz in Die Anstellung eines Geschäftsführers bedarf der Zustimmung des Bundesvorsitzers.

Das Geschäftsjahr läuft vom 1. April bis zum 31. März.

§ 2.

Der Gau gliedert sich in Ortsgruppen und Arbeitsgemeinschaften.

In Orten, in denen fünf oder mehr buchhändlerische Firmen des Bundes ansässig sind, werden Ortsgruppen, und in Orten, in denen weniger als fünf, aber mindestens drei ansässig sind, Arbeitsgemeinschaften gebildet.

§ 3.

Der Gau steht mit seinen Gliederungen dem Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig zur Durchführung seiner Aufgaben zur Verfügung.

§ 4.

Beiträge werden nicht erhoben. Zur Deckung der Verwaltungskosten wie Reisepesen der Gauobleute usw. erhält der Gau vom Bund einen vom Bundesvorsitzer für jedes Geschäftsjahr festzusetzenden Anteil des von den Gauangehörigen an den Bund zu zahlenden Jahresbeitrages.

Erfordern besondere Aufgaben des Gaues besondere Umlagen, so dürfen diese vom Gauobmann nur mit Genehmigung des Bundes festgesetzt und erhoben werden.

§ 5.

Zur Durchführung der Aufgaben des Gaues dienen die Gauversammlung, die Gaufachschaftsversammlung und folgende, ehrenamtlich geleitete Ämter:

1. der Gauobmann,
2. der stellvertretende Gauobmann,
3. der Gaukassenverwalter,
4. der Gau-Beirat.

Notwendige Auslagen werden vergütet. Für Fahrtkosten und Tagegelder gelten die von der Reichsschrifttumskammer aufgestellten Grundsätze.

§ 6.

Der Gau wird vom Gauobmann geführt. Er und sein Stellvertreter werden vom Vorsteher des Bundes ernannt und abberufen. Der Gauobmann ernennt den Kassenverwalter.

Der Gauobmann, im Behinderungsfalle sein Stellvertreter, ist berechtigt, alle zur Durchführung der Angelegenheiten des Gaues erforderlichen Maßnahmen zu treffen. Den Anweisungen des Vorstehers des Bundes hat er Folge zu leisten. Der Bundesvorsitzer kann nötigenfalls an seiner Stelle die erforderlichen Anordnungen treffen.

Der Gauobmann und der Gaukassenverwalter sind dem Vorsteher des Bundes für die Kassenführung des Gaues verantwortlich. Im zweiten Monat eines jeden Kalenderjahres haben sie den Haushaltsplan für das kommende Geschäftsjahr aufzustellen. Dieser bedarf der Genehmigung des Bundesvorsitzers.

§ 7.

Der Gau bedarf ferner der Genehmigung des Vorstehers des Bundes:

1. zur Aufnahme von Darlehen,
2. zum Abschluß aller Verträge, durch die der Gau auf länger als Jahresfrist oder auf Beträge von RM 500.— und mehr verpflichtet wird,
3. zur Herausgabe periodischer Druckschriften oder Vertraulicher Mitteilungen. Soweit solche erscheinen, sind jeweils sofort Belegstücke an den Bund einzusenden.

§ 8.

Der Vorsteher des Bundes kann nach Bedarf zur Beratung des Gauobmannes auf Vorschlag der Fachschaftsleiter Gaufachschaftsberater ernennen.

Die Gaufachschaftsberater unterstehen dem Gauobmann und haben seinen Anweisungen Folge zu leisten.

Die Gaufachschaftsberater bilden zusammen mit dem stellvertretenden Gauobmann und dem Gaukassenverwalter sowie drei Vertretern der Ortsgruppen den Gaubeirat.

Die Vertreter der Ortsgruppen ernennt der Gauobmann.

Der Gaubeirat, der nach Bedarf unter dem Vorsitz des Gauobmannes tagt, ist zuständig:

1. für die Beratung des Obmanns bei der Führung des Gaues,
2. für die Vorbereitung von Gemeinschaftsmaßnahmen, insbesondere auf dem Gebiete der Werbung,
3. für die Beratung von Änderungen der Geschäftsordnung.

§ 9.

Die Gauversammlung wird nach Bedarf vom Gauobmann berufen und von ihm geleitet. Zeitpunkt, Ort und Tagesordnung der Gauversammlung bestimmt der Gauobmann. Zu den Versammlungen ist spätestens drei Wochen vorher schriftlich unter Angabe der Tagesordnung einzuladen.

Der Gauobmann kann zu seiner Unterrichtung und soweit er es sonst für erforderlich hält, Beschlüsse der Gauversammlung herbeiführen. Die Beschlüsse, die mit einfacher Mehrheit gefaßt werden, sind von einem vom Gauobmann zu benennenden Protokollführer aufzuzeichnen und vom Gauobmann und Protokollführer zu unterschreiben.

Der Gauversammlung steht die Entgegennahme und Besprechung der Berichte des Gauobmanns zu.

Vertretung nicht erschienener Mitglieder auf der Gauversammlung ist ausgeschlossen.

§ 10.

Die im Gau vertretenen einzelnen Fachschaften des Bundes (Verlag, Handel, Zwischenhandel, Leihbücherei, Buchvertreter und Angestellte) sowie ihre Fachgruppen können zur Erörterung rein fachlicher Fragen nach Bedarf mit Genehmigung des Gauobmannes Versammlungen einberufen.

Die Versammlungen werden vom zuständigen Gaufachschaftsberater geleitet.

Die Beschlüsse der Gaufachschaftsversammlungen sind dem Gauobmann zur Kenntnisnahme vorzulegen. Im übrigen gilt § 9 entsprechend.

§ 11.

Der Verkehr mit dem Vorsteher hat über die Reichsgeschäftsstelle des Bundes zu erfolgen. Über alle grundsätzlichen und aus anderen Gründen wichtigen Fragen ist die Reichsgeschäftsstelle zu unterrichten. Soweit es sich um Schriftwechsel handelt, ist er abschriftlich mitzuteilen.

§ 12.

Der Gauobmann ist ermächtigt, die Geschäftsordnung mit Genehmigung des Bundesvorstehers zu ändern.

§ 13.

Die Bekanntmachungen des Gaues werden im Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel veröffentlicht.

Bekanntmachung

Wirtschaftsverband

Leipziger Buch-, Kunst- und Musikalienhändler

(früher: Der Verein der Buchhändler zu Leipzig.)

An alle ordentlichen Mitglieder.

Einladung

zu der ordentlichen Hauptversammlung am
Mittwoch, dem 27. März 1935, 16 Uhr
im Kleinen Saal des Buchhändlerhauses, Portal I.

Tagesordnung.

Jahresbericht über das Jahr 1934.

Kassenbericht des Jahres 1934.

Haushaltplan für das Jahr 1935. Festsetzung der Beiträge für die Buchhändler-Lehranstalt, des Mitgliedsbeitrages und des Eintrittsgeldes.

Verschiedenes.

Etwa noch zu stellende Anträge von Mitgliedern können nur dann zur Verhandlung kommen, wenn mindestens zwölf stimm-

berechtigte Mitglieder sie unterstützen (§ 26 der Satzung). Nach § 23 der Satzung sind alle ordentlichen Mitglieder des Verbandes verpflichtet, den Hauptversammlungen beizuwohnen, wenn sie nicht durch Krankheit oder Ausübung öffentlicher Ämter verhindert sind. Entschuldigungsgründe sind der Geschäftsstelle des Verbandes schriftlich vor der Hauptversammlung anzuzeigen. Geschäfte braucht der Vorsteher nicht als Entschuldigungsgrund gelten zu lassen. Wer ohne triftige Entschuldigung fehlt, hat den vom Vorsteher festgesetzten Betrag von RM 3.— zu zahlen. Die Entscheidung darüber, ob eine Entschuldigung als ausreichend anzusehen ist, trifft der Vorsteher nach billigem Ermessen endgültig ohne Angabe von Gründen.

Der Geschäftsbericht wird vom Vorsteher vorgetragen.

Die zugesandten Drucksachen bitten wir in die Hauptversammlung mitzubringen.

Leipzig, am 16. März 1935.

**Wirtschaftsverband Leipziger Buch-,
Kunst- und Musikalienhändler**

A. Hiersemann, Vorsteher.

Die Aufgaben der Fachpresse im nationalsozialistischen Staat

Dr. H. L. — Die Aufgabe der Tageszeitungen im nationalsozialistischen Staat ist es, in erster Linie Hilfsgruppe der Regierung zu sein. Kritik ist heute nicht mehr, wie es früher war, als Selbstzweck wichtig, sondern nur dann, wenn sie dem Aufbau dient; der Stil einer solchen Kritik ist heute noch nicht gefunden, er wird gefunden werden; wir haben Zeit, darauf zu warten, die Leistungen der Regierung haben bewiesen, daß es nötigenfalls auch einmal ohne die Kritik geht, die Träger und Bildner des neuen Stils der Kritik werden von dieser Tatsache zu lernen wissen!

Wir sehen heute die Aufgaben der Fachpresse in ähnlicher Weise, wenigstens dort, wo sie über das Fachliche im engsten Sinne hinausgehen. Dieses Hinausgehen über das rein Fachliche ist in einem gewissen, je nach den besonderen Verhältnissen zu berech-

nenden Maße auch in der Fachpresse nötig. Die Fachpresse ist heute Sprecherin der Stände, und jeder Stand ist Glied des gesamtvolklichen Lebens, damit greift er über die eigentliche Berufsarbeit seiner Mitglieder hinaus und reicht hinein in die allgemeinen Lebensfragen des Volkes, und wenn sie, die Mitglieder, diese Notwendigkeit auch nur bekunden in einer tätigen, aufrichtigen, die eigene Berufsarbeit entscheidend mitbestimmenden Anteilnahme an dem, was täglich das ganze Volk bewegt, an den Kräften, die auf allen Lebensgebieten die Gegenwart und Zukunft, die Geschichte des deutschen Volkes bilden.

So wird es, innerhalb des deutschen Buchhandels, Hauptaufgabe der Fachorgane des Bundes sein, die Mitglieder der Fachschaften dauernd über alle für ihre Berufsarbeit wichtigen Vorgänge des buchhändlerischen und kulturellen Lebens auf dem

laufenden zu halten und, was noch wichtiger ist, ihnen unaufhörlich das Rüstzeug, das für die Berufsarbeit unentbehrlich ist, an die Hand zu geben. Ein Fachorgan ist kein Unterhaltungs- und Familienblättchen, sondern ein Werkzeug der Berufsarbeit, es soll nicht gelesen und überflogen — wer sich damit begnügt, schadet sich selbst — sondern durchgearbeitet werden. Das Rüstzeug des Angehörigen eines kulturellen Berufes wächst und verändert sich mit dem Wachstum des kulturellen, staatlichen, geistigen Lebens überhaupt (auch der Bauer, auch der Handwerker muß sich einmal auf andere Methoden, Zwecke, Notwendigkeiten, Erzeugungswünsche usw. umstellen); er lernt also nie aus, er darf sich nie für fertig halten, nie sich auf den Standpunkt stellen, daß er nichts mehr zu lernen habe. Stillstand ist hier unter allen Umständen Rückschritt. So gesehen, wird sich der Schriftleiter eines Fachorgans mit dem Bewußtsein einer großen Verantwortung erfüllen, die er mit seiner Arbeit im nationalsozialistischen Staat auf sich nimmt denen gegenüber, denen er damit dient; umgekehrt werden die Leser ihrem Fachblatt mit dem Willen begegnen, von ihm zu lernen, sich von ihm leiten zu lassen und es, wo immer es möglich ist, durch ihre eigene Mitarbeit und die damit verbundene lebendige Wechselwirkung zu dem zu machen, was es sein will, soll und muß.

Zu dieser auf das Fachliche sich beschränkenden Aufgabe — es muß dazu noch einmal besonders bemerkt werden: kein Beruf, kein Stand lebt für sich allein im luftleeren Raum, er ist immer nur Glied eines Lebensorganismus, seine Arbeit erhält daraus ihren Sinn, sie ist also auch im rein Fachlichen und beruflich eng Umgrenzten nie Selbstzweck — kommt die andere, die wir oben schon angedeutet haben, und die daraus sich bestimmt, daß die Angehörigen eines Standes, eines Berufes in ihrer mehr oder weniger umgrenzten Berufsarbeit zugleich verantwortlich stehen für den gesamten Lebensaufbau eines Volkes; in ihm ist kein Platz zu gering, daß nicht ein ganzer Kerl mit seiner ganzen Kraft ihn ausfüllt. Bei verantwortungsvoller Berücksichtigung dieser Haltung kommt auch die Fachpresse im Grundsätzlichen — nicht in der äußeren Aufmachung natürlich — dorthin, wo die

Tageszeitung heute steht, oder wenigstens zu stehen hat, nämlich: Hilfstrupp der Regierung zu sein. Sie erweckt Verständnis für die Maßnahmen der Regierung und sie bringt ihren Lesern — nicht durch das viele Darüberreden, sondern durch die Art und Haltung ihrer Arbeit — immer wieder das Bewußtsein nahe, von dem ihre Arbeit getragen sein muß, und die Stellung, die sie im Volksganzen damit einnehmen. Daraus erhellt, daß aus der Fachpresse alles das herauszubleiben hat, was die Arbeit der Angehörigen der einzelnen Stände und Berufszweige untereinander zu stören geeignet ist. Es dürfte kaum nötig sein, hier auf Einzelheiten einzugehen, denn es wird immer Sache der Schriftleitungen sein, von dieser Grundvoraussetzung ihrer Arbeit aus das von ihnen geleitete Organ zu führen, zu verhindern, was schädlich ist, und zu fördern, was dem Aufbau dient. Auch Angriff und Abwehr, also das, was man Polemik nennt, mag einmal nützlich sein, wenn sich am Ende aus dem Hin und Her ein neuer Wert herauskristallisiert, um den es sich zu kämpfen lohnt, oder wenn sich dadurch eine Einbruchsstelle schließen läßt, durch die schädliche Einflüsse und Kräfte irgendwelcher Art hätten den Weg in einen für das Leben des Volkes wichtigen Organismus nehmen können. Nur Polemik, die aus selbstsüchtigen, eigennütigen oder gar persönlichen Motiven entspringt, oder die als Selbstzweck betrieben wird, aus dem oberflächlichen Vergnügen an nutzlosen Spiegelfechtereien hat keine Berechtigung und ist also zu unterdrücken.

Es wurde hier versucht, die Aufgaben der Fachpresse, die, in das Berufliche jedes Standes übersetzt, grundsätzlich überall die gleichen sind, kurz zu umreißen. Noch einmal sei es gesagt, die Schriftleitung allein schafft es nicht, sie braucht die Mitarbeit der Leser; oder sie schafft es nur dann, wenn die Leser sich in irgendeiner Weise mit verantwortlich fühlen für ihr Organ. Es brauchen ja nicht immer gleich große Aufsätze zu sein; Anregungen, Hinweise, offene, einem guten Willen entspringende Kritik tun es auch, jeder diene dem guten Zweck nach seinen besonderen Anlagen und Fähigkeiten.

Der Buchhändler im Dienst der Sippenforschung*)

In den letzten beiden Jahren hat die Beschäftigung mit der Sippenforschung ständig zugenommen. Der Buchhandel, der dies Gebiet bisher ein paar Fachverlagen und Antiquariaten fast restlos überlassen hat, hat hier etwas nachzuholen und muß aus ideellen und geschäftlichen Gründen von sich aus diese Untätigkeit überwinden und zu einer tatkräftigen Mitarbeit kommen.

Die folgenden, an die Öffentlichkeit des Buchhandels, besonders des Sortiments, gerichteten Vorschläge sind das Ergebnis einer Reihe von Ausstellungen, die eine Berliner Buchhandlung innerhalb von zwölf Monaten in den eigenen Geschäftsräumen machte. Ausstellungen sind notwendig, weil gerade der unerfahrene Forscher, der Laie, der eben erst beginnt, erfaßt werden soll. — In dem vorliegenden Falle rechtfertigte das sich von Ausstellung zu Ausstellung verbessernde Ergebnis das Unternehmen in ideeller wie geschäftlicher Hinsicht. — Selbstverständlich können diese Vorschläge nur allgemeine Richtlinien geben. Die Ausführung muß in jedem Falle dem einzelnen Geschäft und den Gegebenheiten des Ortes angepaßt werden. — Voraussetzung ist, daß der eine solche Ausstellung Durchführende mit der Sippenforschung etwas vertraut ist. Eigene Erfahrungen erleichtern die Arbeit erheblich und helfen bei der Beschaffung des Materials. Das Ziel soll sein:

Eine leicht zu übersehende und einprägsame Schau, die dem Forschenden den Anfang erleichtert, den nächsten Weg zu den vielen Quellen zeigt und ihn bei ihrer Auswertung berät.

Die Auslage von Büchern und Formularen allein kann diesen Zweck nicht erfüllen. Es ist nötig, praktische Beispiele zu geben und von ihnen zu der Literatur und den Vordrucken überzuleiten. —

Man wird also mit der Auslage einiger Dokumente, die sich in jeder Familie finden, beginnen. Briefe, Schulzeugnisse, Notizbücher mit Lebensdaten, gedruckte Anzeigen von Familiener eignissen, Pässe und anderes mehr, sollen dem Besucher zuerst das für ihn Erreichbare vor die Augen führen und ihm Mut machen. Die aus diesen Papieren gewonnenen Angaben müssen, soweit es angängig ist, durch urkundliche Bestätigungen beweiskräftig gemacht werden. Proben solcher Beurkundungen von Standesämtern und aus Kirchenbüchern veranschaulichen dies gut. Die nächste selbstverständliche Frage lautet: »Wie sollen wir das alles ordnen?«. Hier ist es das Gegebene, durch verschiedene Vordrude dem beginnenden Forscher ein bestimmtes System vorzuschlagen. Das von den Fachverlagen Degener, Starke, der Zentralstelle u. a. herausgegebene Material läßt den Neigungen des einzelnen Raum genug. Wichtig ist eine Mappe, in der man diese Vordrude (jeder muß Einzel- und Partiepreis tragen) vereint. Zugleich sollten aber einige nach Ansicht des Bearbeiters oder seiner sachverständigen Helfer besonders geeignete Vordrude ausgefüllt zu sehen sein. Hierhin gehören vor allen Dingen auch die großen und kleinen Ahnentafeln jeder Form. Nicht zu vergessen der vom Reichsbund der Standesbeamten herausgegebene Ahnenpaß. Einige gute und schlechte, künstlerische und kitschige Beispiele von ausgeführten Ahnentafeln und Stammbäumen aus Vergangenheit und Gegenwart mit entsprechender Beschriftung können diesen leicht etwas nüchternen Teil beleben und anziehend machen. Einem geschickten Berater wird es nicht schwer fallen, durch Eingehen auf die Wünsche der Besucher hier manchen neuen und sicheren Kunden zu gewinnen. Unerlässlich ist es, in dieser Gruppe mitten zwischen den farbigen und weißen Papieren auf die wichtigsten Einführungen in die Sippenforschung wie »Wentcher, Einführung in die Genealogie« und »Weden, Taschenbuch für Familiengeschichtsforschung« aufmerksam zu machen (möglichst stoßweise ausstellen!).

*) Vgl. Schwab, Die Bedeutung der Familienforschung für Familie u. Volk. In: Der deutsche Buchhandlungsgehilfe, Januar 1935, S. 22—29.

An diese ganz auf die Praxis eingestellte Gruppe soll sich eine Abteilung anschließen, die die allgemeine genealogische Literatur, Sammlungen, z. B. das »Praktikum für Familienforscher« und ähnliches bringt. Ein paar Bücher über Wappenkunde mit schönen Abbildungen und wenn möglich ein oder zwei alte Wappenbriefe oder Adelsdiplome müssen für »Farben« sorgen. Namenbücher sind sehr beliebt. Sie bilden auch die Brücke zu dem dritten Teil: den Quellen selbst. — Dazu gehören: Die familiengeschichtlichen Zeitschriften, die genealogischen Hand- und Taschenbücher, gedruckte Auszüge aus Kirchenbüchern, Orts- und Landesgeschichten, Nachrichtenblätter einzelner Sippen, Geschichtswerke über einzelne Familien und anderes mehr. Die Ausgestaltung dieser Abteilung kann sich nach dem vorhandenen Raum richten und demgemäß mehr oder weniger umfangreich sein. Es bleibt auch dem einzelnen überlassen, etwa in Verbindung mit einem Antiquariat, die Geschichte eines bestimmten Landesteils besonders ausführlich zu behandeln.

Der Verkaufserfolg wird in dieser Gruppe weniger groß sein, obgleich die Besucher die Bücher sehr gründlich auf das Vorkommen von Namen hin durchsuchen werden. Kostbare Werke gehören unter Glas.

Daß auf einem kleinen Tisch Probehefte der Zeitschriften und Prospekte der Verleger zum Mitnehmen bereitliegen müssen ist selbstverständlich.

Bleibt noch die Frage der Werbung für die Ausstellung. Das Beste ist natürlich, wenn ein solches Unternehmen von einer Behörde oder einem Fachverein gefördert wird. Der Zugang zur Presse, deren Mitwirkung unerlässlich ist, wird dadurch erheblich erleichtert. Eine kurze Pressenotiz ist sehr wirksam. Nötigenfalls ist sie durch eine gleichzeitige Anzeige noch zu unterstreichen. Die NSDAP. und ihre Organisationen sind ebenso einzuladen wie Schulbehörden und Schulen. Ein Sonderfenster oder ein Plakat in der Tür wird manchen Besucher anlocken. Im übrigen soll sich jeder der Propagandamittel bedienen, die er beherrscht und die sich bewährt haben.

Der Erfolg einer solchen richtig aufgezogenen und propagierten Ausstellung wird sich, abgesehen von ihrer ideellen Bedeutung, nicht nur in einem gewissen zusätzlichen Umsatz, sondern auch in dem Gewinn an neuen Kunden zeigen. Diese Kunden soll man festhalten, denn sie werden immer wieder kaufen, weil sie mit fortschreitender Arbeit laufend neues Material brauchen.

Ludolf Koven.

Arbeit an Volk und Reich

Die Arbeitstagung der Reichsstelle zur Förderung des deutschen Schrifttums

Alfred Rosenberg hat in seiner Eröffnungsrede »Weltanschauung und Politik bauen den neuen Staat« am Vorabend des Beginnes der Arbeitstagung der Reichsstelle zur Förderung des deutschen Schrifttums die Richtlinien aufgezeigt, nach denen kulturelle Arbeit geschehen soll, er hat gleichzeitig von der Arbeit der Reichsstelle berichtet. In seiner Eröffnungsrede zu Beginn der Tagung am Sonnabend, dem 9. März betonte der Leiter der Reichsstelle, Hans Dagemeyer, daß in Zukunft solche Tagungen immer wieder durchgeführt werden sollten. Den Anfang der eigentlichen Arbeitsvorträge machte Prof. Dr. Stange, Erlangen, mit einer Darstellung des Fragenkreises

Kunst und Volk.

Als wichtigstes forderte Dr. Stange eine Neuwertung der Inhalte, weg vom Formalismus, der nur den Dekorationswert eines Kunstwertes sah, eine neue Festlegung der größeren Aufgabe für Volk und Reich, das Erkennen der Quellen von Volk, Blut und Sippe. Er wies den Arbeitsstoff des kommenden Kunstwertes auf, der ebenso wie die Themen verankert ist im deutschen Wesen. In einem geschichtlichen Rückblick zeigte Dr. Stange den Weg von den ersten Anfängen germanischen Kunstschaffens, vom Mittelalter über die beginnende Neuzeit mit Dürer, Miemenschneider, Veit Stoss bis in unsere Gegenwart, die zuerst die Baukunst einer neuen Größe zuführen wird.

Der dann folgende Vortrag sucht ein ebenso wichtiges Aufgabengebiet zu umreißen. Prof. Dr. Kundermann, Danzig, sprach über das Thema

Was erwarten wir Nationalsozialisten von der neuen Literaturgeschichtsschreibung?

Er übernahm die Grundsätze und Forderungen, die jüngst Walter Frank in seiner richtungweisenden Treitschke-Gedenkrede »Kämpfende Wissenschaft« für die neue deutsche Geschichtswissenschaft erhoben hatte, für die neue Wissenschaft der nationalsozialistischen Literaturkritik. Zwei Bedingungen müsse sie, so führte er in seinem auf streng wissenschaftlicher Ebene sich bewegenden Referat aus, erfüllen, wenn sie den notwendigen Umbau durchgreifend vollziehen wolle. Ihre erste Aufgabe sieht er in einer neuen Wesensbestimmung des Dichterischen, einer Wesensbestimmung, die dem Eigenschöpferischen der nationalen Kräfte gerecht wird. Die neue Dichtung muß, um ein anderes Du der seelischen Zwiesprache zu finden, vom Buchbegriff gelöst werden. Dichtung als volkhafte Lebenswissenschaft verlangt darum in zweiter Linie nach einer wissenschaftlichen Durchleuchtung, die sich weder auf lebensgeschichtliche noch auf ästhetische, noch auf philologische, noch auf philosophische Betrachtungen allein beschränkt, sondern die in umfassender Gesamtschau sich zu einer national und rassistisch gebundenen Lebenswissenschaft erhöht und erweitert. Vieles was bisher im dunklen Hintergrund stand, muß nun in die vorderste Front der kämpferischen Forschung treten, die im Volk ihre alleinigen Maßstäbe gewinnt. Eine kleine Reihe von Einzelarbeiten (Fricke, Deubel,

Kludhohn, Langenbacher) legt von dem Wirken eines neuen Geistes ebenso lebendiges Zeugnis ab wie einige allerdings noch spärliche Gesamtbetrachtungen. Aber erst wenn die Dichtung endlich als Lebewesen, als wirkende Kraft im Lebensraum der Nation mächtig wird, wird sie ihre hohe und verantwortungsvolle völkische Aufgabe zu erfüllen vermögen.

Zwischen die großen grundlegenden Referate waren während der zwei Tage Rechenschaftsberichte der Abteilungen der Reichsstelle eingelegt. Dadurch war Gelegenheit gegeben, rückschauend einmal zu überprüfen, was getan werden sollte, und gleichzeitig wieder das Ziel fest zu umreißen. Daneben bekamen alle außerhalb der Reichsstelle arbeitenden Mitarbeiter einen Einblick in die dort geübte Arbeitspraxis.

Den ersten derartigen Bericht legte Dr. Bernhard Payr vor, der Leiter des Zentrallektorats der Reichsstelle, über das Thema

Wesen und Technik der Buchbesprechungen.

Besonders die Ausführungen über Erfahrungen aus der Praxis wurden dankbar begrüßt, sie waren gewürzt mit Beispielen und Zitaten, die besser als alles andere die Augen zu öffnen vermögen. Leider können wir hier aus Raumgründen auf Einzelheiten nicht näher eingehen.

Über ein gerade gegenwärtig heiß diskutiertes Thema sprach anschließend Obergebietsführer Usadel; seine Ausführungen über

Forderungen an das Jugendschrifttum

sind geeignet, viele Unklarheiten wegzuräumen. Ausgehend von der Erkenntnis, daß der Nationalsozialismus eine Bewegung der geistig jungen Menschen und das beste Schrifttum immer Schrifttum für die Jugend ist, beleuchtete Usadel das eigentliche Schrifttum der einzelnen Lebensstufen der jugendlichen Menschen. Aus der richtigen Erkenntnis dieser jugendlichen Altersstufen ergibt sich ohne weiteres auch die Forderung an das Jugendbuch. Die erste dieser Stufen sieht er im vorschulpflichtigen Alter, die nächste ist das Alter zwischen sechs und zehn Jahren, die eine Trennung verlangt zwischen dem Buch des Knaben und dem des Mädchens. Die dritte Stufe bezeichnet Usadel als die des Jungvolks, weil die deutsche Jugend zwischen zehn und vierzehn Jahren in der Hauptsache darin zusammengefaßt ist. Wichtig ist, daß auch hier im Buch die eigenen Erlebnisformen des Nationalsozialismus zum Ausdruck kommen, Berücksichtigung der Eigenwertigkeit der Jugend; unnötig ist, daß die uns bewegenden Gedanken immer wieder in pathoshaftem Ton dargestellt werden. Die letzte Stufe erfasst die HJ und den BDM; wichtig gerade hier ist, daß glücklicherweise das tantenhaft falsche Behüten dieser jungen Menschen vorbei ist.

Ausführungen über die Betreuung des Jugendschrifttums durch die Reichsjugendführung, den NSJ in gemeinsamer Arbeit mit der Reichsstelle mögen bewiesen haben, daß wir auch auf diesem Gebiet ruhig in die Zukunft schauen können, hier vor allem gilt es: »Das Beste ist gerade gut genug«.

S o e b e n w i r d a u s g e l i e f e r t :

Richard von Kralik

Geschichte des Völkerkrieges 1914-1919

(Sonderausgabe aus der Weiß-Kralik'schen Weltgeschichte, Bd. 28) 775 Seiten.
Mit ausführlichem Schlagwortregister und Marginalien. Moderner Rohleinenbd.,
Lexikonformat RM 4.20, S 7.—



Sonderangebot

Kralik's Darstellung ist vor allem deshalb so spannend, weil sie sehr stark mit den Stimmen der Zeit — er legt großen Wert auf wortgetreuen Abdruck der Reden der Politiker und Diplomaten hüben und drüben — durchsetzt ist. Sie verspricht daher eine Unparteilichkeit — die allerdings bei der Schilderung der schmachtvollen Friedensverträge — in Anführung der Dokumente und Reden der feindlichen Staatsmänner — scharfe und gerechte Worte findet.

Es ist eine recht volkstümlich gehaltene Schilderung des Weltkrieges zu einem ganz erstaunlich billigen Preis. Sortimentere, die das Werk in ihren Reisevertrieb mit aufnehmen, wollen Reifemuster anfordern, die bei gleichzeitiger Festbestellung kostenlos abgegeben werden.

VERLAG STYRIA GRÄZ-LEIPZIG

Auslieferung für Deutschland: F. Voldmar, Leipzig

Ende März gelangt zur Ausgabe:

Richard Wagner Musikdramen

Herausgegeben und eingeleitet von
Prof. Wolfgang Golther



Rich. Wagner
Musikdramen

Geschenkausgabe
auf Dickdruck mit farbigem Umschlag
2 Bände • Ganzleinen je RM 3.25

Der unvergängliche Kulturwert von Wagners Musikdramen, deren Dichtung auf germanischer Sage beruht, deren gewaltige Musik den Geist heroischen Aufschwungs atmet, kommt erst heute voll zur Wirkung. Ihren Gehalt erschließt der hervorragende Wagner-Forscher Wolfgang Golther in dieser Ausgabe. Seine Einleitungen, die von dem Leben und der dramatischen Sendung Wagners ausgehen, stellen Bedeutung und Eigenart jedes einzelnen Musikdramas, Sage und Dichtung, die zu Grunde liegen, Wesen und Klangfarbe der Musik, treffend dar. — Diese Ausgabe ist sowohl für den Musikfreund, als auch für den, der an dem dichterischen Schaffen Wagners Anteil nimmt, besonders geeignet.

Inhalt des ersten Bandes:

Richard Wagners dramatische Sendung.
Einführung in Richard Wagners Musikdramen: Rienzi / Der fliegende Holländer / Tannhäuser / Lohengrin / Tristan und Isolde / Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagners Musikdramen:
Rienzi / Der fliegende Holländer / Tannhäuser / Lohengrin / Tristan und Isolde / Die Meistersinger von Nürnberg.

Inhalt des zweiten Bandes:

Einführung in Richard Wagners Musikdramen:
Der Ring des Nibelungen: Das Rheingold / Die Walküre / Siegfried / Götterdämmerung. Parsifal.

Richard Wagners Musikdramen:
Der Ring des Nibelungen: Das Rheingold / Die Walküre / Siegfried / Götterdämmerung. Parsifal.

Berlin W * Deutsches Verlags haus Bong & Co. * Leipzig



Ernst Wiechert

Hirtennovelle

Biegsam gebunden 2.20 Mk. Auslieferung am 2. April

10 000

durch Vorausbestellungen nahezu vergriffen

11.-15. Tausend im Druck. 16.-20. Tausend im Druck



Die Majorin

Erzählung. In Leinen gebunden 4.80 Mk.

50 000 verkauft

51.-55. Tausend in Auslieferung

56.-60. Tausend im Druck



Die Magd des Jürgen Doskocil

Roman. In Leinen gebunden 4.80 Mk.

45 000 verkauft

46.-50. Tausend in Auslieferung



Der Todeskandidat

»Kleine Bücherei« Band 37. Gebunden 80 Pfg.

20 000 verkauft

21.-30. Tausend in Auslieferung

VERLAG ALBERT LANGEN / GEORG MÜLLER MÜNCHEN

Ende März erscheint:

WALTER RAMMNER
**Die Pflanzenwelt
 der deutschen Landschaft**

Das Leben der Pflanzen in ihrer Umwelt

408 Seiten. 404 Abbildungen im Text und 12 mehrfarbige Tafeln
 In Ganzleinen gebunden 7.80 RM



Wie auf einer Wanderung durch ganz Deutschland wird die Pflanzenwelt innerhalb ihrer besonderen Lebensräume geschildert. Wir lernen die Pflanzen der Wälder im Frühling, Sommer, Herbst und Winter kennen. Wir besuchen Wiesen, sonnige Hänge und Felder zu den verschiedenen Jahreszeiten, wir wandern durch Moore, durchforschen Lümpel, Teiche und Seen und folgen dem Lauf der Bäche, Flüsse und Ströme bis an die Meeresküste, deren Pflanzenwelt uns durch vielerlei Eigentümlichkeiten überrascht. Eine Wanderung in den Alpen macht uns mit dem Pflanzenleben des Hochgebirges bekannt. Zuletzt lernen wir die Pflanzenwelt der Siedlungen kennen, wo besonders die Gärten viele Gelegenheiten zum Beobachten bieten. Das Buch verhilft dazu, die Pflanzen im Freien richtig zu erkennen und beobachten zu lernen. Besonderer Nachdruck ist auf die Lebensäußerungen der Pflanzen gelegt worden; wir begreifen, daß unsere Heimat eine Pflanzenwelt voller Wunder besitzt. Ferner wird gezeigt, daß zahlreiche Pflanzen Beziehungen zu Brauchtum, Glaube und Aberglaube haben und daß sehr viele wegen ihrer Heilkräfte wichtig sind.

Früher erschienen von Dr. Walter Rammner: „Die Tierwelt der deutschen Landschaft“
 (7.80 RM) und „Deutsche Waldbäume“ (— 90 RM)

Ⓜ

Ⓜ

VERLAG BIBLIOGRAPHISCHES INSTITUT AG., LEIPZIG

TEX HARDING

Dürfte nach seinen beiden Büchern als einer der besten Erzähler von abenteuerlichen Erlebnissen gelten." (Königsberger Allgemeine Zeitung)

Insel des Nachtmärchens

10. Tausend

Roman aus den Tropen, reich bebildert. Vier junge Burschen aus aller Herren Ländern leben auf den Galapagos-Inseln, in wilder Welt. Sie graben nach Gold, sie tauchen nach Perlen, sie fordern das Schicksal heraus. „Ein toller Bursche, Vagabund und Tramp, der das Leben liebt und den Tod verachtet, hat eine Geschichte aus seinem bewegten Leben aufgeschrieben. Eine phantastische Geschichte...“ (Nordhäuser Ztg.) „Ein Buch für Jungens und für all die vielen Männer, die nie aufgehört haben, in irgend einem Eckchen ihres Herzens richtige Jungens zu bleiben.“ (Danziger Neuste Nachrichten)

Verschollen

15. Tausend

Ein Waldläuferbuch voller Spannung! Reich bebildert. „Ein Nachkomme Lederstrumps und Old Shatterhands steht auf.“ (Kasseler Neuste Nachrichten) „Was er erzählt, ist gleich einem Lied wie die Göttersagen der südamerikanischen Indianer.“ (Schwäbischer Merkur, Stuttgart)

VERLAG ULLSTEIN • BERLIN



13.

Grete Gulbransson Beliebte Schatten

Eine Chronik der Heimat

Mit 20 Tiefdrucktafeln und 2 Zeichnungen
von Olaf Gulbransson

3. u. 4. Tausend

Geheftet 5.20 Mark, in Leinen 6.80 Mark

Dr. Hellmuth Langenbacher

im Märzheft von Westermanns
Monatsheften:

Zu den erfreulichsten Büchern, die der vergangene Herbst gebracht hat, gehören die „Beliebten Schatten“. Mit Grete Gulbransson ist eine Dichterin von uns gegangen, von der wir nicht wußten, daß sie es sei; doch wird dieses eine Werk viel überdauern, was heute laut um Beifall buhlt. Es sollte keine Dichtung sein, aber da es doch so ganz eingebettet ist in die lautere, reine Wahrheit gelebten Lebens, da es durch eine äußerst gepflegte und adlige Sprache auf die Höhe des künstlerischen Ausdrucks gehoben wurde, so ist doch eine Dichtung daraus geworden, die das in ihr erzählte Leben mit jedem Wort in den Bereich des Sinnbildes rückt, eine Dichtung von einer beglückenden Farbigkeit und von einer wundersamen Tiefe, ein Werk, das man lesen und immer wieder lesen wird.

Neue Prospekte mit Bildern unberechnet



G. Grote • Verlag • Berlin

Neuerscheinungen

Germanien

die germanisch-deutsche Vorgeschichte und die gegeneinander kritisch abgewogen, sowie die auf ihre geistigen und religiösen Inhalte die Sinnwandlungen unseres altdeutschen Text. In Ganzleinen gebunden 7.80 RM.

Schweden

bt, solange wird „Karin von Schweden“ ein Mädchen unserer Tage, das erzogen wird zum ganz das Handeln dieses echt nordischen inneren Kämpfen die Liebe zu ihrem Vater das über sich selbst hinauswächst und ents Volkes eingreift. Ganzleinen 2.85 RM.

Mädel auf Fahrt um die Welt

ge Mädchen von heute, ein echtes Erinnerungs- Lebensenergie spricht. Vom stillen Einödhof fahrt. Mit ihrer „Geistes- und Handarbeit“ und in den endlosen Steppen Amerikas. nach den Tempelstädten Japans, den Kultur- it vielen Abbildungen. Ganzleinen 2.85 RM.

Zeichnen?

Der Wunsch eines jeden Kindes und vieler Er- in der Familie schon oft schmerzlich empfunden einfache Dinge mit wenigen Strichen klar und Maße das Buch für diese Zwecke geeignet e 800 Abbildungen. Halbleinen 2.85 RM.

prospekt kostenlos

g / K. F. Koehler

Unsere Frühjahrs-Neuerscheinungen

ⓐ Bogislav von Selchow, Der unendliche Kreis

Lebensroman des Nikolaus von Cues.

Kein Roman im landläufigen Sinn. Der Dichter läßt die großen Persönlichkeiten des 15. Jahrhunderts lebendig werden, Kaiser und Päpste, Künstler und Denker, Fürsten und Kaufherren, Händler und Heilige, - den Geist einer Zeit, die wie die unsere eine Zeit des geistigen Umbruchs war. Im Mittelpunkt steht Nikolaus von Cues, der vor-lutherische Reformator, dessen Lebenswerk wir erst heute zu würdigen wissen. In Ganzleinen 4.80 RM.

ⓐ Christine Holstein, Die Passion des Johann Sebastian Bach

Jeder, der an den Feiern zum 250. Geburtstag des großen Thomaskantors Anteil nimmt, wird mit hohem Genuß dies Büchlein lesen und verschenken: denn es atmet des Meisters schlichten und einfältig frommen Geist, der in der Matthäus-Passion klanglich Ausdruck gewinnt. In geschmackvollem Halbleinen-Geschenkband 2.20 RM.

ⓐ Heinar Schilling, Germanische Führerköpfe

Der Verfasser, der durch seine umfassende „Germanische Geschichte“ bekannt ist, schrieb diese fesselnde, volkstümliche Darstellung der großen germanischen Führerpersönlichkeiten. Die alten Germanen haben nicht auf der „Bärenhaut gelegen“, vielmehr haben sie Geschichte, ja oft Weltgeschichte gemacht. Dieses Buch bietet einen Einblick in das germanische Führertum. In der Koehler-Reihe erschienen Ganzln. 2.85 RM.

ⓐ Dr. Erich Gottschling, Zwei Jahre hinter Klostermauern

Aufzeichnungen eines ehemaligen Dominikaners.

Dieses Buch sucht keine billige Sensation. Der Verfasser, der zwei Jahre hindurch diesem Orden zugehörte, gibt eine sachliche Darstellung vom Aufbau und Erziehungssystem der Dominikaner. Der Verfasser verwendet nicht nur die allgemein bekannten Schriftwerke über das Ordenswesen, sondern in der Hauptsache seine eigenen Aufzeichnungen, die er im geheimen anfertigte, und stützt sich auf Einblicke, die er in die geheimen Sitzungen des Ordens tun konnte. In Ganzleinen gebunden 4.50 RM.

ⓐⓐ

8seitiger Neuigkeitenprospekt kostenlos.

Koehler & Amelang / K. F. Koehler



Nur 1 Mark

kostet ab Heft 3 (15. März 1935)

DER QUERSCHNITT

DIE MONATSZEITSCHRIFT QUER DURCH DIE GEISTIGE WELT

Aus dem Inhalt des Märzheftes:

Thora Hartwig: Aus der Welt der Colomba — Wolfram von Hanstein: Ein Dichter sieht Hände — Gedanken abseits des Weges — Paul Friedrich: Liebeszyklus im Wandel der Zeiten — Herbert Lestiboudois: Angesichts eines Hundes — A. Lex: Liebe im Frühling — Jo Hanns Rösler: Literatur (Eine Satire) — Frühlingsempfinden eines Jägers oder der unsterbliche Kitsch — Anekdoten — Literarischer Querschnitt — Marginalien — Originalzeichnungen von Nerlinger und Werth — Über 60 Fotos — Der Winter wird verbrannt — Dein Leben schreibt — Wie sie Zeitung lesen.

Bei dem billigen Preis wird die Nachfrage äußerst stark sein. Sie verdoppeln bei tätiger Verwendung Ihre Kontinuation.

Verlangen Sie Plakate. Hängen Sie Plakate aus

Bestellen Sie sofort!

Auslieferung in Leipzig durch Carl Fr. Fleischer



Wir bringen eine Reihe

neue Olympia-Bücher

Als erstes Buch erscheint soeben:

Arthur E. Grix

Unter Olympiakämpfern und Indianerläufern

Eine Reise vom Weltolympia zu den Wunderläufern der Sierra
Mit 31 eigenen Aufnahmen des Verfassers und 2 Kartenskizzen

Broschiert RM 2.85

Leinen RM 3.75

Ein Buch, das jeder Sportler und jeder deutsche Junge lesen muß



Nach Beendigung der Olympischen Spiele 1932 in Los Angeles suchte Grix die Wunderläufer der Sierra, die menschencheuen Tarahumara-Indianer, von deren phänomenalen Dauerläufen er durch eine Zeitungsnotiz erfahren hat, auf. Allein begibt er sich in das unbekannte Mexiko und wird dort Zeuge eines großen Laufes, der über 265 km geht.

Die Indianer laufen durch steiniges Gelände, wobei sie unentwegt mit den Füßen eine Holzkugel vor sich herstoßen. Nie zuvor wurde solch ein 27-stündiger Lauf, der auch die Nacht hindurch geht, photographiert und beschrieben. Neben den Läufen sind die primitiven Lebensgewohnheiten der Tarahumara in lebendiger Art geschildert und im Bild gezeigt.

Das Buch ist flott geschrieben, fesselnd bis zur letzten Seite.

Im Anhang gibt Grix einen Überblick über die sportlichen Leistungen der Naturvölker im allgemeinen und über die Laufleistungen der Tarahumara im besonderen, so daß die Frage: „Wie sind die sportlichen Leistungen von Naturvölkern zu bewerten?“ fachmännisch beantwortet wird.

Ⓜ wortet wird.

Verlangen Sie Werbematerial

WILHELM LIMPERT, VERLAG / BERLIN SW 68

Wertvolle Geschenkwerke zu Ostern

Goethes Faust

Monumentalausgabe. 9. Tsd. Bütten in Leinen 13.50, in Pergament 22.50

Diese von F. H. Schmcke ausgestattete, auf Bütten gedruckte Ausgabe in Großquartformat ist und bleibt eines der wertvollsten Geschenkwerke für alle Gelegenheiten.

Die Edda von Felix Benzler

30. Tsd. der Volksausgabe, in Leinen 3.60

Heute wird man mehr denn je diese Ausgabe zu Geschenkzwecken wählen. Denn die Übertragung überragt nach dem Urteil der Kritik weit alle übrigen Edda-Ausgaben und die ausführliche Einleitung über die germanische Götterwelt macht sie besonders geeignet für alle Volkskreise.

Meister Eckharts Schriften

Mit biographischer Einleitung von Herman Böttner

Vollständige Textausgabe. 35. Tsd. der Gesamtausgabe, in Leinen 3.80

In unserer Zeit bewegten religiösen Suchens ist die Ausgabe von H. Böttner die einzige Ausgabe, die den heutigen Anforderungen gerecht wird. Sie enthält nur die auf Echtheit durchgeprüften Schriften.

Schöpferische Freundschaft

Herausgegeben von Hans Kern. Mit 10 Bildnissen. 12. Tsd. in Leinen 5.80

Freundespaare von weltgeschichtlicher Bedeutung: Goethe – Schiller, Friedrich der Große – Voltaire, Wagner – Nietzsche u. a. sind hier in dichterischen Umrissen dargestellt. Ein lebendiges Buch!

Lulu von Strauß und Torney, Reif steht die Saat

Gesammelte Gedichte. 6. Tsd. geh. 4.—, in Leinen 6.75

Diese Balladen und Gedichte sind berufen, ein Leben zu begleiten, weil aus ihnen für alle Lebenslagen ein Dank an das Schicksal spricht.

Agnes Miegel, Gesammelte Gedichte

Gesamtausgabe. 14. Tsd. geh. 3.60, in Leinen 5.80

„Sie wird in unserer Seelengeschichte stehen als das Urbild eines neuen Frauentums.“ Ilse Reicke

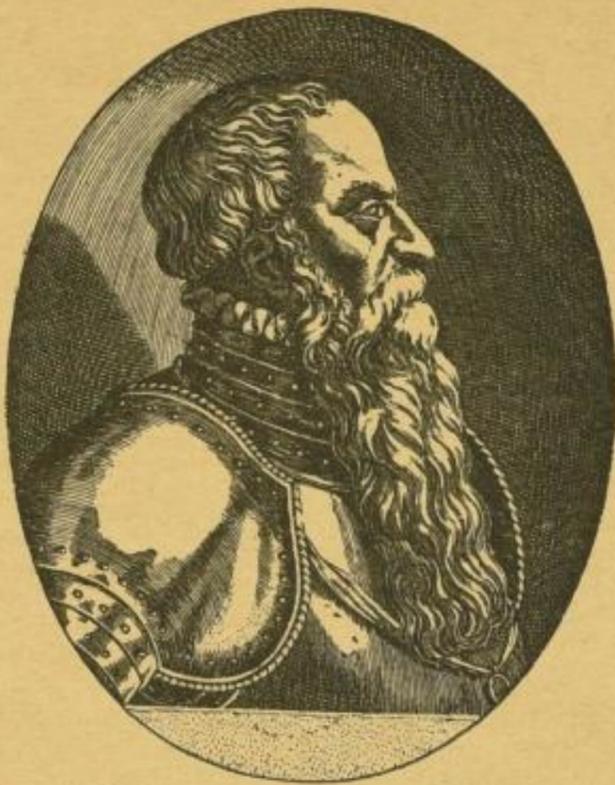
Helene Voigt-Diederichs, Auf Marienhoff

Vom Leben einer deutschen Mutter. 38. Tsd. Volksausgabe in Leinen 2.80

Alles was eine Mutter und Frau an Lebensfreude und Kraft, an Liebe und Güte auf alle ausstrahlen kann, die mit ihr sich berühren, ist in dieses Ur- und Vorbild einer deutschen Mutter eingegangen. Ein Geschenkbuch für Mädchen und junge Frauen.

□

Eugen Diederichs Verlag in Jena



Gustav Vasa

ROMAN VON NIEDERGANG UND
ERHEBUNG EINES VOLKES

von **H. P. Schreiber-Uhlenbusch**

473 S., 6 Bildtafeln. Broschiert RM 5.—,
Leinen gebunden RM 6.50

Das ist der Roman eines Mannes, der in seiner Jugend ein Freiheitsdränger war und mit seiner Reife ein Volkskönig wird. Die Abenteuer, die Gustav Vasa bestand, machten ihn im Volk zum Helden, vor der Geschichte zu einer machtvollen Herrschergestalt aus eigener innerer Berufung.

Kaum einen prüfte das Schicksal wie ihn auf den Höhen und in den Tiefen des Lebens. Gefangenschaft in den Kerkern des Erbfeindes, Verfolgungen nach seiner kühnen Selbstbefreiung durch feindliche Häscher und bestochene Verräter aus dem eigenen Volke, schwerste körperliche Not auf seiner Flucht bei Hunger und Kälte, Enttäuschungen über Mutlosigkeit bei seinen Freunden, ja beim ganzen Volk, all diese Bitternisse ließen ihn nicht den Glauben an seine und des Volkes gerechte Sache verlieren.

Um diesen Glauben zu predigen, zieht er durchs Land, bis er mit wenigen Bauern das Banner der Freiheit aufrichten kann. Sieg um Sieg heftet er an seine Fahne und als wahrhaft Berufener überwindet er die entscheidend-schwierigen Zeiten, die zu jedem großen Werk gehören, daß es sich bewaise. Ein befreites Volk bietet ihm die Krone über das Reich

Schreiber-Uhlenbusch hat sich 1933 vortrefflich mit seinem Roman über „Hermann den Cherusker“ eingeführt. Seine anschauliche, kraftvolle Sprache zeigt eine große Gestaltungskraft, die sich besonders in den männlichen Szenen aus einer wilden Zeit bewährt. Es ist aber keineswegs ein kriegerischer Roman, wenn auch die Waffen lärmen. Wir haben hier zugleich eine Kulturgeschichte der nordischen Staaten zur Zeit der Reformation.

Erscheint: Ende März 1935.



Werbemittel: Prospekt

R. OLDENBOURG / MÜNCHEN I UND BERLIN



Rede für den Geist

von

**Prof. Dr. Theodor Haering,
Tübingen**

35 Seiten

RM 1.—

Der Verfasser der über Nacht berühmt gewordenen „Rede auf Alt-Tübingen“ bricht in der vorliegenden Schrift eine Lanze für den Geist.

Zunächst wird gefragt, was eigentlich Geist ist und wer die Widersacher des Geistes sind. Haering betont die unlösliche Verflochtenheit alles menschlichen Seins mit dem Geistigen und rechnet von da aus schonungslos mit den Widersachern des Geistes ab.

Die Nachfrage nach dieser Rede wird groß sein. Sie können sie jedem Ihrer Kunden anbieten.



Z

W. Kohlhammer, Verlag, Stuttgart-Berlin

Verlag C. W. Haarfeld, G. m. b. H., Essen

Der richtige Wegweiser

durch Deutschlands Beamtenrecht ist für alle Behörden und Beamten unsere Lose-Blatt-Ausgabe

Beamtenrecht

Z

für Reichsbeamte und preussische Landes- und Kommunalbeamte

Sammlung einschlägiger Bestimmungen des Reichs und Preußens nach dem jeweils neuesten Stand der Gesetzgebung. Mit einem Tabellenanhang über Grundgehälter, Diäten, Wohnungsgeldzuschuß sowie Gehaltskürzungen und einem Stichwörterverzeichnis.

Von Landrat Dr. A. Bogels, Düsseldorf.

Umfang 640 Seiten

Preis nur 4.50 RM

Dieses unentbehrliche Nachschlagewerk umfaßt in systematischer Anordnung in fünf großen Abschnitten die einzelnen beamtenrechtlichen Fragen. Das Lose-Blatt-Buch wird durch Ersatzblätter stets auf den neuesten Stand der Gesetzgebung gebracht und veraltet nie. Der Verlag liefert jedem Bezahler des Werkes die Änderungen in Form von Ersatzblättern unaufgefordert gegen billigste Berechnung — je Blatt 2 Pf.

Die letzten gesetzlichen Bestimmungen:

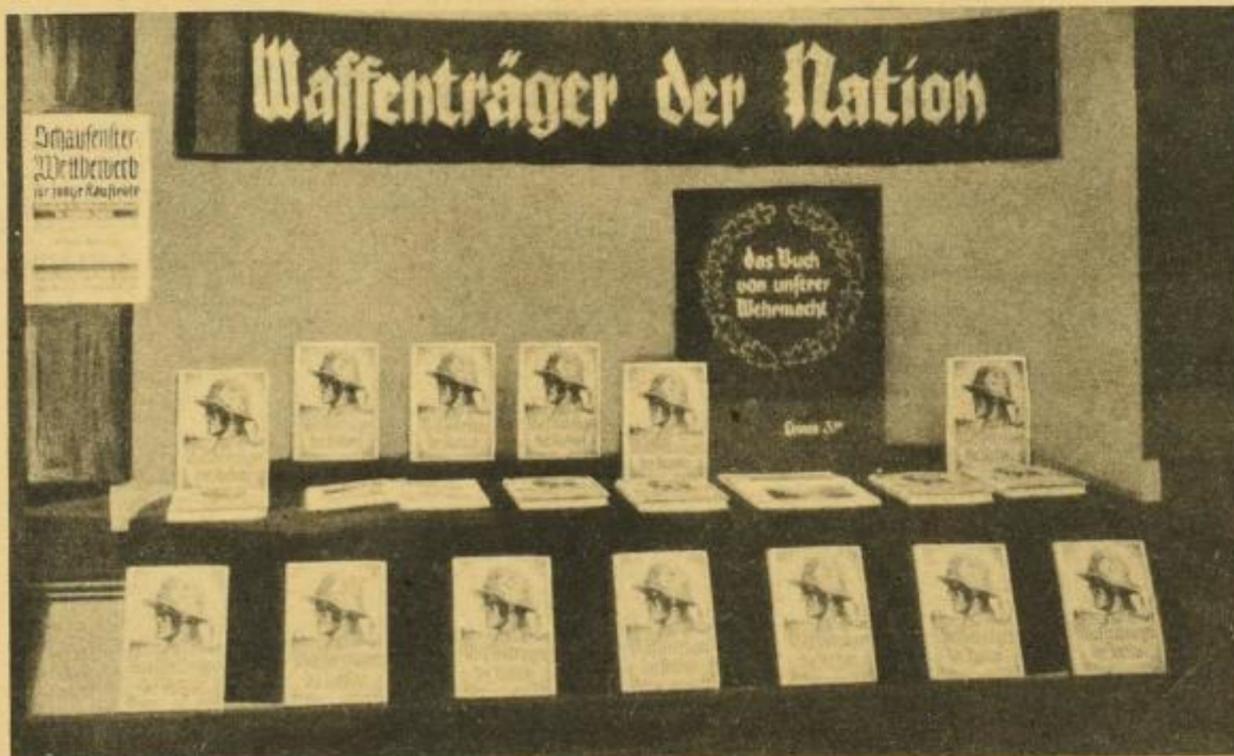
Anordnung über die Ernennung und Entlassung der Beamten der allgemeinen und inneren Verwaltung vom 14. Februar 1935;

Anordnung über die Ausübung des Gnadenrechts in Dienststrafsachen vom 21. Februar 1935 und die Ausführungs- und Uebergangsbestimmungen zu den Erlassen des Führers und Reichskanzlers über die Ernennung und Entlassung der Reichs- u. Landesbeamten vom 22. Februar 1935

sind in diesem Werk schon berücksichtigt.

Prospekte stehen jedem Buchhändler zur Verfügung!

Auslieferung für den Buchhandel in Leipzig nur durch Carl Fr. Fleischer.



Schaufensterwettbewerb: Gsellius Buchhdlg., Berlin, dekoriert von Walter Podraz, phot. Hans-Eberhard Wohlfarth.

46 preisgekrönte Aufsätze und gegen 80 Bilder aus einem Preisausschreiben des Reichswehrministeriums bringen Ernstes und Heiteres aus dem inner- und außerdienstlichen Leben des Soldaten von heute.

Aber 200 Seiten stark / Ganzleinen RM 3.50

Dr. Kiegler, Verlag für vaterländische Literatur / Berlin SW 68

Auslieferung nur durch R. F. Koehler Kommissionsgeschäft, Leipzig

„Wenn Sie so Ihre Auslagen dekorieren, dann werden auch Sie besonders große Erfolge haben mit dem Verkauf des Buches „Waffenträger der Nation“, von dem innerhalb weniger Wochen mehr als 53000 Exemplare abgesetzt wurden.“

Z

EIN PROZESS UND EIN BUCH!

Konservenfabrik verklagt

Fischertragödie auf einsamer Insel

Sieben Mann wurden vergessen

Drohbericht unseres Berichterstatters

INS Paris, 4. März. Die Tragödie von sieben bretonischen Fischern, die im Jahre 1933 auf der unbewohnten vulkanischen Insel St. Paul im Indischen Ozean „vergessen“ worden sind, entrollt sich in einer Pariser Gerichtsverhandlung, in der die Verantwortung für den Tod von fünf Menschen festgestellt werden soll. Hinterbliebene haben die französische Gesellschaft verklagt, die ihre auf der Insel unterhaltene Fabrik für Hummerkonserven ausgab, ohne sich um das Schicksal der letzten Gruppe dort zurückgelassener Angestellter zu kümmern.

Die Firma hatte auf der St.-Paul-Insel eine Fabrik errichtet, in der täglich 28 000 Hummer verarbeitet werden sollten. Die Wirtschaftskrise, zusammen mit einer Feuerbrunst, machten dem Plan ein Ende. Ein Schiff, die „Austral“, wurde nach St. Paul geschickt, um die Angestellten und Arbeiter nach Frankreich zurückzubringen. Sieben Männer und eine Frau wurden aber zurückgelassen. Die Männer sollten in der stillgelegten Fabrik Ordnung halten. Alle drei Monate sollte ein Schiff Lebensmittel nach der Insel bringen.

Erst nach neun Monaten kam die „Austral“ wieder. Mittlerweile waren drei Männer gestorben. Einer versuchte im Ruderboot das Festland zu gewinnen — nichts mehr wurde von ihm gehört. Ein Kind, das die ebenfalls zurückgelassene Frau gebar, starb bereits nach zwei Monaten. Die sieben Fischer besaßen drei Schweine, vier Kaninchen, acht Ziegen, etwas Graupen, getrocknete Bohnen und Gemüsekonserven, außerdem noch vier Flaschen Branntwein. Da es auf der Insel so gut wie keine Vegetation gibt, bildete dies den gesamten Mundvorrat für neun Monate mit Ausnahme von ein paar aus Pinguineneiern gemachten Eiertuchen.

Einer der Überlebenden führte ein Tagebuch und beschrieb darin den Tod eines seiner Kameraden: „Victor Le Brunen hauchte um sieben Uhr morgens sein Leben aus. Er konnte einige Augenblicke vor seinem Tod nicht mehr klar sehen.“ Er bat uns ihn in einen Stuhl zu helfen. Das taten wir. Er konnte sich nicht selber sehen, seine Augen wanderten wie blind umher. Wir sahen, es war sein Ende. Es gelang ihm, zwei Worte zu sprechen, die wir kaum verstehen konnten. „Noch nicht.“ Er wollte noch nicht sterben. Er wollte warten, bis die „Austral“ wiederkam.“

Berliner Illustrierte Nachtausgabe
4. März 1935

JOSEF MARIA FRANK

Die letzten Vier

von

St. Paul

Roman

384 Seiten. Pappe RM 5.—; Leinen RM 5.80

Lesen Sie nebenstehenden Zeitungsausschnitt! Der bereits vor zwei Jahren angestregte Schadenersatzprozeß des tragischen Geschehens auf St. Paul läßt die Pariser Gerichte nicht zur Ruhe kommen. Wie sehr es Josef Maria Frank verstanden hat, Wahrheit und Dichtung zu einem Roman von unerhörter Spannkraft zu formen, sehen Sie aus den nachstehend angeführten kurzen Presseauszügen!

„Dieser auf Tatsachen beruhende Roman umschließt das aufrüttelnde, dramatische Geschehen um eine Menschengruppe, die auf einer einsamen Insel vergessen wird. Josef Maria Frank schildert das Erleben der Vereinsamten mit dramatischer Wucht und hinreißender Spannung.“
Lloyd-Zeitung, Bremen

„J. M. Frank hält sich an ein Tatsachengeschehen und gibt seiner freien Gestaltung eine ungewöhnliche Dramatik. Das Leben auf St. Paul wird meisterlich geschildert.“
Deutsche Allgemeine Zeitung

„Frank verknüpft geschickt ferne und Nähe, den Glanz des Abenteurers unter fremden Sternen und die tolle Groteske europäischer Zeitlichkeit.“
Hannoversches Tageblatt

„Hier ist Jack London und Stevenson, und wer die beiden mag oder den einen davon, der muß auch dieses Buch mögen.“
Das Deutsche Wort

„Es ist keine Abertreibung, wenn wir das Buch J. M. Franks als einen ganz großen Wurf bezeichnen. Endlich eine äußerst starke und eigenartige dichterische Begabung.“
N.S.-Kurier, Stuttgart

 UNIVERSITAS BERLIN 

Soeben erschien:

Deutschösterreich 1918/19

Ein Kampf um Selbstbestimmung

Von

Dr. Kurt Trampler

VII, 239 Seiten, 8°, mit Tabellen, Kartenskizzen und einer großen farbigen Karte

Preis 6.— Reichsmark

Der Verfasser hat in seiner vom Institut zur Erforschung des deutschen Volkstums im Süden und Südosten herausgegebenen Arbeit aus allen offiziellen Dokumenten Deutsch-Österreichs aus der Zeit zwischen dem Zusammenbruch der Donaumonarchie bis zum Abschluß des Friedensdikates von St. Germain die Urkunden herausgearbeitet, die die Begrenzung Deutschösterreichs, das Recht Deutschösterreichs auf Selbstbestimmung, den Anschluß an das Reich und die Verleugnung des Selbstbestimmungsrechts im Diktat von St. Germain betreffen. Die interessante Folge dieser Dokumente — von den Wilson-Punkten bis zum Genfer Protokoll — wirkt, da alles Nebensächliche ausgeschlossen wurde, stark und unmittelbar. Das Material führt den unwiderlegbaren Beweis dafür, daß das gesamte geschlossen siedelnde deutsche Volk im Bereich der ehemaligen Donaumonarchie sich zum Staat Deutsch-Österreich aus freiem Willen zusammengeschlossen hatte und einmütig den Zusammenschluß mit dem Deutschen Reich wollte. Die verbindenden geschickten Zwischenbemerkungen des Verfassers machen das Altmaterial äußerst übersichtlich und vor allem leicht lesbar.

Tabelle, Kartenskizzen und eine große mehrfarbige Karte von Deutsch-Österreich nach dem Selbstbestimmungsrecht ergänzen das Buch, das eine fühlbare Lücke in unserem politischen Schrifttum schließt.

Das Buch wird weit über die Grenzen Deutschlands und Österreichs hinaus in allen Schichten der Völker berechtigtes Aufsehen erregen. (Z)

Carl Heymanns Verlag  in Berlin W 8 ~



Bernt von Heiseler Wanderndes Hoffen

Gedichte

XII — 90

Dieser typographisch sehr sorgfältig ausgestattete Gedichtband gibt einen neuen Einblick in das Schaffen des begabten jungen Dichters. In drei lyrischen Zyklen: Frühling — Traum — Flöte stellt sich die Geschichte eines menschlichen Weges dar. Immer neue Stimmen rufen, einander ablösend, die Seele aus dem Zustande der Ruhe hinweg in die Ungewißheit der Wanderung. Keine Vollendung wird erreicht, kein „Verweile doch!“ wird gesprochen. In dem Wandern selbst wird schließlich der Sinn der Wanderung geahnt.

Am schönsten bezeichnet der Spruch Hölderlins, der dem Buche voransteht, was diese Gedichte wollen und sagen: „Wir sind nichts, was wir suchen ist alles.“

(Z)

CHR. KAISER / VERLAG / MÜNCHEN



Sollen
Ihre Schaufenster
auf
der Höhe bleiben,

dann müssen Sie
das Buch eines Fach-
mannes lesen, der
Ihnen prächtige An-
regungen gibt:

Reinecke, Das Schau-
fenster des Buch- und
Musikalienhändlers.

Es umfaßt 11½ Bogen
und enthält 136 Abbild.
Ladenpreis brosch. M.6.75

(Z)

Verlag d. Börsenvereins
der Dtsch. Buchhändler
zu Leipzig



Mit sofortiger Wirkung wird der
Ladenpreis des Werkes

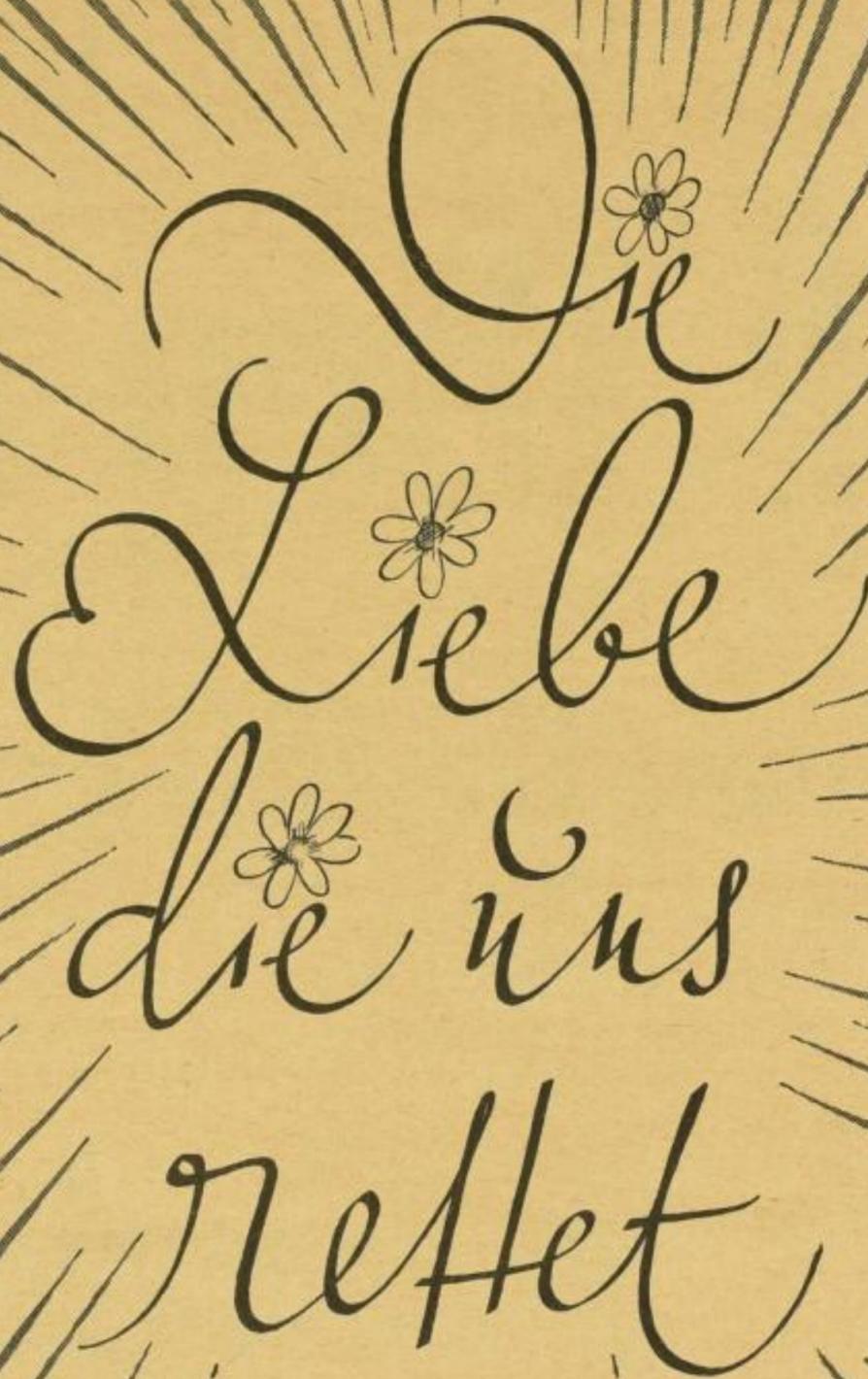
Le Coutre-Thoms

„Organisations-Lexikon“
Ganzln. auf RM 8.— herabgesetzt.
Verlag Reimar Hobbing
G. m. b. H., Berlin SW 61.

Kolb/Sietmeier, „Rundfunk
und Film im Dienste nation-
aler Kultur“

Der Ladenpreis ist für die
Leinwandausgabe auf RM 9.80
und für die
Halblederausg. auf RM 12.—
festgesetzt.

Friedrich Floeder Verlag,
Düsseldorf.



Die
Liebe
die uns
rettet

EIN NEUER ROMAN VON WALTHER V. HOLLANDER

Geheftet 2,50

Erscheint in ca 10 Tagen

Ganzleinen 3,80

Der neue Roman Hollanders beginnt dort, wo die meisten Filme zu enden pflegen: bei der Hochzeit. Er will zeigen, daß jene viel besungene und noch mehr belächelte Zeit des „Honigmondes“ wenig Süßes hat, sondern vielmehr eine Zeit ernster Auseinandersetzungen ist. Er schildert, wie zwei im tätigen Leben verwurzelte, selbständige Menschen trotz aufrichtiger Zuneigung erst allmählich zusammenwachsen, daß die wirkliche, die rettende Liebe nur langsam erkämpft werden kann. Die Probleme des Romans, die Probleme des Kampfes um Liebe, die Probleme der Eifersucht, der Wahrhaftigkeit und der Selbständigkeit in der Ehe sind Probleme, die jeden Menschen angehen, weil jeder sie einmal durchdenken und durchleben muß

V E R L A G S C H E R L B E R L I N S W 6 8

Auslieferung in Wien bei Dr. Franz Hain, in Basel bei der Grossbuchhandlung Alfred Tschoepe, in Budapest bei Bela Somlo; Alleinauslieferung für Polen Kosmos G. m. b. H., Posen

②

165*

Sieben gelang zur Ausgabe:

Der Weg des Dritten Reiches

Titeländerung! Bisher: Geschichte des Dritten Reiches

Band II: 1934 – Der Aufbau beginnt

Die 1. und 2. Auflage, die heute zur Auslieferung kommen, sind bereits vor Erscheinen vergriffen! Wir bitten daher um Nachsicht des Sortiments, wo Verzögerungen in der Belieferung eintreten mußten. Die 3. Auflage wird am 23. März ausgeliefert.

Der 2. Band dieses hochinteressanten Werkes findet die gleiche rege Nachfrage wie der 1. Band: **1933 – Das Jahr der Revolution.**

Im Interesse einer schnellen Belieferung bitten wir das Sortiment um umgehende Bestellung. Preis in gutem Leinenband mit Schutzumschlag und 16 Abbildungen **3,00 Reichsmark.**

②

Von dem gleichen Verfasser erschien in unserem Verlag:

Der Weg des Dritten Reiches, Band I: 1933 – Das Jahr der Revolution

Mit 27 Abbildungen. — Bisherige Auflage 25 000 Exemplare. — Preis 3,00 Reichsmark.

Joseph Goebbels. Mit 9 Abbildungen. — Bisherige Auflage 19 000 Exemplare.

Aufgenommen in die 2. Reihe der Nationalsozialistischen Kernliteratur.

Verlagsbuchhandlung Charles Coleman in Lübeck

Weiter ist erschienen in unserem Verlag: **Alfred Gerigk: 500 Jahre Reichsreform.**

„Man kann dem ausgezeichneten Buch wohl nichts Besseres wünschen, als daß es ein wirkliches Volksbuch werden möge, wozu es die Voraussetzungen, nicht zuletzt durch seine guten Bilder, mitbringt.“

Berliner Morgenpost am 3. Februar 1935.

②

Mit 18 zeitgenössischen Abbildungen. Preis in gutem Leinenumschlag mit Schutzumschlag **3,50 RM.**



Zwei akademische Reden!

HANS GERBER, Professor in Leipzig

Das ewige Reich

Rede bei der Feier aus Anlaß der Reichsgründung und der Wiederkehr des Tages der nationalen Erhebung in der Wandelhalle der Universität Leipzig am 31. Januar 1935. M. —.60

In der kurzen Ansprache entwickelt der Verfasser den bleibenden Sinn deutscher Reichsgründung von der Grundlage des neuen Staatsdenkens und der historischen Gegenwartslage aus. Darin liegt zugleich eine tiefe und eindrucksvolle Deutung des politischen Wollens des Deutschlands von heute.

HEINZ DANNENBAUER, Professor in Tübingen

Vom Werden des Deutschen Volkes

Indogermanen — Germanen — Deutsche

(*Philosophie und Geschichte* 54)

M. 1.50, in der Subskription M. 1.20

Der Verfasser vereinigt in gedrängter Form Ergebnisse, die von Sprachgeschichte, Vorgeschichte, Geschichtswissenschaft und Anthropologie seit mehreren Menschenaltern erarbeitet worden sind. Das heutige deutsche Volk ist das Erzeugnis einer sehr vielgestaltigen Entwicklung. Durch Vermischung indogermanischer Eroberer mit älterer Bauernbevölkerung im Ostseegebiet sind die Germanen als besonderes Volk entstanden. Sie haben sich bei ihrer Ausbreitung nach Osten, Westen und Süden abermals mit älteren Ansiedlern verschmolzen. Daher die Unterschiede in Sprache, Anlagen und körperlicher Erscheinung zwischen dem Norden und Süden Deutschlands. Die so entstandenen einzelnen Festlandstämme hat zuerst das Fränkische Reich miteinander verbunden, nach dessen Zerfall sind sie zusammengeblieben. Die gemeinsamen Schicksale in einem Staat seit 900, dazu vielfältige Beeinflussungen durch andere Völker haben die besondere deutsche Volksart und deutsche Kultur herausgebildet, die sich fortgesetzt vor die Aufgabe gestellt sieht, fremde Anregungen und Einwirkungen zu verarbeiten, unverträgliche abzustößeln und Fruchtbare mit dem eigenen Wesen schöpferisch zu durchdringen und so sich zum eigenen wertvollen Besitz zu machen. (Z)

J. C. B. MOHR (PAUL SIEBECK) TUBINGEN

ENDE MÄRZ ERSCHEINT:

GINA GRÄFIN
CONRAD von HOETZENDORF



MEIN LEBEN
MIT
CONRAD VON
HOETZENDORF
SEIN GEISTIGES VERMÄCHTNIS

Ⓜ

Mit 8 Bildern in Tiefdruck. Ganzleinen etwa RM 5.80

Ⓜ

Ein Frauenbuch? Ein Buch für Männer? Beides in höchstem Maße! Es schildert das Leben dieses großen Menschen, sein Wirken für Österreich, das er groß und stark sehen wollte und seine große Verehrung für Deutschland. Es schildert das unerhörte Intrigenspiel, das ihn oft genug zum Opfer ausersehen hatte, das aber sein klares ruhiges Wesen immer wieder zunichte machen konnte, weil es bei ihm nie um seine Person, sondern nur um die Sache ging. Wir erfahren Dinge von höchster politischer Bedeutung, die bisher völlig unbekannt waren: das Verhältnis Österreichs zu Deutschland und zu Italien vor und während des Krieges wird uns in einer Weise nahegebracht, wie noch nie. Wir sehen wie folgerichtig der Niedergang und Zusammenbruch kommen mußte. Neben seiner militärischen und politischen Tätigkeit spielt in Conrads Leben nur noch eines eine Rolle, das ist seine Frau. Sie ist es, die dem schon Alternden zur rechten Zeit zur Seite tritt, sein ganzes Tun und Denken in positiver Weise beeinflußt, ihn immer wieder tröstet und den Mut zum Durchhalten einflößt. Wenn je eine Frau bestimmend auf das Leben eines Mannes eingewirkt hat, so ist es Gina von Hötzendorf gewesen. Hier erklingt das Hohelied der Liebe und Kameradschaft.

GRETHLEIN & CO. NACHF. / LEIPZIG C I

Soeben ist erschienen:

Roswitha, Ins Märchenland6 Bilder mit Text, Lep., RM —.30 ord.
— do. 12 Bilder mit Text, Lep., RM —.60 ord.**Märchenbuch** (Neuerscheinung)

Klein-Oktav, Halbleinen, RM 1.30 ord.

Verlangzetteln anbei! (Z) Prospekte zur Verfügung!

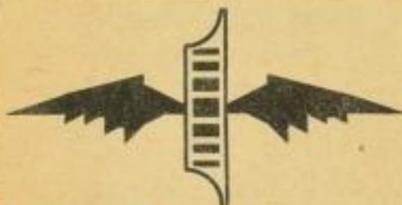
Die kleine 14jährige Bilddichterin Roswitha Bitterlich hat in Ausstellungen ungewöhnliches Interesse erregt und ihre Bilder finden große Anerkennung bei Jung und Alt, so daß ein guter Absatz des neuen Märchenbuches zu erzielen ist.

Hofenheim, den 16. März 1935 **L. Berchtenbreiter Verlag**
(Auslieferung Fr. Foerster, Leipzig)**3 in Kreisen des Bäckerhandwerkes****leicht absehbare Bücher** erschienen
soeben in unserem Verlage:**Rechtsfragen im Bäckerhause**

Eine Zusammenfassung der für das Bäckerhandwerk erlassenen Bestimmungen und ein Ratgeber und Nachschlagewerk in allen das Bäckerhaus berührenden Rechtsfragen. Von Fritz Heintzelmann, Sekretär der Handwerker-Innung für das Bäckerhandwerk Berlin. 140 Seiten Broschiert RM 2.70

Ratgeber für den Verkauf in BäckereienNeuzeitliche Winke, die jede Verkäuferin wissen muß. Von P. Rabsahl, Schriftleiter der „Bäcker- und Konditor-Zeitung“, Berlin. . . Broschiert RM 1.80
Käufer sind Meister und Meisterfrauen, Verkäuferinnen und Leiter von Verkäuferinnenkursen.**Das Schaufenster des Bäckers**

Zeitgemäße Ratschläge für Ausstattung und Werbung von Fritz Ackermann. Mit 80 Abbildungen und einem Anhang über Verkäuferinnen-Schulung von Paul Rabsahl. Broschiert RM 1.80

Alle bar!**F. A. Günther & Sohn Akt.-Ges. / Berlin SW 11**

Am 10. April erscheint die

Reisenummer des Börsenblattes

Sie ist die Sondernummer für Führer, Reisebücher, Landschaftsdarstellungen, Karten, Pläne, Romane und Novellen, deren Handlung an vielbesuchten Orten spielt usw.

Anzeigenschluß am 2. April
Frühzeitige Einsendung der Anzeigenaufträge ist erwünschtGeschäftsstelle des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig
Abt. Expedition des Börsenblattes

Ausgabe 14 Tage vor Ostern

**Die Kunst
der deutschen
Kaiserzeit**

bis zum Ende der staufischen Klassik

Geschichtliche Betrachtungen
über Wesen und Werden deutscher Formen

von

Wilhelm Pinder

wird viel von sich reden machen, denn es ist eine mit Leidenschaft, aus tiefstem Wissen dargebotene, großartige Schau der deutschen Kunst in der Zeit vom 10. bis zum 13. Jahrhdt. Es beleuchtet zugleich viele, nicht gesehene Bindungen abendländischer Kultur und ist für jeden geschrieben, dem die große Überlieferung deutschen schöpferischen Geistes aus Liebe zur Heimat am Herzen liegt. Es ist ein Werk, das als stolzer Besitz sich in der Bücherei jeder gebildeten deutschen Familie finden muß.

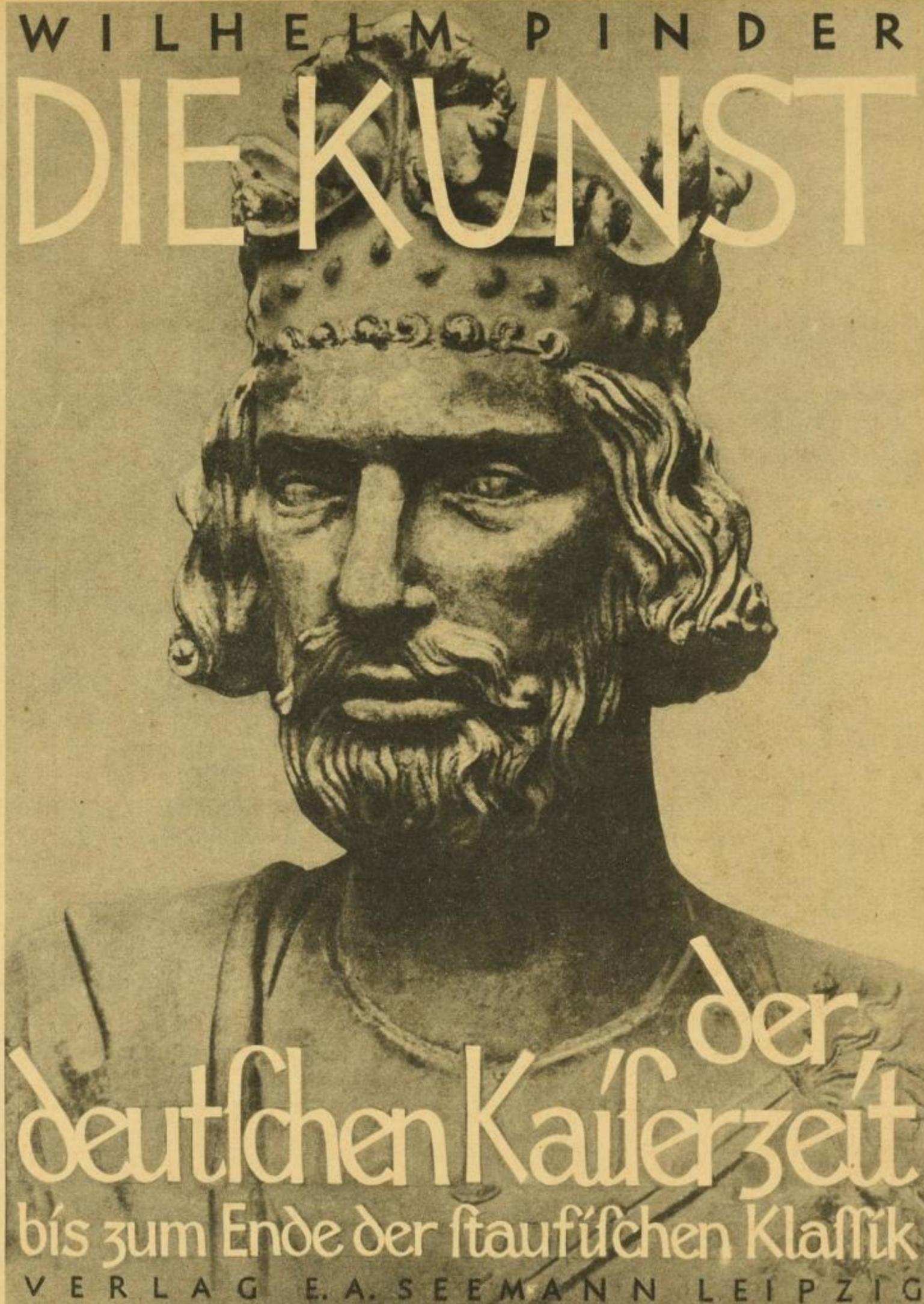
Auf festem Kunstdruckpapier geheftet
RM 20.—, in echt Buckram RM 24.—

Firmen, die sich für dieses Standardwerk mit einem guten Rundschreiben einsetzen wollen, bitte ich um Nachricht.

(Z) Vorzugsangebot! (Z)

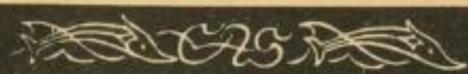
W I L H E L M P I N D E R

DIE KUNST

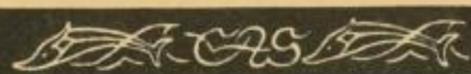


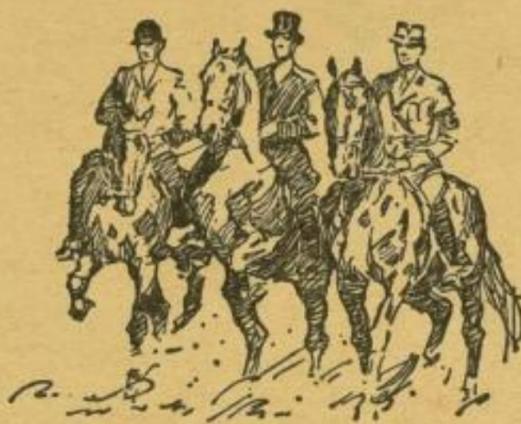
der
deutschen Kaiserzeit
bis zum Ende der staufischen Klassik
VERLAG E. A. SEEMANN LEIPZIG

Umschlag des Werkes und Vorderseite des Rundschreibens. Anzeige nebenstehend!



Verlag E. A. Seemann Leipzig





DEUTSCHE SPORTZEITUNG SANKT GEORG

Führende illustrierte deutsche Zeitschrift für Reiten und Fahren,
Pferdezucht, Turniersport, Rennen, Reitwehrsport und Pferdehaltung

Mit Beginn des 36. Jahrganges am 1. April 1935 treten folgende ermäßigte Bezugspreise in Kraft:
Einzelheft 75 Pf. / Monatsbezugspreis 2 RM / Vierteljahresbezug 6 RM / Jahresbezug 20 RM

Während des Sommerhalbjahres erscheint die

DEUTSCHE SPORTZEITUNG
SANKT GEORG

am 1., 11. und 21. des Monats.

Bezieher sind Pferdehalter, -Züchter, Reiter und Fahrer, die Mitglieder der Reiter-
Vereine und Reit-Wehrsportverbände, Besucher der Reitturniere, Rennen usw.

Ⓢ Werbematerial kostenlos Ⓢ



VERLAG SANKT GEORG G. M. B. H., BERLIN W 35
GENTHINER STRASSE 15



Zum 200. Gedenktag am 29. März
die preiswerte Geschenkausgabe

J. K. A. Musäus
**Volksmärchen
der Deutschen**

2 Bände. Hrsg. von Paul Zaunert
Mit 175 Holzschnitten von L. Richter

geb. je 3.—, in Leder je 10.—

„Anders sagen's die Musen, anders sagt es Musäus“ hat schon Goethe in durchaus zustimmendem Sinne über diese Märchen geurteilt. Musäus berührte sich mit dem Weimarer Freundeskreis. Sehr humorvoll erzählt Paul Zaunert in seiner ausführlichen Einleitung, wie Musäus zu den Märchen kam. Der Verlag begann mit diesen beiden Bänden die Sammlung „Märchen der Weltliteratur“. Die Geschichten von Musäus sind ebenso klassisch wie die Grimmschen Märchen und ebenso lebendig erzählt.

Statt vieler Presseurteile
ein Ausspruch von Wilhelm Busch:

„Musäus Volksmärchen sind ganz vorzüglich. So eine Geschichte wie ‚Stumme Liebe‘ wird noch gelesen, wenn die ‚Heitereitei‘ längst vergessen ist. Famos erzählt, voll Überraschungen, spannend bis zuletzt, und welch prächtige Kerle zeichnet er! Ludwig Richter hat sie vorzüglich illustriert!“

☐

Eugen Diederichs Verlag in Jena

Zum Berner Prozeß
um die Echtheit der Protokolle!



**Die Geheimnisse
der Weisen von Zion**

In deutscher Sprache herausgegeben von
Gottfried zur Beeck

Auflage jetzt schon über
150 000 Exemplare

Das Aufklärungswert hat den Weg in alle Kulturstaaten gefunden. Die Juden behaupten zwar, die darin enthaltenen Richtlinien für die Erlangung der jüdischen Welt Herrschaft seien gefälscht, tatsächlich werden sie aber durch den Gang der Ereignisse als richtig bestätigt. Ein Beweisstück über das Vorhandensein der „Zionistischen Protokolle“ im Britischen Museum zu London bildet ein Brief des Bibliothekars R. J. Sharp, dessen Originalabbildung der Broschüre beigelegt ist. Der Schrift liegt ferner die berüchtigte Karte von Europa bei, welche 1890 in der „Truth“ erschien. Auf dieser Karte ist Europa bereits so gezeichnet, wie es nach dem Hochverrat vom 9. Nov. 1918 zertrümmert wurde. Es ist Pflicht jedes Deutschen, die grauenhaften Geständnisse der Weisen von Zion zu studieren und damit die Erkenntnisse daraus zu ziehen, dann aber auch zu handeln und dafür zu sorgen, daß dieses Werk in die Hände jedes Deutschen kommt.

Umfang 72 Seiten / Einzeln 90 Pfg.
ab 50 Stück 80 Pfg., ab 100 Expl. 75 Pfg.

☐

Zentralverlag der N. S. D. A. P.
Frz. Eher Nachf., München

Das Osterbuch für die deutsche Frau und Mutter!

ESTER STÄHLBERG

Sonntag

Ein Roman

300 Seiten. Leinen RM 5.—, broschiert RM 4.—

Der Roman liegt in folgenden Übersetzungen vor: finnisch, schwedisch, dänisch, estnisch, polnisch, italienisch, französisch

Das mit tiefem religiösen Empfinden geschriebene Buch bietet eine feinsinnige Schilderung des Lebens eines angenommenen Knaben, der ohne außergewöhnliche Ereignisse das Jünglingsalter erreicht und dann an einem heftigen Fieber stirbt. Für Menschen die abseits vom Tageskampf leben, wird das Buch empfohlen.

(Reichsstelle zur Förderung des deutschen Schrifttums, 5. 10. 34)

„Tiefe Feiertagsstimmung liegt über diesem bezaubernden, lebenswerten Buch . . . Schildern läßt sich seine ergreifende Tiefe und Schönheit nicht. Nimm und lies!“

(Sonntag-Morgen, Berlin)



Ester Ståhlberg

„Wer dieses Buch ausgelesen hat, ist noch lange nicht fertig damit. Es ist eines von den Büchern, die Seele haben und eine Stimme, die hinüber-ruft in das Land innerlichen Lebens. Wenn es dort etwas zu erwecken gibt, dieses Buch wird es tun. Seite um Seite leuchtet ein neuer, schöner Gedanke auf. Rundherum steht, wie ein goldener Rahmen, die Heimat: die einsamen Weiten, das kurze lichte Sommerleben, Ernst, Gewalt und Lieblichkeit Suomis, des Landes der tausend Seen . . .“

(Die Literatur, Stuttgart)

„ . . . Dieser Roman ist ein in seiner Schlichtheit reiches und in Wahrheit packendes Buch. Es ist ein Loblied des Muttertums. Es stellt die geistige Mutterschaft, die es schildert, gleichwertig neben die leibliche, und will nur jene Frau kennen, die ihr ganzes Wesen ihre tiefste Freude und ihr reichstes Sein einem ihnen anvertrauten Kind zu schenken vermögen. Das eindringliche und schöne Buch der Nordländerin verdient es, auch bei uns aufs beste empfangen zu werden.“

(Ruth von Bülow)

„Etwas wunderbar Hartes ist diese Geschichte der Liebe zweier Menschen zueinander. Eine Frau, der das eigene Kind versagt geblieben ist, findet ein verlassenes Kind, zu dem sie sich suchend herabbeugt. Im ersten Augenblick schon finden sich ihre Augen und dahinter ihre dürstenden Seelen. Einfach und klar entfaltet sich diese Liebe. Wahrheit und Sauberkeit sind zwischen ihnen in ungewöhnlichem Maße und ihre Bereitschaft, eines für den anderen ist von einer innigen Schlichtheit . . . Sonntag heißt der Roman und wie ein einziger stiller Sonntag fließt die Handlung dahin . . . Das ist wunderbar erzählt, im Schmerz wie im Glück verhalten, aber um so erschütternder an das Herz rührend . . .“

(Das Deutsche Wort, Berlin)

Prospekte gratis / Vorzugsangebot auf dem Z

VERLAG ANTON PUSTET • SALZBURG-LEIPZIG

Subskriptionspreis!

Ende nächster Woche gelangt an Hand der eingegangenen Bestellungen zur Versendung:

Sydow-Busch**Zivilprozessordnung**

und Gerichtsverfassungsgesetz. Handkommentar unter besonderer Berücksichtigung der Entscheidungen oberster Gerichte. Von **Dr. Walter Krank**, Landgerichtspräsident in Nordhausen, und **Franz Triebel**, Senatspräsident am Reichsgericht in Leipzig. Einundzwanzigste, völlig neubearbeitete Auflage. In zwei Bänden.

Band I: Einführungsgesetz und ZPO, Buch 1-7 (§§ 1-703). Geb. RM 14.—

Der Bezug des ersten Bandes verpflichtet zur Abnahme beider Bände.
(de Gruyter'sche Sammlung Deutscher Gesetze, Handkommentare)

Subskriptionspreis für beide Bände geb. RM 26.—

Ⓩ

Da dieser Subskriptionspreis bei Erscheinen des zweiten Bandes — etwa in vier Wochen — erlischt, wollen Sie uns bitte umgehend Ihre Nachbestellungen aufgeben. Ihre Werbung unterstützen wir gern durch geeignetes Werbematerial. Sehen Sie sich bitte sofort mit uns in Verbindung. Diese Werbung dürfte sich für Sie bei dem überaus großen Interessentenkreis bestimmt lohnen.

Walter de Gruyter & Co., Berlin W 10 und Leipzig C 1

„Leib und Leben“

Monatschrift für biolog. Lebensgestaltung
Die Zeitschrift der Reformbewegung
Einzelheft RM —.40, Jahrespreis RM 4.—

**Aus dem Inhalt des Märzheftes:**

Vorspruch des Herausgebers / Von der politischen zur geistigen Revolution von Dr. Walter Groß, Leiter des Rassenpolitischen Amtes. / Mazdaznan und Lebensreform. Ein Briefwechsel mit Prof. Dr. med. M. Vogel / Erwin Liel † / Die künstliche Mehlverbesserung von M. Sesselmann
Blick in die Zeit / Wissenschaftliche Kurzberichte
Leseblüten / Buchkritik / Die Bewegung

Ⓩ

Ausführliches Rundschreiben mit Probeheft geht allen Firmen in den nächsten Tagen zu. Weitere Werbehefte und Prospekte auf Wunsch kostenlos.
Ihre Werbemaßnahmen unterstützen wir außerdem durch Anzeige in „Buch und Volk“.

Lühe & Co. GmbH., Leipzig D 5

Halten Sie ständig auf Lager

das farbenprächtige, einzigartige Gedenkwerk für jeden Westfront-Kämpfer, die Veröffentlichung von geschichtlicher Bedeutung

Ernst Vollbehr

Kriegsmaler im Großen Hauptquartier

Das Gesicht der Westfront

Ein Kriegsdokument und Erinnerungsbuch

Mit einem Geleitwort von Generalfeldmarschall von Hindenburg

Unter Mitwirkung von Kronprinz Wilhelm, Generaloberst von Einem, General d. J. von Eberhardt, Generalmajor Hesse, General d. J. von Hutier, General d. A. Krafft von Dellmensingen, General d. J. von Mudra, Admiral von Schröder, General d. J. Sirt von Armin, General d. J. von Stranz
herausgeg. von Dr. Otto Korfes, Archivrat im Reichsarchiv.

Groß-Querfolio, 26 Tafeln in Vierfarbendruck und 80 Abbildungen im Text, 3. T. in Vierfarbendruck in 7 Lieferungen
RM 28.—, in Leinen gebunden RM 32.—

Vollbehrs Gemälde geben in lückenloser Folge die naturgetreue Darstellung der deutschen Westfront von der Schweiz bis zur Nordsee in 26 farbigen Tafeln. Während der Kampfhandlungen sind sie vom Fesselballon, Flugzeug oder vordersten Graben aus gemalt worden. Den begleitenden, kriegsgeschichtlich aufschlußreichen Text schrieben unsere Heerführer im Westen,

Ⓩ



AKADEMISCHE VERLAGSGESELLSCHAFT
ATHENAION M.B.H., POTSDAM

Die gangbaren Bücher

Neuaufnahmen der Barsortimente

März 1935

Koehler & Volckmar A.-G. & Co., Leipzig

Koch, Neff & Oetinger G.m.b.H. & Co., Stuttgart

Verlag		55	Laden-Preis
E. P. Tal & Co., W.	S L	*Anet, C., Mayerling. Roman. Wohl. Ausg.	OL 3.—
Bong & Co., B.	S L	*Anlage u. Technik d. Kleingartens. M. 80 Abb. 35	OK 1.50
L. Voggenreiter, P.	S L	*Armee, Die rote. 35. (Fremde Heere im Bild 5)	OK 2.—
E. Diederichs, J.	S L	*Bäcker, H., Deutschland u. das Abendland. 35	OK 3.60
Buch-u.Tiefdr.-G.,B.	S L	*Barekhausen, J., Das gelbe Weltreich. 35	OL 5.—
K. Stenger, E.	S L	*Barth, R., Das Wetter d. Heimat. 35. (Volkh. Schularb.)	O 2.40
Rudolph'sche Vbh., Dr.	S L	Bendler, M., Die wirkl. brauchb. Gut-Engl.-Lehre	Br 1.50
E. C. Etthofen, B.	S L	*Berendt, E. F., Soldaten der Freiheit. 35	OL 4.80
G. A. Gloeckner, L.	S L	*Bethmann, R., Betriebswirtsch. Praktikum usw. 35	etwa O 9.60
Rudolph'sche Vbh., Dr.	S L	Beyer, C., Damenvortr. f. Gesellschaftsabende	Br 1.50
Verl. O. Beyer, L.	S L	Beyer-Bände. 63. Neue Klöppelarbeiten. III	StBr 1.40
		132. Filet-Häkelei	StBr —.80
		*311. „70 neue Muster“, gestrickt, gehäkelt	StBr —.50
		*312. Stores in Filet, Delta-, Bandhäkelei	StBr 1.—
		*313. Babys sieben Sachen	StBr 1.—
		*315. Trachtenjäckchen f. Reise u. Sport	StBr 1.—
		*316. Wollpullover — Wollkostüme	StBr 1.—
		*317. Der mod. Garnpullover	StBr 1.—
		*318. Wollene Kindersachen	StBr —.50
		*319. Strickkleidung f. Damen u. Herren	StBr —.50
		*320. Klöppeln: Spitzen u. Einsätze	StBr 1.50
		*321. Anrichten u. Servieren	StBr —.90
		*322. Einkochen u. Süßmosten	StBr —.90
		*567. Beyers Blusen-Album	StBr —.50
		Beyers Handarbeits-Vorlagen f. Haus u. Schule	je StBr —.50
	S L	*40. Holzperlenarbeiten.	
	S L	*43. Schmuckfalten.	
	S L	*44. Bast-Arbeiten.	
	S L	*45. Farbige Zierstiche.	
		— Lehrbuch der weiblichen Handarbeiten.	
	S L	*Bd. II. Aus Stoff u. Faden. 35	OL —.—
B. G. Teubner, L.	S L	Bibliothek, Mathemat.-physik. I. Reihe	je OK 1.20
	S L	*80. Lampe, E., u. A. Wagner, Mathem. u. Wehrsport. 35.	
A. Kraft, K.	S L	*Birk, A., Die Straße. Ihre verkehrs- u. bautechn. Entwickl. usw.	
		35	OL 12.50
Bong & Co., B.	S L	*Blumengarten, Der schöne. M. 78 Abb. 35	OK 1.80
Hanseat. Verl.-A., H.	S L	*Brandt, R., Donauraum - Schicksalsraum. 35	OK 2.—
Schocken-Verl., B.	L	Bücherei des Schocken-Verlages. *24. Vom Garten Eden, der Arche Noah usw.	OPp 1.25
		*25. Zobel, M., Der Sabbat	Doppelband OPp 2.50
M. Möhring, L.	S L	Büchertruhe, Die	je OPp 1.20
		*1. Die andere Welt. Hrsg. v. F. Mack.	
		*2. Altosk. Liebeslieder. Ausgew. u. übertr. v. Sibbers.	
K. Thienemann, St.	S L	*Burgarth, M., Die Glocken läuten Sturm. Illustr.	OHI 3.80
P. List, L.	S L	Christ, L., Bauern. Bayrische Geschichten	OL 3.50
R. Hobbing, B.	S L	*Danieleik, P., u. O. Kuch, Die neue Vergleichsordnung. 35. etwa	OK 3.—
O. W. Barth-Verl., P.	S L	*Desbarolles, A., Die Hand u. ihre Geheimnisse. M. Abb. 35.	O 7.50
Kamaradsch., Verl.-G., B.	S L	*Deutschland, Das neue. Hrsg. v. V. Beyer. 35	O 1.50
G. Grote, B.	S L	*Dörfler, P., Der Zwingherr. Roman aus dem Allgäu	OL 4.80
L. Voggenreiter, P.	S L	*Ehrhardt, A., Kleinkrieg. 35. (Graue Bücherei)	OK 1.80
Frz. Vahlen, B.	S L	*Erbhofrecht. Hrsg. von v. Dassel. 35	etwa O 2.50
P. List, L.	S L	*Ernst, P., Nach dem Großen Kriege. (Leb. Wort)	O —.75
Holle & Co., B.	S L	*Essad-Bey, M., Nikolaus II. Glanz u. Untergang d. letzten Zaren. M. 19 Bild. 35	OL 6.80
H. Feesche, H.	S L	*Feesche, M., Morgenfrühe. Jg. Menschen auf den Weg	OK 1.50
L. Staackmann, L.	S L	*Festenberg, G. v., Bimbo. Zwei Novellen	etwa O 1.80
Europa-Verl., Z.	S L	*Forel, A., Rückblick auf mein Leben. M. 14 Bild. 34	OL 6.80
H. Köhler, H.	S L	*Frank, W., Tage der Heimkehr. Novellen	OL 2.60
Rudolph'sche Vbh., Dr.	S L	Freymann, C., Der wirkl. brauchb. Brieft. f. alle Privatsachen. Br	1.—
J. Hess, St.	S L	*Friedländer, H., Anleihstockgesetz usw. 35	etwa O 3.80
Rudolph'sche Vbh., Dr.	S L	Fuchs, H. W., Der erfolgreiche Erfinder	Br 1.—
Verl. „Off. Worte“, B.	S L	Fulda, O., Fernmeldetechnik im Heere. H. Dv. 125/1. *Heft 1. Allg. Elektrizitätslehre. (F. El.) 35	StBr 2.10
	S L	* „ 1. — kl. Ausg.	StBr 1.40
Bildgut-V., E.	S L	*Gatz, K., Das alte dtsh. Handwerk. 34	OK 2.80
J. Springer, B.	L	*Gebelein, H., Turbulenz. M. 40 Abb. 35	O 14.—
Rudolph'sche Vbh., Dr.	S L	Geissler, F. A., Mein Vortragsbuch	Br —.75
Frz. Eher Nf., M.	S L	*Gemeindeordnung, Die dtsh. Hrsg. v. W. Sommer u. J. Müller. 35	etwa O 1.—
Bong & Co., B.	S L	*Gemüsebau im Kleingarten. M. 56 Abb. 35	OK 1.80
Bildgut-Verl., E.	S L	*Gib acht! Reichs-Straßenverk.-Ordng. Farb. Volksausg. StBr	1.—; OHI 1.40

Rad- und Autokarten

erhalten Sie am schnellsten durch das Barsortiment

Wir führen: B. Z.- und Continental-Karten, Flemmings Generalkarten, Freytag & Berndts Auto-Straßenkarten, Hallwag- und Iro-Autoführer und Straßenkarten, Meinhold-Mittelbach- und Ravensteins Karten, V.B.-Straßenkarten.

Ein Sonderverzeichnis „Reiseführer und Karten“ befindet sich im Druck.

In vollständig neuer Bearbeitung erschienen jetzt der erfolgreiche Katalog **Deutschland** Vaterländisches Schrifttum Umfang ca. 80 S. in zweifarb. Umschlag. Inhaltsverzeichnis nis auf dem vor einigen Tagen versandten Rundschreiben!

Die frühere Auflage dieses Kataloges wurde vom Sortimentsbuchhandel in 150000 Expl. zu Werbezwecken verwendet.

Trotz der guten Ausstattung ganz niedrige Staffelpreise:

Eingeln 50 —.14 —.13 —.11 —.09 —.08 —.07

Passende Berufungsbeutel und Sirmeneindruck d. d. Selbstkosten!

Rochler & Goldmar AG. & Co. Abteilung Kataloge, Leipzig G 1

Verlag		56	Laden-Preis
Rudolph'sche Vbh., Dr.	S L	Gierten, M., Reines Blut — starke Nerven Br	—,75
Nat.Schrift.-V.-St.B.	S L	*Graf, K., Das lachende Gesicht. Illustr. OL	4.—
W. Braumüller, W.	S L	*Gröbner, W., Der Weg aufwärts. 35 OL	8.—
Junker & D., B.	S L	*Grolman, Ad. v., Wesen u. Wort am Oberrhein. 35 OL	6.50
Rudolph'sche Vbh., Dr.	S L	Große, W., Gehe nicht blind in die Ehe! (Herr Doktor darf ich heiraten?) Br	2.—
M. Krayn, B.	S L	*Gulba, W. J., Elektrolyt-Kondensatoren. M. Abb. 35 etwa O	15.—
Rudolph'sche Vbh., Dr.	S L	Gut-Deutsch-Lehre, Die wirklich brauchbare Br	1.—
L. Klotz, G.	S L	*Haack, H. G., Die Amtshandlung in der ev. Kirche. 35 OK	3.—
M. Krayn, B.	S L	Handbuch, Flugtechn. Hrsrg. v. R. Eisenlohr. Bd. I/IV. 35 etwa je O	9.—
W.deGruyt. & Co., B.	S L	*Hartmann, N., Zur Grundlegung d. Ontologie. 35 O	9.—
P. List, L.	S L	*Hauptmann, C., Briefe mit Modersohn (Leb. Wort) O	—,75
Vrl. O. Beyer, L.	S L	*Hausenberg, M., Grundl. d. Säuglings- u. Kinderpflege b. z. Schule. 35 OHL	3.85
Hanseat. V.-A., H.	S L	*Heckel, Joh., u. a., Berichte üb. d. Lage u. d. Studium d. öffentl. Rechtes. 35 (Der dtsh. Staat d. Gegenw. 12) OK	2.—
K. Thienemann, St.	S L	*Heeringen, E. v., Alle neun Kinder erobern das Glück OHL	3.80
Rudolph'sche Vbh., Dr.	S L	Helling, Hans, Neuer Anekdotenschatz Br	1.25
Akad. Vrl-Ges., L.	S L	*Hengstenberg, J., u. K. Wolf, Elektronenstrahlen u. ihre Wechselwirkung m. Materie. M. 182 Abb. u. 15 Tab. 35 O	24.—
L. Staackmann, L.	S L	*Heubner, R., Karoline Kremer. (Staackm. Roman-Bibl.) OL	3.50
E. Heimeran, M.	S L	*Horaz, Oden u. Epoden OL	5.—
L. Klotz, G.	S L	*Hosenthien, A., Gottesdienst u. Volksdienst. 35 O	4.—
Vrl.-G.R. Müller, Eb.	S L	*Hotz, E., Grundl. d. Kostenrechnung u. Organ. e. Baubetriebes für den Wohnungs- u. Siedlungsbau usw. 35. 4 ^o OL	4.80
L. Staackmann, L.	S L	*Hülsen, H. v., Schmiede d. Mannes. Roman OL	4.80
Fredebeul & K., E.	S L	*Jakobs, K.) Pastor Jakobs spricht! Ausw. u. Einfhrg. v. J. Geering. 34 OL	3.50
K. Thienemann, St.	S L	Jens, I., Mirasol. Ein dtsh. Junge erlebt Chile OHL	3.80
Rudolph'sche Vbh., Dr.	S L	Kaldewey, P., Das Einmachen d. Früchte Br	1.—
— — —	S L	— Haus- u. Küchengarten Br	1.—
K. Thienemann, St.	S L	*Kettel, P., Schlumm fliegt nach Amerika OHL	3.20
J. F. Lehmann, M.	S L	*Kinau, J., Gorch Fock. Ein Leben im Banne der See. M. 24 Abb. 35 OL	5.50
P. List, L.	S L	*Kipling, R., Der Waldgott. (Lebendiges Wort) O	—,75
C. L. Ungelenk, Dr.	S L	*Kirche im Angriff. 3. Meier, F., Der Kampf um die Erneuerung des christl. Glaubens. 34 StBr	1.50
Chr. Kaiser, M.	S L	— Bekennende. 14. Stoll, Chr., Mythos? Offenbarung! Zur Auseinandersetzung m. A. Rosenberg) 2. A. 35 Br	—,45
— — —	S L	*23. Stoll, Chr., Konfessionen? 35 Br	—,75
— — —	S L	*24. Fausel, H., Luther u. die dtsh. Nation. 35 Br	—,50
— — —	S L	*25. Girgensohn, H., u. J. Schniewind, Ev. Verkünd. heute! 35 Br	—,50
Haude & Sp., B.	S L	*Klebba, W., Buchführung u. Bilanz. 35 O	3.50
Junker & D., B.	S L	*Kleebauer, A., Die handelspolit. Stellung d. Saargeb. usw. 35. Br	5.—
P. List, L.	S L	*Knelp, J., Fülle d. Lebens. (Lebend. Wort) O	—,75
Vrl. O. Beyer, L.	S L	*Kopp, C., Grundkenntn. v. Kochen, Braten, Backen. 35 OHL	3.85
K. Stenger, E.	S L	*Kramer, W., u. M. Bratfisch, Ein Jahr Ganzheitslesemethode innerhalb d. Gesamtunterr. 35 (Volkh. Schularb.) O	2.40
P. List, L.	S L	*Kuhnert, A. A., Die Frühlingswolke. (Leb. Wort) O	—,75
Schlieffen-Vrl., B.	S L	*Lange, C., Generalfeldmarschall v. Mackensen. 35 (Schlieffen-Büch.) etwa O	4.—
Langenscheidt'sche Vbh., B.	S L	*Langenscheidts neue Lesehefte. Engl. Reihe. 122. Stoddard, L., The revolt against civilization Br	—,75
Gg. Stilke, B.	S L	*Lass, H., Umwandlungsges., Steuererleichterungsges., Anleihenstockgesetz. 35. Subskr.-Pr. b. z. Ersch. OL 4.—, später OL	4.50
P. List, L.	S L	*Lawrence, T. E., Faisals Aufgebot (Leb. Wort) O	—,75
Rudolph'sche Vbh., Dr.	S L	Lehmann, G., Der wirkli. brauchb. Ratgeber u. Briefsteller f. Stellensuchende aller Berufe Br	1.—
K. Stenger, E.	S L	— W., Volksverantw. Geschichtsunterr. 35 (Volkh. Schularb.) O	2.—
K. Thienemann, St.	S L	*Lentz, A., Klaus Voss, d. Minensucher. Illustr. OHL	2.40
— — —	S L	*— Steuermann Klaus Voss. Illustr. OHL	2.40
L. Staackmann, L.	S L	*Linke, J., Auwasser. Eine Erzählung etwa O	1.80
Hanseat. V.-A., H.	S L	*Lissner, J., Blick nach draußen. Frankreich — U.S.A. — England, heute. 35 OK	2.—
C. C. Meinhold & S., Dr.	S L	Loewe, A., Verbandtechnik O	—,75
P. List, L.	S L	*Luserke, M., Geheimnis der See. (Leb. Wort) O	—,75
E. P. Tal & Co., W.	S L	*Maugham, W. S., Der bunte Schleier. Wohlf. Ausg. OL	3.—
Frz. Schneider, L.	S L	*Medem, W. E. Frhr. v., Stürmer von Riga. Die Geschichte e. Freikorps O	1.80
W. Langewiesche-Brandt, E.	S L	*(Merian, Matth.) Merians anmüthige Städte-Chronik. M. 20 doppels. Wiedergaben d. Merianschen Kupferst. ausgew. v. H. Voss. 35. (Die Bücher d. Rose) O	2.—
Bibliogr.-Inst., L.	S L	Meyers Lexikon. 7. A. 12 Bde. *Erg.-Bd. V (Bd. XVII). 35 OHLd	23.—
— — —	S L	— Kleines Lexikon. 9. A. *Erg.-Bd. II. (Bd. V) OHLd	23.—, OL 18.—
— — —	S L	*— Orts- u. Verk.-Lexikon d. Dtsch. Reiches. 6. A. 35 OL	19.50
— — —	S L	*— Verkehrshandbuch. 2 Bde. 35 kpltt OL	36.—
W. G. Korn, Br.	S L	*Modlmayr, Jörg, Andreas. Roman OL	4.50
Dtsch. Druck- u. Vrlgsh., M.	S L	*Mollitor, Die Kündigung. Handbuch f. d. Praxis. 35 OL	13.50
Bong & Co., B.	S L	*Obstbau im Kleingarten. M. 156 Abb. 35 OK	2.—
Rudolph'sche Vbh., Dr.	S L	Orator, Die wirkli. brauchb. Rednerschule f. Verein u. Gesellschaft. Br	1.—
J. Hegner, L.	S L	*Pascal, B., Briefe. 35 OL	4.50

Verlag	57	Laden-Preis
Caritasverl., Fr.	S L *Pauper, A., Sankt Ursula u. d. Jungfrauen	OL 4.—
Vbh. Broschek & Co., H.	S L *Pflingst, U., Die echten Holtmanns. Roman	OL 4.80
Rudolph'sche Vbh., Dr.	S L Pflanzendoktor, Der	Br —.25
J. Hegner, L.	S L *Pieper, J., Über die Hoffnung. 35	OHL 2.50
C. Reissner, Dr.	S L *Presber, R., Was ist mit Frau Beate?	OL 4.80
H. Schaufuss, L.	S L *Pütz, W., Der alte u. der j. König. Roman	OL 3.75
Frz. Vahlen, B.	S L *Remé, Ad. M., Der preuß. Staatsrat. 35	etwa O 2.20
Rudolph'sche Vbh., Dr.	S L Richter, A. P. F., Der Charakter aus d. Handschrift	Br 1.50
E. Rowohlt, B.	S L Ringelnatz, J., Reisebriefe e. Artisten	OPp 1.80
Grethlein & Co., L.	S L *Ritter, F., u. D. Körwin, Als Robinson auf Galapagos	etwa OL 4.80
L. Voggenreiter, P.	S L *Röhricht, E., Spiel mit dem Feuer. Waffenausbildung d. Jugend im Ausland. 35. (Fremde Heere im Bild 1.)	OK 2.—
Batschari-Verl., B.	S L *Romains, J., Le couple France—Allemagne. Dtsch. Bearb. v. Heinr. Grimm. 35	Br 1.80
J. P. Bachem, K.	S L Rothes, W., Christus. M. zahlr. Abb. 7./10. A.	OL 5.—
P. List, L.	S L *Röttger, K., Die Berufung d. Joh. Seb. Bach. (Leb. Wort)	O —.75
Gräfe u. Unzer, K.	S L *Sanden, W. v., Auf stillen Pfaden. M. 105 Abb. 35	OL 4.80
W. G. Korn, Br.	S L *Sander, U., Nordtsch. Menschen. Erzählgn.	OPp 5.80
G. D. W. Callway, M.	S L *Schachner, B., Krankenhausbau in Stichworten u. Skizzen. 35. OK	1.80
Drei Quellen-Vrl., K.	S L *Schade-Hädicke, J., Ottilie — wie wird das enden? Frauenroman. OL	3.50
Bong & Co., B.	S L *Schädlinge u. Nützlinge im Kleingarten. M. 107 Abb. 35	OK 1.—
A. Langen - Gg. Müller, M.	S L *Schäfer, W., Johann Sebastian Bach. 35	OK —.80
C. F. Lücke, L.	Schaubek illustr. Briefmarken-Album.	
	S L *Nr. 83. Europa u. Übersee in 1 Bd. M. etwa 160 Blatt u. 8000 Felder u. 12 Erdteilktn. Einseitig in Schraubendecke	O 6.25
	S L *Nr. 84. — — ohne Erdteilkarten	O 5.50
	S L *Nr. 85. Zweiseitig in Schraubendecke	O 4.50
	S L *Nr. 86. — — ohne Erdteilkarten	O 3.75
Seemann & Co., L.	S L *Schaumann, Ruth, Ecce homo	OL 3.60
Rudolph'sche Vbh., Dr.	S L Schidlöf, B., Die Kunst der Rede	Br 1.25
P. List, L.	S L *Schiestl-Bentlage, M., Gert Ruwe. (Leb. Wort)	O —.75
B. G. Teubner, L.	S L *Schilling, F., Die Pseudosphäre usw. Tl. 2. Die geodätischen Kreise d. Pseudosphäre u. deren Umwelt. M. 79 Fig. 35	StBr 9.—
Rudolph'sche Vbh., Dr.	S L Schönwandt, D., Gut Rechnen ohne Lehrer	Br 1.—
J. F. Schreiber, E.	S L Schreibers Bilder-, Mal- u. Märchenbücher.	
W. Kohlhammer, St.	S L *36a. Sixtus, A., Das Zauber-Ei. Ostereiform	OHL 1.60
	S L Schultze, E., Japan als Weltindustriemacht. 2 Bde.	klpft bez. OL 34.—
	L *Bd. I. Die weiße u. die gelbe Gefahr. 35	OL 18.—
	L *Bd. II. Japan als Exportindustriestaad, 35	OL 18.—
Helmke & Co., H.	S L *Schumann, W., Lebensmittel-Ebermann verdient mehr! Eine fröhl. Verkaufskunst. M. über 100 Illustr. 35	O 8.50
Herder & Co., Fr.	S L Siebert, C., Hlg. Zeit d. Kindheit. M. Bildern. 2. A.	OL 2.50
M. Perles, W.	S L Spiegel, J., Erste Hilfe bei Unfällen f. Samariterkurse u. Selbstbelehrung. Illustr. 6. A. 35	OK 3.—
E. Wunderlich, L.	*Springenschmid, Karl, Geopolitische Bildreihen	
	S L *Deutschland u. s. Nachbarn. M. 54 Bildsk. 35	OK 2.80
	S L *Der Donaunraum. M. 60 Bildskizzen. 35	OK 2.80
P. List, L.	S L *Stein, H., Das Haus zu d. Wasserjüngern. (Leb. Wort)	O —.75
Frz. Vahlen, B.	S L *Strafrecht, Das kommende dtsh. Besonderer Teil. Hrsg. v. F. Gürtner. 35	etwa O 5.—
P. Zsolnay, W.	S L *Strobl, K. H., Aber Innozenz! Ein heiterer Roman	OL 4.80
	S L *Stucken, Ed., Die Insel Perdita. Neue Gedichte u. Balladen	OL 6.—
Vrl. Grenze & A., B.	L *Stürmen u. Stranden. Ein St. L. Roth-Buch. Hrsg. v. O. Folberth. OL	3.20
Akad. Vrl.-Ges., L.	S L *Taschenbuch, Kolloidchem. Hrsg. v. A. Kuhn. M. 91 Abb. u. 50 Tab. 35	Subskr.-Pr. b. z. Ersch. OL 16.80; später OL 21.—
Rudolph'sche Vbh., Dr.	S L Teichmann, G., Wirkl. brauchb. Hochzeitsreden usw.	Br 1.—
	S L — Die wirkl. brauchb. Hochzeitsvorträge usw.	Br —.90
	S L — Der wirklich brauchbare Liebesbriefsteller	Br 1.—
	S L Thoenen, K., Skat, Tarock, Bridge, Doppelkopf, Rommé u. a.	Br 1.80
Insel-Verl., L.	S L *(Timmermans, F.,) Felix Timmermans erzählt. V.-A.	OL 3.75
J. A. Barth, L.	S L *Tschammer u. Osten, H. v., Jugendpflege durch Leibesübungen. O	1.50
Verl. Bika, St.	S L *Unglehart, H., Grundlagen u. Technik d. Massage. M. 7 Taf. u. 61 Abb. 35	OL 4.50
	S L — Arzneiliche Massage, ihr Wesen u. ihre Technik. M. 7 Taf. u. 61 Abb. 35	OL 4.80
Frz. Vahlen, B.	S L *Vergleichsordnung. Textausg. Hrsg. v. W. Vogels. 35	etwa O —.70
R. A. Höger, W.	S L *Vivian, H., Kreuzweg e. Kaisers. Karl I. v. Oesterr. 35	OL 6.50
Vobach & Co., L.	S L Vobachs kleine Handarbeitshefte.	je StBr —.45
	*311. Buntgestickte Motive u. Kanten	
	*312. Filethäkelei	
	*313. Wanderkleidung f. Kinder aus Wolle	
Frz. Vahlen, B.	S L *Vogels, W., Vergleichsordnung. Erläut. 35	etwa O 10.—
	S L *Vogt, P., Volk u. Ehe im Scheidungsrecht. 35	etwa O 1.20
K. Thienemann, St.	S L *Voit, K., Schöndiät. 35. (Thienem. Diät-Kochb.)	StBr 1.20
C. Heymanns V., B.	S L *Wagemann, Zwischenbilanz der Krisenpolitik. M. zahlr. Kurven u. Tab. 35	O 2.80
Frz. Vahlen, B.	S L *Wallinger, H., Tabell. Darst. über d. Behandlg. d. Rechte u. Forderg. im landwirtsch. Entschuldungsverf. 35	etwa OK 2.50
J. Springer, B.	L Weber, A., Die Elektrokardiographie. M. 129 Abb. 2. A. 35	OL 16.50
B. G. Teubner, L.	S L *Weinert, H., Die Rassen d. Menschheit. M. 94 Abb. 35	O 5.60
Ad. Luser, W.	S L *Weinheber, Jos., Adel u. Untergang	OL 3.60
P. List, L.	S L *— Vereinsantes Herz. (Lebendiges Wort)	O —.75
J. Springer, B.	S L *Weiß, H., Die physik. u. techn. Grundl. d. Hochfrequenzbehandlung. M. 36 Abb. 35	etwa O 4.80
Rudolph'sche Vbh., Dr.	S L Weißalles, Das Tausendrätselbuch	Br 1.25

Blätter für Bücherfreunde bringt Ihnen Umsatz!

Das Osterheft (H. 2) der

Umfang 80 Seiten und Bildumschlag, abwechslungsreicher Inhalt: Leitartikel von Friedrich Schnack, Geschenkwerke zur Konfirmation, Kommunion und Schulentlassung, Leseproben aus wichtigen Neuerscheinungen, umfangreicher Besprechungs- teil, sehr viele Bilder.

Niedrige Bezugspreise:

Einzel	25	50	100	200	300	400 u. mehr
je	—,12	—,10	—,09	—,08	—,07	—,05 RM.

Koehler & Volkmar A.-G. & Co.,
 Abteilung Kataloge, Leipzig C 1



ZUM 25. JAHRESTAGE DER BISCHOFSSWEIHE

SEINER EMINENZ DES HOCHWÜRDIGSTEN HERRN
KARL JOSEPH KARDINAL SCHULTE

ERSCHEINT EINE THEOLOGISCHE FESTGABE:

SCIENTIA SACRA

1. **Beiträge zur historischen Theologie** von Universitätsdozent Dr. Theodor Klauser, Bonn; Hochschulprofessor Dr. Karl Th. Schäfer, Regensburg; Universitätsdozent Dr. Adolf Kalsbach, Bonn; Dr. Heinrich Ostlender, Sekretär des Albertus-Magnus-Institutes, Köln; Universitätsdozent Dr. Gottlieb Söhngen, Bonn; Universitätsprofessor Dr. Joseph Koch, Breslau; Universitätsprofessor Dr. Theodor Steinbüchel, Gießen.
2. **Beiträge zur systematischen Theologie** von Akademieprofessor Dr. Johannes Brinktrine, Paderborn; Seminarprofessor Dr. Carl Feckes, Bensberg; Universitätsdozent Dr. Werner Schöllgen, Bonn; Seminarsubregens Dr. Wilhelm Heinen, Bensberg; Seminarprofessor Dr. Joseph Klein, Bensberg.

Schwarzer Ganzleinen-Einband. Entwurf: Prof. Heinrich Hufmann, Umfang: 370 Seiten, groß 8° (1150 gr)

Subskriptionspreis bis zum 25. April
RM 7,50 später RM 9,— (Z)

Zweifarblige, vlieseitige Prospekte mit Subskriptionsschein stehen zur Verfügung

GEMEINSAMER VERLAG VON J. P. BACHEM, KÖLN, UND L. SCHWANN, DÜSSELDORF

AUS DEM GLEICHEN ANLASS:

UNSER KARDINAL

EIN BILD SEINES BISCHÖFLICHEN WIRKENS

VON DOMPROPST DR. PAUL SIMON, PADERBORN

Im Gebiet der Erzdiözese Köln und der Diözese Paderborn läßt sich die Schrift leicht verkaufen. Das lebendig geschilderte Werkchen stellt die Persönlichkeit des Kardinals zum erstenmal weiteren Kreisen dar. Bitte, helfen Sie mit, daß die Schrift in alle Kreise der katholischen Bevölkerung dringt!

32 S. 8° (65 gr) in Kunstdruck-Karton mit dem Bilde des Kardinals
geh. —,40 RM - Günstige Mengenpreise siehe (Z)

VERLAG J. P. BACHEM, KÖLN

Sobald neu erschienen:

Das kleine Baulexikon ein ABC des Bauens

von
Ing. Hanns Weeh,
Architekt

Enthält über 1700 Stichwörter, 105 Abbildungen,
159 Seiten. Kart. RM 2.50



Michael Winkler Verlag / Wien-Leipzig

Geschäftliche Einrichtungen und Veränderungen

Als Mitglied des Börsenvereins resp. der Reichsschrifttumskammer (unter meiner Firma Deutscher Föhn-Verlag, Rosenheim/Bayern) bringe ich unter meiner Firma

L. Berchtenbreiter Verlag, Rosenheim/Bayern

einige Verlagswerke heraus, die in der heutigen Nummer des Börsenblattes angezeigt sind und auch für diese Firma besorgt mein Kommissionsär Hr. Foerster in Leipzig die Vertretung und Auslieferung. Rosenheim, den 16. März 1935. **L. Berchtenbreiter Verlag.**

Alle Veränderungen Ihrer Firma

Besitzwechsel, Verlegung des Geschäftsorts, Prokuras Erteilungen und Lösungen, Kommissionsärwechsel, Anschluß an den Fernsprecher, Eröffnung eines Postcheckkontos sowie alle sonst für das Adreßbuch geeigneten Notizen wollen Sie im eigenen Interesse stets direkt melden an die

Redaktion des Adreßbuchs des Deutschen Buchhandels
Leipzig C 1, Gerichtsweg 26 (Deutsches Buchhändlerhaus)

Vom heutigen Tage an übernehme ich mit Einverständnis des bisherigen Kommissionsärs die Vertretung der Firma

Paul Hennings

Buchhdlg. u. Antiquariat
Hamburg 1,
Speersort 26

Leipzig, 16. März 1935.

L. A. Kittler.

Zum Nutzen des gesamten
Buchhandels:

Das erste Stück jeder Neuerscheinung an die Deutsche Bücherei

zur Aufnahme des Titels in
das „Tägliche Verzeichnis
der Neuerscheinungen“
und in die

„Deutsche
Nationalbibliographie“

Zurückverlangte Neuigkeiten

Zurückverlangte Neuigkeiten! Eilt sehr!

Wir erbitten sofort **direkt auf unsere Kosten zurück**: alle in Kommission gelieferten aber nicht abgesetzten Exemplare unseres Saison-Albums

„Das Modell“
Frühjahr-Sommermoden
1935.

Leipzig C 1, Talstraße 29/31

W. Bobach & Co.
G. m. b. H.

Verkaufs-Anträge, Kauf-Gesuche,
Teilhhaber-Gesuche und Anträge

Verkaufsanträge

Jungem, tüchtigem Buchhändler ist Gelegenheit geboten, in Halle/Saale ein altes, angesehenes Sortiment und Antiquariat zu günstigen Bedingungen zu übernehmen. Angebote unter # 210 d. d. Geschäftsstelle des Börsenvereins.

Berlin

Kleines ausbaufähiges Sortiment mit Nebenzweigen zu verkaufen. Es handelt sich um ein altes, gut eingeführtes Geschäft, das in die Hände eines tüchtigen Buchhändl. oder Buchhändlerin kommen soll. Interessenten haben die Möglichkeit, bei bescheidenen Mitteln sich eine Existenz zu schaffen. Anfragen u. # 565 d. d. Geschäftsst. d. B.-V.

Buch- u. Musikalienhandlung

m. Nebenzweigen u. Leihbücherei in Kleinstadt (15 Tsd. Einw. o. Hinterl.) Nähe Leipzig, eingef. u. einz. a. Plage, mod. Laden, niedrige Miete, Nebenräume für Wohnzwecke geeignet, Lieferg. an Schulen u. Behörden, größ. Umsatz an Zeitschr., ist familiärer Gründe halber an schnellentschl. Reflektanten z. l. 4. od. 5. zu verkaufen. Günstige Gelegenheit u. Beding. bes. f. jüng. Kollegen, die über 6—8000 RM verfügen oder gute Sicherheit bieten können. Angebote unter # 551 durch die Geschäftsstelle des B.-V.

Kaufgesuche

Angebote verkäuflicher Sortimentsbuchhandlungen sind mir jederzeit erwünscht.

Carl Schulz, Breslau 6,
Westendstraße 108.

Teilhahergesuche

Einträgliche Existenz durch Beteiligung

Gesucht zur haupt- oder nebenberuflichen Mitarbeit im Vorstand eines Berliner Verlagsinstitutes gebildeter Herr, möglichst mit Interesse für Zeitschriften — Kunstschaffen — Mal- und Zeichenkunst. Langj. Vertrag mit guten steigenden Bezügen. Für Ablösung und Vergrößerung verlangt Interesseneinlage von 6—8000 RM, deren Rückzahlung gesichert wird.

Ausf. Bewerbungen an Schließfach 59 Berlin W 9.

Stellenangebote

Stellungsuchende werden darauf hingewiesen, daß es zweckmäßig ist, den Bewerbungen auf Schiffe-Anzeigen keine Originalzeugnisse beizufügen. Außerdem wird darauf hingewiesen, daß Zeugnisabschriften, Lichtbilder usw. auf der Rückseite Name und Anschrift des Bewerbers zu tragen haben.

für die Bezieher von Sonderdrucken:

Vorhergehender Stellenbogen in Nr. 63 des Börsenblattes vom 15. März 1935.

Wissenschaftlicher Verlag in Großstadt Süddeutschlands sucht zum 1. April 1935

jüngeren Verlagsgehilfen (in)

für die **Werbeabteilung**. Der Posten erfordert zielbewusste und geistig bewegliche Persönlichkeit, die an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist. Maschinenschreiben Bedingung. Zuschriften mit Lebenslauf, Bild und Gehaltsansprüchen unter # 577 d. d. Geschäftsstelle des Börsenvereins.

Vertrieb

Kultureller Buchverlag (Vortort Berlins), der auf zahlreichen Wissenschaftsgebieten arbeitet, sucht zum gelegentlichen Antritt für seine Vertriebsabteilung einen wissensreichen Gehilfen, der im Universitätsfortiment gearbeitet hat, möglichst mit den Vertriebsarbeiten im Verlage vertraut ist und gute Befähigung zur Abfassung von Rundschreiben und Prospekten besitzt. Initiative, Zuverlässigkeit, Blickweite, guter Briefstil und Kenntnis der für den Vertrieb in Frage kommenden Sortimenten erforderlich. Es wird geboten: Vielseitige interessante Tätigkeit, bei Bewahrung Dauerstellung. Angebote unter Nr. 562 durch die Geschäftsstelle des V.-B.

Willy Löwe, Meissen/Sa., sucht z. l. 4. j. gewissenh. evgl. **Gehilfen**, mögl. m. Arbeitspaß. Gute Literaturkenntn., fl. Kundenbed., Schreibm., Plakatschr., Fensterbed., Kundenbef. erforderlich. Bew. sind Bild, Lebenslauf, Zeugnisabschr. und Gehaltsanspr. beizufügen.

Stellengesuche

Anfangsstellung gesucht. Lehrzeit am 1. 4. 1935 beendet. Angebote unter **F. N. Dessau, postlag.**

Für **junge Verlagsgehilfin**, äußerst gewissenh. u. zuverl., w. in diesem Monat ihre Lehrzeit beendet, mit Erf. d. einj. Kursus der Buchh.-Lehranst. absolv., suchen wir z. l. 4. od. später Anfgs.-Stellung in Leipz. Verlag od. Komm.-Buchhdlg. Wir empf. unj. Mitarbeiterin, d. wir weg. Pers.-Einschr. nicht behalten können, wärmstens u. stehen zu näh. Auskunft gern zur Verfügung.

H. Schausuß Kom.-Ges., Verlag, Leipzig C 1.

Expedient

Lagerverwalter sucht f. bald Stellung in Berlin. Bin aus Beamtenfamilie und arischer Abstammung, besitze gute Fachkenntnisse, großes Organisationstalent und gute Handschrift. Suchender kann langjährige Zeugn. u. beste Empfehlgn. aufweisen, auch bin ich geübter Pader. Gesl. Angeb. u. # 564 d. d. Geschäftsstelle d. V.-B. erbeten.

Für einen 23jährigen jungen Mann mit höherer Schulbildung suche ich eine gute **Lehrstelle** in Sortiment oder Verlag von mittlerem Umfang.

Martin Riegel
Hamburg 13.

Vermischte Anzeigen

Interessengemeinschaft mit Fachverlag und größerer Druckerei!

Welcher Kollege hat Interesse dafür, sich mit uns zu einer Interessengemeinschaft zusammenzutun, um unsere eigene Druckerei auszunutzen, die infolge der Zusammenlegung mehrerer früher bei uns gedruckter und verlegter Zeitschriften an Auftragsmangel leidet. Es genügen bereits laufende Aufträge von monatlich rund 3000 RM, um die Druckerei in jeder Hinsicht gewinnbringend zu gestalten. Wir würden den Kollegen in vollem Maße und allein nach Verhältnis des beiderseitigen **Auftragsbestandes** am Gewinn beteiligen, so daß er ohne irgendwelches Risiko den Druck **so billig wie in einem eigenen Betrieb** erhält. Wir können auch **finanzielle Hilfe leisten!**

Jede Sicherheit kann gegeben werden!

Neueste Maschinen für Rotat.- u. Flachdruck. Modernste Seymaschinen usw.; **Qualitätsarbeit; eigene Buchbinderei.** **Druckerei liegt günstig zu Berlin.**

Anfragen unter # 452 durch die Geschäftsstelle d. V.-B. erb.

Angesehene, neuzeitlich eingerichtete Buchdruckerei in Norddeutschland sucht zur besseren Ausnutzung ihrer Werkstätten Verbindung mit solidem Verlag. Erwünscht laufende Zeitschriften, Werke oder ähnliches.

Interessengemeinschaft nicht ausgeschlossen.

Angebote unter # 361 durch die Geschäftsstelle des V.-B.



das ist die Durchschnittsgeschwindigkeit, der die neue IDEAL-Maschine spielend gewachsen ist. Bitte prüfen Sie diese besonders erfolgreiche Neukonstruktion!

HAUMANN Ideal



Ermäßigter Preis, verlangen Sie Angebot mit günstigen Zahlungsbedingungen durch die

Generalvertretung

Carl E. Halbarth, Inh. Ernst Fuhrmann
Berlin W 8, Mauerstr. 86/88

Verkaufslokal: Leipziger Str. 109. Telefon: A 2, Flora 6456

Fr. Foerster

Kommissionsbuchhandlung Gegr. 1863

Max Busch (Inhaber: Julius Kössling)

Grossobuchhandlung **Leipzig**, Frommannstr. 4 Gegr. 1889

Trockene Auslieferungsläger. Zeitgemässe, für Sortimenter kombinierte Provisionsätze. Kulante und prompte Bedienung. Günstiger Zeitschriftenbezug. Anfänger finden tatkräftige Unterstützung.

Referenzen zu Diensten.

Vertreter gesucht!

Bei Leihbüchereien bestens eingeführte leistungsfähige, seriöse Herren in Bayern, Baden, Württemberg, Rheinprovinz, Westfalen, Hannover, Schlesien können sich große Verdienstmöglichkeiten schaffen durch Vertrieb meiner Bücher zu äußerst günstigen Bedingungen. Nur Angebote mit la-Referenzen erwünscht unter # 586 d. d. Geschäftsstelle d. V.-B.

Merkspruch

Die Kelter — zum Weine
Zum Korn — die Mühle
Der Buchhändler kauft seine
Stempel bei Rühle*)

*) Leipzig O 5, Holsteinstr. 1

Riehl'sche Kontrollkassen

für den Buchhandel
Auf 8 Tage zur Probe.
Viele Empfehlungen.
Illustrierte Prospekte kostenlos.
Linierte Kassenrollen
für Schreibkassen.
Paul Böttger, Bernburg.

Die Not der Ärmsten
geht jeden an —

Darum opfert für das
Winterhilfswerk

Für ein
neues Verlagswerk,
das in einer preiswerten Heftreihe
erscheint, suche ich rührige **Ver-
treter** für alle Teile des Deut-
schen Reiches. Es handelt sich um
einwandfreies Schrifttum, das durch
seine Billigkeit und schöne Aus-
stattung ein Brotartikel f. d. Buch-
handel wird. Jeder, selbst der kleinste
Buchhändler ist Käufer.
Es kommen **nur gut eingeführte
Herren** in Frage, die jeden Platz
ihres Bezirks besuchen. Durch gün-
stige Bedingungen ist ein großer
Nebenverdienst mühelos zu er-
reichen. Ausführliche Angebote mit
Wohnungs-, nicht Hotel-Angabe
erbeten unter # 563 d. d. Ge-
schäftsstelle des B.-B.

Reisebuchhandlung

sucht für den Vertrieb eines her-
vorragenden, leichtverfügbaren
Werkes, das von der Reichs-
regierung u. Partei empfohlen ist,
tüchtige Vertreter.

Mitnahme anderer Bücher nicht
notwendig, da Vorratisten.
Eilangebote unter # 561 d. d.
Geschäftsstelle des B.-B. erbeten.

Wir suchen für Süddeutschland
einige Herren, welche im Buch-
handel und Schreibwarengeschäften
gut eingeführt sind, zur Mitnahme
eines überall gangbaren Artikels.
Angebote unter # 576 d. d. Ge-
schäftsstelle des Börsenvereins.

Für alle Verleger und Herstellerfirmen zur Beachtung!

Ich suche im Auftrage unter Wahrung gegenseitiger Diskretion gegen
Barzahlung (keine Wechsel) aus allen Gebieten der Literatur Restposten
en bloc, roh und gebunden. **Verleger, Drucker u. Bindereien,**
die Wert auf gute Verbindung mit renommierter solventer Firma legen,
wollen ihre Angebote unter # 513 an die Geschäftsstelle d. B.-B. richten.

Restposten

etwa 15000 Bände

für RM 1500.— wegen Lager-
räumung abzugeben. Es han-
delt sich zum großen Teil um
holzhaltige Romane u. an-
dere Schriften aus den Ver-
lagen: Sybille, Langen, Par-
cus, Klinckschmidt u. a. Ange-
bote unter Nr. 575 d. d. Ge-
schäftsstelle des B.-B.

Die

Bibliothek d. Börsenvereins
in Leipzig, Buchhändlerhaus, bittet
um regelmäßige Zufendung aller neuen
Verlags- und Antiquariatskataloge

➔ Fortsetzung des Anzeigenteils siehe 3. Umschlagseite ➔

Inhaltsverzeichnis

I=Illustrierter Teil. U=Umschlag. L=Angebotene und Gesuchte Bücher.
Angebotene und Gesuchte Bücher. Liste Nr. 64.

Die Anzeigen der durch Fettdruck hervorgehobenen Firmen enthalten erstmalig angekündigte Neuerscheinungen.

- | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|-----------------------------------|---------------------|------------------------------|---------------------|--------------------------|-----------------------------------|--|---------------|--------------------|---------------------|----------------------|--------------------------|----------------|--------------------|-----------------------|-----------------------|--------------------|-------------------|------------------|--------------------------|---------------|-----------------------------------|---------------------------------------|------------------|--------------|-------------------|------------------|-----------------|------------|--------------|---------------|-------------------|--|---------------|----------------------------|---------------------|----------------------------------|-----------------|---------------------------------------|----------------------------|----------------------|------------------------|----------------|------------------------|-------------------------|----------------------|-----------------------|--------------|--------------------|----------------------|-------------------------|----------------|-------------------|----------------|-----------------------|----------------------------------|-----------------------|-----------------------|------------------------------|----------------|----------------|----------------------|-----------------|----------------|----------------------|--------------------------|--------------------|-----------------------|-----------------------------------|---------------------|--|--------------------------------------|---|------------------|------------------------|---------------------------|---------------------|----------------------------------|-----------------|------------|----------------------|------------------|------------------------|-----------------------|----------------------|------------------|---------------------|---------------|--------------|-----------------------|---------------------|------------------------|-----------------------|-----------------------|---------------------|-------------------------------------|---------------------|--------------------|---------------------|----------------|------------------------|-----------------------------------|-----------|----------------------|-------------------------|-----------|---------------------------------|-------------------|-----------------|-----------------|-----------------------|-------------------|---------------------------|----------------|--------------------------|--------------|--------------------------|---------------------|---------------|-------------------------|--------------------------------|----------------------|-------------|------------------------|---------------------|-----------------|--------------|--------------------------------------|-------------------|------------------------|------------------------|--------------------------------|----------------|--------------------------|-----------------------------------|-----------------|---------------------------|-----------------------|----------------------|------------------------------|-------------------|--------------------------|--------------------|------------------------|---------------------|---------------|----------------------|-------------------|----------------------|------------------------------|--------------------------------|------------------------|---------------------------|---------------------------------|--------------------|-------------------|----------------------|----------------|------------------------------------|-------------------------------|---------------|---------------------|---------------------------|---|------------------|-----------------------|---------------|----------------------|--------------------------|----------------|---------------------|---------------|---------------|---------------------------------|---------------------|
| Ackermannsche Buchh. in
Brln. L 241. | Ad. Buchh. Focken &
Kömann Dresden. L 243. | Ad. Verlags-Gesellschaft
München 1245. | H.-B. Lindstedt's U.-B.
L 244. | Bachem in Bln 1249. | Bachmann in Minden
L 244. | Bärsch Rchf. L 242. | Berchenbreiter 1246. 50. | Beyer's Bk. in Königsb.
L 244. | Bibliogr. Institut H.-G.
1223. U 3. | Böttger 1232. | Bonjen & M. L 244. | Breitkopf & H. U 3. | Bretschneider L 241. | Buchh. d. Technik L 242. | Burhard L 243. | Busch in Ve. 1251. | Busch'sche Bk. L 243. | Cecilienbuchh. L 242. | Clausnitzer L 241. | Coleman 1236. 27. | Dennappel L 242. | v. Decker's Berl. L 241. | Deiter L 242. | Di. Verlagsh. Hong &
Co. 1221. | Diederichs Berl. in Jena
1230. 49. | Drangosch L 243. | Ebell L 241. | Eisenhardt L 241. | Eher Rchf. 1243. | Engewald L 242. | Enke L 24. | Etler L 242. | Felker L 244. | Fischer & B. U 3. | Fleischer, Carl Jr., in Ve.
L 242. 244. | Froeder 1231. | Froster, Jr., in Ve. 1251. | Fritze's Bk. L 242. | Gundarube f. Bücherfr.
L 242. | Geismann L 244. | Geogr. B.-M. Ravenstein
H.-G. U 1. | Geschäftst. d. B.-B. 1240. | Glaeser's Bk. L 241. | Gornitzka & Th. L 243. | Görlich L 241. | Gottschalk, P., L 242. | Gretschlein & Co. 1230. | Grate, G., 1225 (2). | de Gunter & Co. 1245. | Gundert U 2. | Günther & S. 1240. | Gutenberg-Bk. L 244. | Haacke in Nordb. L 244. | Haarfeld 1232. | Hafferburg L 243. | Haibarth 1251. | Heidt in Hamb. L 242. | Hengstenberg in Bochum
L 244. | Hegmanns Verlag 1234. | Hobbing in Bln. 1231. | Hoffmann in Belmar
L 242. | Höfning L 242. | Höfning L 243. | Jacob in Bln. L 243. | Jolowicz L 242. | Jüttner L 243. | Kaiser in Mln. 1234. | Katowitzer Buchdr. L 244 | Kiefer Ant. L 241. | Kistler, P. H., 1230. | Klinghammer'sche Buchh.
L 241. | Koch in Mln. L 244. | Koch, Neff & Det. & Co.
1246. 47. 48. L 243. 244. | Kochler, K. Jr., in Ve.
1226. 27. | Kochler & B. H.-G. &
Co. 1246. 47. 48. | Kohlhammer 1232. | Köfel in Rempten L 242 | Krüger in Dortmund L 243. | Krüger Rchf. L 243. | Kranen, Alb., G. Müller
1222. | Lavorens L 243. | Leh L 243. | Limpert-Verlag 1229. | Linds Bk. L 244. | Lindner, P. G., L 241. | Löwe in Meissen 1231. | Loewes Verlag L 243. | Möhe & Co. 1245. | Lunckenstein L 242. | Möhsig L 242. | Marek L 241. | Marowski's Bk. L 242. | Marzke's Bk. L 243. | Mayer in Charl. L 244. | Mayer'sche Bk. L 242. | Medel in Dietz L 242. | Mercator-Bk. L 242. | Meuschenhoff & Co. L 242.
L 243. | Mitscherlich L 243. | Mohr in Tüb. 1238. | Müller & Gr. L 242. | Remnich L 243. | Reumann in Bln. L 243. | Riemeyer Rchf. in Hamb.
L 243. | Orft U 3. | Odenbourg, H., 1231. | Odenbourg, Sort., L 244 | Orft U 3. | Orft Buchh. in Bresl.
L 242. | Perichmann L 244. | Plaschke L 243. | Prüschke L 244. | Prüschke's Bk. L 242. | Prüschmann L 243. | Pustet in Salzburg. 1244. | Quithow L 242. | Red. d. Adressbuch 1250. | Riegel 1231. | Rieger'sche U.-B. L 243. | Rieger & Ar. L 243. | Riegler 1232. | Röhe in Leobsch. L 242. | Rohberg Sort. in Ve.
L 243. | Rudert-Buchh. L 243. | Rühle 1232. | Schaffnit Rchf. L 243. | Scharschmidt L 243. | Schautsch 1231. | Scherl 1235. | Schmidt, Carl Jr., i. Mch.
L 241. | Schönemann L 244. | Schultheß & Co. L 243. | Schulz in Bresl. 1230. | Schwann in Düsseldorf
1249. | Schwarz L 243. | Schweizer in Bln. L 243. | Schweizer Sort. in Mln.
L 244. | Seeliger L 243. | Seemann, G. H., 1240. 41. | Seib, F. & C., L 243. | Severing & G. L 243. | Siegmund, B., in Ve.
U 3. | Spamer H.-G. U 3. | Steinkopf in Sin. L 243. | Stern & Co. L 242. | Sieff in Danzig L 242. | Triumph-Verlag U 3. | Ulstein 1234. | Ulstein H.-G. L 242. | Universitas 1233. | Urban & Schw. L 244. | W. d. Börsenvereins
1231. | Verf. Der Eis. Hammer
1231. | Verlag St. Georg 1242. | Verlag Styria, Graz 1231. | Verlagsbuchh. Ostmark
L 244. | Wobach & Co. 1250. | Woco-Verlag 1228. | Wopel in Bln. L 242. | Wölkner L 243. | W. M. Bücherstube in Ve.
L 243. | Wagner H.-G. in Ve.
L 242. | Waldow L 243. | Wegmann & S. L 242. | Weißand Rchf. L 242. 243. | Weiß'sche U.-B. in Hei-
delberg L 243. | Werbestelle U 4. | Werner in Mln. L 243. | Wiener L 241. | Winkler in Ve. 1250. | Winter in Chemnitz L 242 | Wittwer L 242. | Wolf in Kiel L 242. | Wunich L 243. | Zeifer L 243. | Zentralverf. d. NSDAP.
1243. | Zuchschwerdt L 241. |
|---|---|---|-----------------------------------|---------------------|------------------------------|---------------------|--------------------------|-----------------------------------|--|---------------|--------------------|---------------------|----------------------|--------------------------|----------------|--------------------|-----------------------|-----------------------|--------------------|-------------------|------------------|--------------------------|---------------|-----------------------------------|---------------------------------------|------------------|--------------|-------------------|------------------|-----------------|------------|--------------|---------------|-------------------|--|---------------|----------------------------|---------------------|----------------------------------|-----------------|---------------------------------------|----------------------------|----------------------|------------------------|----------------|------------------------|-------------------------|----------------------|-----------------------|--------------|--------------------|----------------------|-------------------------|----------------|-------------------|----------------|-----------------------|----------------------------------|-----------------------|-----------------------|------------------------------|----------------|----------------|----------------------|-----------------|----------------|----------------------|--------------------------|--------------------|-----------------------|-----------------------------------|---------------------|--|--------------------------------------|---|------------------|------------------------|---------------------------|---------------------|----------------------------------|-----------------|------------|----------------------|------------------|------------------------|-----------------------|----------------------|------------------|---------------------|---------------|--------------|-----------------------|---------------------|------------------------|-----------------------|-----------------------|---------------------|-------------------------------------|---------------------|--------------------|---------------------|----------------|------------------------|-----------------------------------|-----------|----------------------|-------------------------|-----------|---------------------------------|-------------------|-----------------|-----------------|-----------------------|-------------------|---------------------------|----------------|--------------------------|--------------|--------------------------|---------------------|---------------|-------------------------|--------------------------------|----------------------|-------------|------------------------|---------------------|-----------------|--------------|--------------------------------------|-------------------|------------------------|------------------------|--------------------------------|----------------|--------------------------|-----------------------------------|-----------------|---------------------------|-----------------------|----------------------|------------------------------|-------------------|--------------------------|--------------------|------------------------|---------------------|---------------|----------------------|-------------------|----------------------|------------------------------|--------------------------------|------------------------|---------------------------|---------------------------------|--------------------|-------------------|----------------------|----------------|------------------------------------|-------------------------------|---------------|---------------------|---------------------------|---|------------------|-----------------------|---------------|----------------------|--------------------------|----------------|---------------------|---------------|---------------|---------------------------------|---------------------|

Bezugs- und Anzeigenbedingungen*)

A) **Bezugsbedingungen:** Das Börsenblatt erscheint wöchentlich / Bezugspreis monatlich: Mitgl. des B.-B.: Ein Stück kostenlos, weitere Stücke zum eigenen Bedarf über Leipzig oder Postüberweis. 3.50 RM. / Nichtmitgl., die über einen buchhändlerischen Fachverband Mitgliebt bei der Reichskulturkammer sind, 4.— RM. Sonst. Nichtmitgl. 7.— RM. x 12. Besteller tragen die Postkosten u. Versandgebühren. / Einzel-Nr.: Mitgl. 0.20 RM., Nichtmitgl. 0.40 RM. / Beilagen: Hauptausg. (ohne besond. Bezeichnung): Bestellgatteltbogen, Illust. Teil, Angebot. u. Ges. Bücher, Verzeichnis der Neuerich. Ausg. A: Illust. Teil, Verzeichnis der Neuerich. Ausg. B: Illust. Teil, Bestellgatteltbogen, Verzeichnis der Neuerich. B) **Anzeigenbedingungen:** Für die Aufnahme von Anzeigen ist nur die vollständige Preisliste maßgebend. Allg. Anzeigenteil, Illust. Teil u. Umschlag: Preisliste Nr. 4. Angeb. u. Ges. Bücher: Preisliste Nr. 1, Bestellgattelt: Preisliste Nr. 1. / Satzspiegel f. d. Anzeigenteil (ausg. Bestellgattelt) 270 mm hoch, 197 mm breit. 1/2 Seite umfasst 1080 mm-Beilen. Grundpreise: Allg. Anzeigenteil und Umschlag: mm-Beile 7.75 RMf., Spaltenbreite: 46 mm, Spaltenzahl: 4. 1/2 Seite 84.— RM. Erste Umschlagseite: 61.31 RM zusätzlich 71 1/2 % Blauaufschlag = 105.— RM. Bestellgattelt: 1/2 Bettel (60 mm hoch, 69 mm breit) 7.— RM., 1 1/2 Bettel 10.50 RM., 2 Bettel 14.— RM. Jeder weitere halbe Bettel 3.50 RM mehr. Aufschläge, Nachlässe usw. siehe Preisliste. Ein größerer Auszug aus der Preisliste fests am 1. u. 15. jeden Monats an dieser Stelle! Erfüllungsort und Gerichtsstand für beide Teile Leipzig. / Bank: ADCA u. Commerzbank, Dep.-R.M. Leipzig. / Postfach-Konto: 13463 Leipzig. / Fernsprecher: Sammel-Nr. 70856 / Draht-Anschrift: Buchbörse.

Verantwortlich: Dr. Heilmuth Langenbacher. — Verantwortl. Anzeigenteil: Walter Herfurth, Leipzig. — Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig. — Anschrift der Schriftleitung und Expedition: Leipzig C 1, Gerichtsweg 26, Postfachsch. 274/75. — Druck: Ernst Friedrich Rchf., Leipzig C 1, Hospitalstraße 11a-13. — DM. 8200/II. Davon 6749 d. mit Angebotene und Gesuchte Bücher.

* Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig!

Tag der Schwerpunkt der meisten bis jetzt referierten Vorträge auf kulturpolitischem Gebiet, so war der letzte Vortrag am Sonnabend einem für alle Arbeit im neuen Reich gleichwertigen Thema gewidmet: Dr. Nuttle (Reichsführung SS) sprach über

Volkspflege im neuen Deutschland.

Ausgehend von der Tatsache, daß das Vorkriegsdeutschland den Begriff Volk als Ganzheit nicht kannte, zeigte er in rascher Folge mißglückte Unternehmungen und Bestrebungen der Bevölkerungspolitik auf, deren Mißerfolg schon darin beschlossen lag, daß sie von falschen Voraussetzungen und Tatsachen ausging.

Den Abschluß dieses Tages bildete eine Führung der Tagungsteilnehmer durch die Reichsstelle, die diesen einen Einblick gewährte in den technischen Apparat.

Der zweite Tag der Arbeitstagung beschäftigte sich mit Themen, die im besonderen der Vertiefung der nationalsozialistischen Weltanschauung dienen, und es sei hier vorausgeschickt, daß gerade dieser Tag viele wichtige Erkenntnisse brachte und seinen großen Abschluß fand in einem Vortrag von Dr. Groß vom rassenpolitischen Amt. Für Dr. Walter Frank, der selbst verhindert war, sprach Dr. Thob vom Rasse- und Siedlungsamt der SS über: »Was erwarten wir von einer zukünftigen Geschichtsschreibung?«

Oberfeldmeister H. Scheidt gab einleitend zu seinen Ausführungen über das Thema

Adel der Leistung

seiner Freude Ausdruck, gerade vor diesem Kreise über Fragen sprechen zu können, die im Angelpunkt des heutigen Geschehens stehen. Ein Musterbeispiel für die neue Leistung ist der Arbeitsdienst, der zwei große Ziele kennt: ein deutsches Arbeitertum und die deutsche Schicksalsgemeinschaft, aufzubauen aus Idee und Erlebnis. Ebenso klar waren die Ausführungen über die Menschen, die sich uns zu diesem Ziele bieten: die ganz erfahrene Jugend, die Generation, die im Bürgertum vergangener Zeit wurzelt, und die ewig Unentschiedenen, die Wanderer zwischen zwei Weltanschauungen. Weitergehend zeigte er dann den Inhalt der Begriffe Kampf, Arbeit, Opfer und Leistung. Der Arbeitsdienst wird einen Teil dieses Weges gehen, der zum Arbeitertum führt, aber auch alle anderen sind in diesen Weg gespannt. Aus dem Arbeitertum wird dann einmal der neue Stil gefunden werden, wird die neue Kunst kommen und auch die neue Hochschule.

Der Vortrag des Reichsschulungsleiters Dr. Frauendorfer war eine überwältigende Schau über die Zeit des Kampfes und des Aufbaues durch Partei und Staat, zusammengefaßt in dem Thema: »Aus der Kampf- und Propagandazeit in die Verantwortung und Erziehung.«

Eine Darstellung der Bedeutung und des Wesens der nordischen Dichtung gab Dr. Fred J. Domes von der Nordischen Gesellschaft. Man spürte, daß hier ein Mann der Praxis mit reichen Erfahrungen Einblick gab in ein Gebiet der Dichtkunst,

das unserem Wesen so ähnlich ist und dessen Bedeutung zu lange verkannt war. Es sei hier auch der Verdienste der Nordischen Gesellschaft in dieser Beziehung gedacht. Einen Rückblick bis zu Herder und Klopstock zeigte deren Bemühen für ein erstes Erkennen der nordischen Dichtung, ein ebenso wichtiger Strom deutschen Geistes ging von Deutschland in der Zeit der Romantik nach Norden, die über ihre Bedeutung für die Dichtung hinaus gerade dort oben auch eine politische Bedeutung hatte. Das Wesen nordischer Dichtung zeigte Dr. Domes auf an einzelnen Beispielen nordischer Dichter, so z. B. Björnson, dem ersten großen politischen Lyriker, Gunnarson, Olaf Tuun, der so echt in der Gesinnung ist, und Berner von Heidenstam, der uns in seinen Büchern meisterhafte Beispiele dichterischer Geschichtsschreibung geschenkt hat.

Einen zweiten Arbeitsbericht aus dem Aufgabekreis der Reichsstelle zur Förderung des deutschen Schrifttums stellten die Ausführungen von Hellmuth Merzdorf über den »Dienst am Schrifttum« dar.

Diesen Vorträgen schloß sich eine Besichtigung der Bücherschau der Reichsstelle

»200 Bücher für nationalsozialistische Büchereien«, die im Preußenhaus aufgebaut war und demnächst noch als Wanderbücherei in Führerschulen und Lagern gezeigt werden wird.

Den letzten großen eindrucksvollen Vortrag des Tages hielt Dr. Groß. Er sprach über das Thema: »Das Bekenntnis zur Rasse schützt ein Volk vor seinem geschichtlichen Untergang.«

Begrüßt wurden die Schlussworte von Pg. Hans Hagemeyer nach Beendigung des reichen Arbeitsprogrammes. Er betonte, daß eine derartige Tagung immer ein Wagnis darstelle und daß sie schon rein äußerlich ganz verschieden ausgestaltet werden könne. Es sei absichtlich vermieden worden, hier einen literarischen Kreis zusammenzurufen und durch hochliterarische Vorträge und Wortfehdeereien angenehm zu unterhalten. Kein Vortrag wurde gehalten, der nicht Bedeutung hätte für das ganze Volk und nicht vom ganzen Volk verstanden werden könnte. Gerade die Verschiedenheit der einzelnen Darstellungen habe die ungeheure Spannweite in den Ausdrucksmitteln gezeigt, die ein äußeres Zeichen vom neuen Leben unseres Schaffens sind. Die schönste Erkenntnis ist es, daß alle Teilnehmer auch einer versteckten Gegnerschaft gewachsen sein werden und daß ihnen die Tagung wertvolles Rüstzeug in die Hand gab. So wird und muß es gelingen, ein geistiges Frontsoldatentum zu bilden, Stoßtrupps zu formen, die immer bereit sind, Eindringlinge zu vertreiben und Mängel zu beheben, die klaren Augen sehen, worauf es ankommt, und die jederzeit in der Lage sein werden, selbständig zu handeln. Es wird nötig sein, diese Gemeinschaft immer weiter zu erhärten, daß daraus eine Kampfkameradschaft entsteht. Hagemeyer gab dann noch bekannt, daß in Zukunft jährlich zweimal eine solche Tagung durchgeführt werden solle, auf der die neuen Arbeitsziele deutlich abzudecken seien. Ein Bekenntnis zum Führer und das Kampflied der Bewegung schlossen die beiden erlebnisreichen Tage ab.

elg.

Aus Zeitschriften und Zeitungen

Buchverlag und Buchfabrik

Über dieses Thema schreibt Martin Hürlimann ausführlich im Berliner Tageblatt vom 3. März 1935. Da der Verfasser ja selbst dem Buchhandel angehört, braucht man nicht zu befürchten, daß es in einseitiger Weise geschieht. Wir entnehmen dem interessanten Aufsatz einige Stellen:

Jedes Buch ist ein Risiko, Verlegen ist und bleibt Spekulation. Geschäftliches und Geistiges treffen darin zusammen; der Wille, Geld zu verdienen wie ein anderer Geschäftsmann oder wenigstens keins zu verlieren, vermengt sich beim Verleger auf gefährliche Weise mit der Verantwortung, Mittler des Bildungsgutes und des geistigen Schaffens der Zeit, Beschaffer von Zerstreuung und Erholung zu sein, und sein Geschick wirkt sich nicht nur in der äußeren Ausstattung, sondern oft genug auch in der inhaltlichen Tendenz und Gestaltung des Buches aus oder gar in der Veranlassung, daß es und wie es geschrieben wird.

Diese Verantwortung erfordert Idealismus. An solchem Idealismus ist denn auch in der Geschichte der Verlage kein Mangel, er ist die Triebfeder verlegerischer Tätigkeit, er ist in bedeutenden Persönlichkeiten zur leidenschaftlichen Aktivität geworden, die nicht selten die rein geschäftlichen Erwägungen derart überwog, daß ihr schließlich die Auflösung des materiellen Fundamentes zum Verhängnis wurde.

Es wäre merkwürdig, wenn das Zeitalter des Materialismus nicht auch in dieser traditionellen Welt des deutschen Verlags in Erscheinung getreten wäre. Neben dem Verleger, der sich als Handwerker, als Freund und Mitarbeiter des Schriftstellers, als Berater des Käufers empfindet, tauchte der Buchfabrikant auf, der Bücher herstellt und als Massenartikel auf den Markt bringt nach dem Vorbild von Waren, die mit kulturellen Forderungen keine Verührungspunkte haben. . . Der Buchfabrikant erweist seine Tüchtigkeit in der Gewandtheit, mit der er sich jeder neuen Situation anpaßt. Er beobachtet mit einem sechsten Sinn das öffentliche Geschehen, er pußt alte Ladenhüter mit neuem Titel, Einband und Vorwort auf und bringt sie an den Mann; er staffiert halb vergessene Bücher durch noch splendidere Ausstattung zu noch billigerem Preis auf Kosten einer noch höheren Auflage. Geht die Spekulation schief, so wird die »Volksausgabe« zu einem noch »volkstümlicheren« Preis veramscht und der Markt noch gewalttätiger überschwemmt.

Für den Verleger, der völlig unvoreingenommen sich nach den realen Möglichkeiten richtet, bedeutet dies, daß er auf die Herausgabe einer ganzen Reihe von Werken verzichten muß. . . Die an und für sich hoch erfreuliche Verbreitung eines berühmten Werkes eines berühmten Autors, der »frei« ist, kann beispielsweise indirekt die Herausgabe und vielleicht sogar die Entstehung eines vielleicht ebenso bedeutenden Werkes unserer eigenen Zeit, das sich seinen Ruhm erst langsam erobern müßte, verhindern.

Solchen Überlegungen kann man wiederum den Hinweis auf frühere Leistungen deutscher Verleger entgegensetzen, die ebenfalls eine Art »Buchfabrikation« durch Herausgabe billiger Serien betrieben und dadurch aber zugleich höchst verdienstvolle Kulturarbeit geleistet haben. Hier stimmt also die Scheidung der Verleger in »wirkliche Verleger« als die weißen und in »Buchfabrikanten« als die schwarzen Schafe keineswegs. Sie wird sich auch sonst nicht durchführen lassen; denn in fast jedem Buchverleger steckt auch ein Stück Buchfabrikant und umgekehrt. Oft reduziert sich der Gegensatz auf eine Nuance. Ein Rezept, nach dem sich die Verlage in solche, die der Kulturmission des Buches gerecht werden und in »Fabriken« teilen ließen, gibt es nicht. Das Problem kann nicht summarisch gelöst werden. Es stellt sich täglich aufs neue der Verantwortung des einzelnen, des Verlegers, aber auch des Autors, des Buchhändlers und Bücherkäufer, von deren Urteil, Arbeit und Einsicht die Maßnahmen des Verlegers abhängig sind.

Springflut der Neuerscheinungen und Buchkritik

Mit dem im Börsenblatt in den letzten Wochen mehrfach behandelten Thema einer gleichmäßigeren Verteilung der Neuerscheinungen über das ganze Jahr beschäftigt sich jetzt auch der »Völkische Beobachter«. In seiner Ausgabe vom 5. März schreibt Günther Stöve u. a. dazu: Aktualität ist eins der ersten Gebote für jede Zeitung. Im allgemeinen liegt kein Grund vor, bei Buchbesprechungen hierin eine Ausnahme zu machen, da jeder Leser über die Neuerscheinungen auf den ihn aus beruflichen Gründen oder persönlichen Neigungen interessierenden Gebieten rasch und eindeutig unterrichtet sein will. Die notwendige Qualität einer jeden Besprechung verlangt allerdings stets eine Spanne Zeit zwischen dem Erscheinen des Buches, das ja erst gelesen und dessen Bewertung abgewogen sein will, und der Veröffentlichung der Rezension.

Aber das selbstverständliche Streben, diese Spanne auf ein Mindestmaß herabzudrücken, wird leider zu gewissen Zeiten des Jahres von den Verlagen selbst, denen ja auch an einer raschen und sachlich wertvollen Behandlung in den Zeitungen liegt, schwer gemacht dadurch, daß dann auf einen kurzen Zeitraum eine Anzahl von Neuerscheinungen auf den Markt geworfen wird.

Daß der Buchkritiker hier seine Stimme erhebt und auch von sich die schon mehrfach gegebene Anregung, die Bucherscheinungen über den langen Lauf des Jahres planvoller zu verteilen, unterstützt, dazu treibt ihn die Sorge um die Qualität und Aktualität der Rezension selbst sowie sein Wille, sein Bestes in der Werbung für das deutsche Schrifttum und die Verbindung von Buch und Volk zu geben.

Wenn wir nun noch einmal betonen, daß nicht nur der Kritiker, sondern vor allem die Leser — unter ihnen wieder besonders der werbende Buchhändler, der sich bei einer derartigen Flut von Neuerscheinungen nicht mehr durch Lektüre über seine Bücher unterrichten kann, sich vielmehr auf die Kritiken verlassen muß — ein Anrecht, ja die Autoren und insbesondere die jungen sowie die Verleger selbst ein Interesse an der erschöpfenden Ausführlichkeit der Besprechungen haben, so mag man aus allen den Gründen ermessen, wie notwendig eine planvolle Verteilung der Neuerscheinungen ist, sodas auf der einen Seite die zeitweilige Überproduktion und auf der anderen die »saure Gurkenzeit«, in der dann nur zu leicht weniger bedeutungsvolle Bücher eingehender besprochen werden, vermieden wird.

Vom »Vorlesungswesen«

Die unter obiger Überschrift in der »Zeitung« im Februarheft der »Literatur« erschienene Glosse wird besonders diejenigen Buchhändler interessieren, die selbst Dichter-Vorlesungen veranstaltet haben. Wir drucken hier den ersten Teil ab, für die gegebenen Beispiele verweisen wir auf das Heft selbst.

Das Vorlesungswesen der deutschen Dichter liegt seit langem darnieder — im großen und ganzen wohl ohne ihre Schuld. Ein Sänger von Ruf, ein Pianist, ein Geiger: sie singen und spielen, darf man hoffen, in ungefähre Übereinstimmung mit ihrem deutschen oder mit ihrem Welttrium. Ausgezeichnete Dichter, die, wenn sie vorlesen, ihren eigenen Werken im Wege stehen, sind dagegen nicht eben selten. Das »Vorlesungswesen« also liegt darnieder und nicht zuletzt, weil man aus Dichtern Sänger, aus Menschen Sensationen, aus Mitteilungen oder Gesprächen Veranstaltungen machen wollte. Es ist freilich nur summa summarum richtig, daß die Aufgabe der Dichter darin bestehe, Bücher zu schreiben. Dichtung ist Sprache und es wäre eine verhängnisvolle Rückwirkung der gescheiterten »Vortrags-Kunst«, setzten sich die Poeten nun fleißig und buchstabensfromm hinter ihre Schreibtische und hätten, wenn sie schreiben, kein Ohr und keinen Mund. Die Dichter sollen sich selber hören und sie sollen sich selber sprechen, da sie andernfalls, ohne zu wissen wie, in Denker und Schrift-Steller verwandelt werden; sie sollen ihr Werk auch vor Men-

schen sprechen, da jeder Glaube nach einer Verkündigung und jedes Gefühl nach einer Aussprache verlangt und da die echte Kraft des Wortes oder auch seine Schwäche dann am deutlichsten hervortritt, wenn es unmittelbar von Mensch zu Mensch geschickt wird. Das erledigte Vorlesungswesen der Dichter durch eine neue, glücklichere Form der Gemeinschaft und Verlautbarung zu ersetzen, ist daher geradezu eine nationale Aufgabe, die wir auch vielfach erkannt und in Angriff genommen sehen.

Wirtschaftspolitik als Teil der Kulturpolitik

Gesandter Werner Daig, Amtsleiter im Außenpolitischen Amt der Reichsleitung der NSDAP, hielt am 22. Februar in Berlin vor der Deutschen Weltwirtschaftlichen Gesellschaft einen bemerkenswerten Vortrag über »Die Wirtschaftspolitik als Teil der Kulturpolitik«, über den der Deutsche Reichsanzeiger berichtet. Der Vorsitzende Gouverneur i. R. Dr. Schnee wies einleitend darauf hin, daß der Vortragsabend den Beziehungen gewidmet ist, die zwischen Wirtschaft und Kultur bestehen, und zwar im Rahmen der Aufgaben, die der Staat dabei zu erfüllen hat. Im nationalsozialistischen Staat ist Ziel seines Wirkens Wohlfahrt aller Volksgenossen. Um dies zu erreichen, faßt er alle wirtschaftenden Kräfte zusammen, damit sie so ausgenutzt werden, daß sie dem gemeinsamen Wohl dienen. Der Staat treibt dabei nicht selbst Wirtschaft, will aber die Wirtschaft in der Hand haben, um sie so zu lenken, daß sie den allgemeinen Kulturaufgaben gerecht wird. Zu diesen Aufgaben gehört nicht nur die materielle Kultur, sondern auch die geistige.

Gesandter Daig führte u. a. aus: Alle Lebensäußerungen eines Volkes, gleichgültig auf welchem Gebiete, sind eine Einheit. Deshalb sind auch Wirtschaft und Weltanschauung nicht voneinander zu trennen. Adolf Hitler hat hierfür den einfachsten und natürlichsten Ausdruck »die Volksgemeinschaft« gesetzt. Um diesen Gemeinschaftsgeist auch in der Wirtschaft durchzusetzen, will der Nationalsozialismus als Voraussetzung dafür die disziplinierte Wirtschaft schaffen. Was heißt nun disziplinierte Wirtschaft? Nicht mehr und nicht weniger, als daß die Volkswirtschaft nicht nur um jeden Preis Kapital zu bilden, sondern in erster Linie die Sicherheit und Stärkung der Wachstums- und Lebenskräfte der Nation zu betreuen hat.

Das Wesen jeder echten Revolution besteht darin, die Dinge wieder auf ihre natürlichen Ursprünge zurückzuführen. Auch die vom Nationalsozialismus verlangte völlig disziplinierte Wirtschaft ist nichts anderes. Wie die Logik des nationalsozialistischen organischen Wirtschaftsaufbaues gradlinig über den Bauernhof zur Volkswirtschaft führt, so führt sie auch weiter zur Großraumwirtschaft, aber einer Großraumwirtschaft, die die Freiheit und Selbständigkeit jeder Volkswirtschaft unangetastet läßt.

Aber auch die Freiheit und Ehre des einzelnen wie der Völker müssen immer wieder durch Opfer erkaufte und erlämpft werden. Und das wurde vergessen. Um dieses Ziel zu erreichen, hat aber niemals der Nationalsozialismus eine Autarkie gefordert, sondern lediglich die Erzeugung des Minimums an Nahrungs- und gewerblichen Rohstoffen innerhalb der Reichsgrenzen, die zur Erhaltung seiner politischen Handlungsfreiheit notwendig sind. Gesandter Daig schloß mit dem Appell: Ist diese Erkenntnis für Sie eine innere Überzeugung geworden, dann werden Sie schon unbewußt in Ihrem Handeln stets die Belange des Volksganzen berücksichtigen und voranstellen. Dann werden Sie aber auch alle Maßnahmen des Dritten Reiches, die neue Selbstverwaltung der Wirtschaft nicht nur verstehen, sondern daran, jeder an seiner Stelle mitzuarbeiten suchen, um sie zu vervollkommen.

Buchpreis und Kulturpropaganda

Im Börsenblatt vom 26. Januar haben wir auf einen Artikel des Generalsekretärs der Deutschen Akademie, Dr. Thierfelder, hingewiesen, in dem der Verfasser die Meinung ausspricht, daß nicht der Bücherpreis, nicht die Frakturschrift, nicht die Sprachreinigung daran schuld seien, wenn in Schweden weniger deutsche Bücher gelesen und gekauft würden, sondern die neue deutsche Geisteshaltung sei es, die gewisse Kreise in Schweden ablehnen. Die »Deutsche Allgemeine Zeitung« vom 1. März veröffentlicht darauf eine Antwort aus Norwegen, der wir folgendes entnehmen:

Für die »gewissen Kreise« stimmt es sicherlich, daß sie die deutsche Literatur nur ablehnen, weil sie den neuen deutschen Geist ablehnen und nicht wegen der Preise oder sonst was. Aber diese Kreise umfassen doch nur einen kleinen Teil unserer Bevölkerung. Für den anderen, den allergrößten Teil aber spielt wirklich der Bücherpreis eine erhebliche Rolle. Denn wer liest bei uns überhaupt ausländische Bücher? Wer interessiert sich hauptsächlich für die Weltströmungen? Es sind die jungen Leute, vor allem die Studenten. Sie tun manch ein Mittageßsen »pfeifen«, wie es bei uns heißt, um sich etwas Lesbares

zu kaufen. Dabei hat es selbstverständlich viel zu sagen ob ein Buch 2 oder 7 Kronen kostet. Hier muß noch bemerkt werden, daß der größte Teil dieser jungen Leute — selbst heute noch — von vornherein keine klare Einstellung zu der Welt hat. Sie lesen zuerst nur aus dem Drange heraus, etwas über die Zeitgeschehnisse zu erfahren. Ein Grund mehr, daß sie das billige Buch — das heißt in dieser Verbindung das französische — kaufen. Auf diese Weise werden viele Menschen für ihr ganzes Leben für die französische Geisteshaltung gewonnen. Wären deutsche Bücher ebenso billig gewesen, hätten viele von ihnen vielleicht ebenso gerne diese gekauft und wären in die deutsche Gedankenwelt hineingekommen.

Wichtig ist es, wie Dr. Thierfelder sagt, daß das deutsche Buch gediegener ist als das französische. Aber was hat für diese jungen Leute die Gediegenheit zu sagen? Sie schreckt sie höchstens ab . . . Billige, schlechte Bändchen, aber jedes Bändchen bindet den Besitzer an Frankreich, an die französische Kultur . . . Es hätte aber auch anders sein können, wenn sich auch zum Beispiel die deutsche Kulturpolitik mit mehr psychologischem Sinn gepaart hätte.

Wie groß die Gefahr für uns in Übersee ist, zeigt ein »Hilferuf aus Übersee. Aussperrung deutscher Geistesgüter« überschriebener Artikel, den die »Bremer Nachrichten« vom 26. Februar veröffentlichten; Verfasser ist der brasilien-deutsche Schriftsteller Wolfgang Ammon in São Bento. Er schreibt u. a.: Die Absperrung von Deutschland ist durch die Hemmungen der Währungen, der Schwierigkeiten von Geldüberweisungen und Zölle fast so peinlich wie zur Zeit des Weltkrieges. Am schwersten fühlbar aber ist die aus den gleichen Ursachen erfolgte Absperrung fast aller deutschen Geistesprodukte. Deutsche Bücher, deutsche Familienblätter, Tageszeitungen, Kunstwerke und Musikalien sind infolge des Tiefstands des brasilianischen Milreis sowie der fast einem Verbot gleichenden Schwierigkeit von Geldüberweisungen geradezu Luxusartikel in Brasilien geworden.

Wohl jede gebildete deutschstämmige Familie in Übersee läßt sich bezog, ehe die jetzigen Zustände eintraten, regelmäßig gute deutsche Zeitschriften, eine oder die andere Zeitung, Musikalien oder die wichtigsten Erscheinungen des deutschen Büchermarktes. Das ist unter den heutigen Umständen ausgeschlossen. Tausende von Familien haben den Bezug unter großen Opfern aufrechtzuhalten gesucht, mußten ihn aber, dem Zwange unterliegend, mehr und mehr einstellen.

Wir zweifeln nicht, daß man im Reich die Gefahr erkannt hat, die eine dauernde Absperrung der deutschen Geistesprodukte für das Übersee-Deutschtum hat, und daß man Maßregeln erwägt, die es den Deutschstämmigen in Übersee auch trotz schwacher Landesvaluta ermöglichen, zu erschwinglichen Preisen wieder deutsche Schriften zu erwerben und in einer für beide Seiten möglichen Form zu bezahlen. Man wird an ein Zusammenarbeiten von Regierung und Verlagsfirmen denken müssen, um dieses notwendige Ziel zu erreichen.

Notwendigkeit und Aufgabe eines Sprachpflegeamtes

Den letzten öffentlichen Vortrag des Winterhalbjahrs in der Preussischen Akademie der Wissenschaften hielt am 13. März im Festsaal der Akademie Prof. Dr. Arthur Hübn er. Der um die Pflege der

deutschen Sprache verdiente Hochschullehrer behandelte eine Frage, die seit der deutschen Selbstbestimmung weite Volkskreise ernsthaft bewegt: die Schaffung eines Reichsamts der deutschen Sprache. Prof. Hübn er gab zunächst ein Bild der heutigen Lage der Sprache, die durch drei Erscheinungen unserer Zeit, die ganz ungewöhnliche Öffentlichkeit der Sprache, die Verwischung der Sprache, endlich den Bedarf an neuem Wortgut gekennzeichnet sei. Die Öffentlichkeit sei durch die Zeitungen und vor allem durch den Rundfunk in einem vor dreißig Jahren auch nicht entfernt erahnten Maße herbeigeführt worden. Die Verwischung habe mit den Vorzügen der Kürze, Treffsicherheit und Sparsamkeit auch die Schäden der Lauheit und Gespreiztheit gebracht. Der Bedarf an neuem Wortgut habe neben sehr glücklichen Bildungen auch die Scheußlichkeit der Abkürzungssprache zur Folge gehabt. Aus dieser Lage sei eine ausgedehnte sprachliche Unsicherheit und in weiterer Folge eine künstliche, blutleere und unlebendige Sprache entstanden. Die unsicher Gewordenen hätten den Hilferuf nach dem Sprachamt ausgestoßen. Die Lage der Sprache verlange ohne Zweifel eine Sprachwartung, Sprachbeaufsichtigung und Hilfe bei sinngemäßer Weiterbildung der Sprache. In diesem Sinne bejahte Prof. Hübn er das Sprachamt in vollem Umfang. Er wies aber zugleich auf die Gefahren hin, die daraus erwänden, daß vom Sprachamt Aufgaben verlangt würden, die es nie und nimmer lösen könne, wolle es nicht aus der lebendigen Sprache eine künstliche und lebensunfähige machen. Zu diesen übersteigerten Forderungen gehörten die Festlegung sprachlicher Gebräuche, die Vereinheitlichung der Aussprache, die Verbesserung der Rechtschreibung, die ja nur ein Kleid der Sprache sei u. a. m. Das zu schaffende Sprachamt müsse die beste Form für die künstliche Sprachbeeinflussung suchen, und die beste vorläufige Lösung sei ohne Zweifel das vom Reichsinnenministerium geschaffene Sprach p f l e g e a m t als eine einstweilige Entwicklungsform für das Sprachamt. Schließlich wies der Vortragende auf die notwendige sprachliche Übereinstimmung mit Österreich und der Schweiz hin, die nicht gefährdet werden dürfe.

Mit Recht betonte Prof. Hübn er, daß der Deutsche Sprachverein, der in diesem Jahre sein fünfzigjähriges Bestehen feiern könne, die Aufgaben des Sprachamts bislang, und zwar sehr wirksam betraut und einen gewaltigen Segen für das Sprachleben bedeutet habe. Die Lösung der bevorstehenden großen Aufgaben, unter denen die Sprachwerbung im Auslande und der Sprachbetreuung des Auslandes von höchster kultur- und nationalpolitischer Bedeutung seien, liege auf dem Wege, daß das Sprachpflegeamt die vorhandenen und erprobten Träger der Sprachpflege in sich verschmelze und sich ihrer Wege zur Öffentlichkeit bediene; denn das Sprachamt dürfe nicht nur Hirn sein, es brauche auch einen Mund.

Eine wirkliche Besserung der sprachlichen Schäden, schloß Professor Hübn er, setze eine gewaltige, nimmermüde Erziehungsarbeit voraus. Wer die Menschen forme und entwicke, forme auch die Sprache. Wie aber alle Erziehung ihre Grenzen habe, so auch die Sprachenerziehung. Unschätzbar aber sei in dieser Arbeit die Selbsterziehung jedes einzelnen, der sich seiner Pflichten seiner Sprache gegenüber bewußt sei.

Buchhandelsvorlesungen an der Handelshochschule Berlin

Das neue Semester beginnt bereits am 1. April. Prof. Dr. Menz nimmt seine Vorlesungen Dienstag, den 2. April auf. Das Thema ist nach dem früher festgelegten Generalplan nunmehr der Antiquariatsbuchhandel. Prof. Dr. Menz gedenkt im einzelnen zu behandeln das Wesen des Antiquariatsbuchhandels, seine Entstehung und Verbreitung, seine einzelnen Arten (wissenschaftliches Antiquariat, bibliophiles Antiquariat, modernes Antiquariat), die Abgrenzung gegenüber dem Handel mit Gegenständen des Buchhandels mit geschütztem Ladenpreis, Geschäftsgebräuche des deutschen Antiquariatsbuchhandels, die wesentlichsten Fachausdrücke in deutscher, französischer und englischer Sprache, das Auktionswesen, den Antiquariatskatalog einschließlich der Technik der Titelaufnahmen, Preisbildungs- und Bewertungsfragen. Das Ganze soll im übrigen so behandelt werden, daß nicht einseitig nur der Antiquariatsbuchhandel in Erscheinung tritt, sondern ständig die Verbindung zum Gesamtbuchhandel einschließlich des Verlags aufgewiesen wird, sodaß die Vorlesung durchaus auch für Nichtangehörige des Antiquariatsbuchhandels interessant und wertvoll ist, wie sich in Leipzig bereits gezeigt hat, wo dieselbe Vorlesung vor einhalb Jahren gehalten worden ist. In den Übungen werden wie bisher Einzelthemen von Abend zu Abend fortschreitend behandelt. Prof. Dr. Menz gedenkt sie im nächsten Semester aus dem Gebiet der Waschzettel-, Prospekt- und Anzeigen-Gestaltung und des Besprechungswesens zu entnehmen. Daß die Vorlesung jeden Dienstagabend 19 Uhr beginnt und die Übungen bis 21½ Uhr dauern, ist bekannt.

Die Hörscheine sind beim Sekretariat der Handels-Hochschule, Spandauer Str. 2, erhältlich. Näheres wird in Berlin auch noch durch Rundschreiben bekannt gegeben werden, wie das bisher schon üblich war.

Fachschaft der Angestellten im Bund Reichsdeutscher Buchhändler — Ortsgruppe Halle a. S.

Der Fachgruppenabend für den Monat März findet am Donnerstag, dem 21. März im Neumarktschützenhaus (Herrenzimmer) statt. Im Mittelpunkt steht ein Lichtbildervortrag: »Wie entsteht der große Brodhaus?« Ich bitte die Mitglieder der Ortsfachgruppe um zahlreiches Erscheinen und lade zu dem Vortrag auch die Herren Betriebsführer und die Mitglieder der anderen interessierten Fachschaften freundlichst ein. Herbert Grundmann.

Was muß der Buchhändler von der neuen Steuergesetzgebung wissen?

Wir weisen noch einmal darauf hin, daß von diesem, im Börsenblatt Nr. 50, 52 und 60 veröffentlichten Aufsatz von Rechtsanwalt Dr. Kurt Runge, der das neue Steuerrecht für den Buchhandel zusammenfassend darstellt, Sonderdrucke hergestellt werden. Der Preis beträgt für das umfangreiche Heft 35 Pf. je Stück. Die Auflage wird am 20. März festgesetzt. Mit Sicherheit können daher nur die Bestellungen berücksichtigt werden, die bis zum 20. März eingehen. Die Bestellungen sind an die Expedition des Börsenblattes zu richten. (Z)

Konjunktur-Statistik

Der 28. Konjunkturbericht, das vierte Vierteljahr 1934 umfassend, ist erschienen und den berichterstattenden Verlagsfirmen zugesandt worden. Interessenten werden gebeten, die erforderlichen Unterlagen für eine evtl. Mitarbeit von der Geschäftsstelle des Börsenvereins anzufordern.

Vergleichsantrag

Hubert Marischka-Karczag, Alleininhaber der Firma W. Karczag, Musikverlag, Bühnenverlag und Vertrieb in Wien hat durch seinen Rechtsanwalt um Eröffnung des Ausgleichsverfahrens über sein Vermögen nachgesucht. Marischka bietet den nicht bevorrechtigten Gläubigern 40%, zahlbar innerhalb eines Jahres.

Gemeinschaftsarbeit zwischen Buchhandel und Bücherei

Die Staatliche Büchereiberatungsstelle für den Regierungsbezirk Frankfurt/Oder hat in enger Gemeinschaftsarbeit mit dem Buchhandel eine Liste von 25 Büchern herausgebracht, die sich als Konfirmationsgeschenk besonders eignen. Da jedem hierin erwähnten Buch eine kurze Besprechung beigegeben ist, wird dem Schenkenden das Aussuchen noch erleichtert. Dieses Bücherverzeichnis erhält jeder Konfirmand in der Schule ausgehändigt und auch die örtlichen Buchhandlungen und Büchereien führen es zur Verteilung. (Auf Anfrage teilt uns Herr Naumann i. Fa. Waldow'sche Buchhandlung mit, daß die Auflage verteilt ist und das Verzeichnis daher Sortimentern anderer Bezirke nicht zur Verfügung gestellt werden könne.)

Verzeichnis aller Bibliothekervereine

Die »Fédération Internationale des Associations de Bibliothécaires«, die in Dr. E. P. Sevensma in der Völkerbundbibliothek in Genf ihren Generalsekretär besitzt und bereits früher schon ein vorläufiges Verzeichnis zusammengestellt hatte, versendet soeben ein neues »Répertoire des Associations de Bibliothécaires«, die Mitglieder des internationalen Verbandes sind (Daag: Martinus Nijhoff 1935, 62 S. Schw. Fr. 3.—). Es handelt sich dabei um ein auf neuesten Fragebogenmaterial basierendes Verzeichnis aller maßgebenden Bibliothekervereine mit ihren Anschriften, Gründungsjahr, Aufgaben, Vorstandsmitgliedern, Veröffentlichungen, Mitgliederzahl und Etats. Aus 24 Ländern sind 32 verschiedene Vereine mit allen notwendigen Angaben verzeichnet. Beigefügt sind auch die bestehenden Unterkommissionen und ihre Zusammensetzung sowie die Statuten der Internationalen Vereinigung, die bekanntlich jetzt die Vorbereitungen zu dem Zweiten Internationalen Kongress der Bibliothekare in Spanien (20.—30. Mai 1935) trifft, zu dem auch der Buchhandel aller Länder in weitem Umfange geladen ist. Das Verzeichnis mit seinem Adressenmaterial wird sich für viele Verleger als nützlich Nachschlagebüchlein erweisen.

Dr. Praesent.

Verbotene Druckschriften

Auf Grund des § 7 der Verordnung vom 4. Februar 1933 wurden für Preußen beschlagnahmt und eingezogen:

- Barrès, Philippe: »Sous la Vague Hitlérienne« (Librairie Plon, Paris);
- Carl, Ernst: »Einer gegen England« (Enklin & Vaiblin, Neutlingen);
- Gläser, Fritz Hermann: »Blut und Scholle« (Fünf Türme Verlag, Halle/Sa.);
- Girsch, Leo: »Der russische Revolutionsfilm«, Schaubuch Nr. 2 (Drell-Kühli-Verlag, Zürich);
- »Hitler et sa Doctrine« (Edition de l'Ere nouvelle, Paris);
- Traven, B.: »Der Marsch ins Reich der Caoba« (Büchergilde Gutenberg, Zürich);
- Ullmann, Dr.: »In der großen Kurve« (Rüdiger-Verlag, Berlin);
- Bierek, G. Sylvester, und P. Eldridge: »Meine ersten 2000 Jahre« (Paul List Verlag, Leipzig).

Auf Grund der Verordnung vom 28. Februar 1933 wurde die Verbreitung der ausländischen Druckschrift: »Die Tragik Europas« von Gonzague de Reynold (Luzern, Vita-Nova-Verlag) im Inland bis auf weiteres verboten.

(Deutsches Kriminalpolizeiblatt Nr. 2103 und 2104 vom 13. und 14. März 1935.)

Das im Zentralverlag in Berlin erschienene Werk von Schwendemann: »Versailles nach 15 Jahren« ist laut Beschluß des Amtsgerichts in Posen vom 15. Februar 1935 für Polen beschlagnahmt worden.

Sprechsaal

Kleines Kapitel über die Pflichten des Obmannes

Wenn wir heute diese Frage ansprechen, so geschieht es von dem Gesichtspunkte aus, daß die Praxis uns einige Fälle aufzeigte, die unseres Erachtens in den Aufgabenkreis des Obmannes mit einbezogen werden müßten.

Es treten an jeden Buchhändler dann und wann von seiten seiner Kunden Fragen heran, die durch Nachschlagen in den Katalogen nicht eindeutig beantwortet werden können. Es kommt vor, daß jemand eine Orts- oder Stadtgeschichte sucht, daß er einen lokalen Führer wünscht, beide aber sind bibliographisch oft nicht verzeichnet. Oder aber man weiß, daß in einer Stadt eine Festschrift erschienen ist, kennt jedoch den Verleger nicht. Wäre es da nicht von Vorteil, wenn es an jedem größeren Plage eine Stelle gäbe, an die man sich wenden könnte! Schreibt man an eine beliebige Buchhandlung, so erhält man meistens überhaupt keine Antwort, unter Umständen auch den lakonischen Vermerk »Unbekannt«. Man könnte die Reihe der Beispiele, der gemachten Erfahrungen beliebig vermehren. Wir wollen nur noch eines anführen, — ein Verlag hat sich im Laufe des Jahres aufgelöst, eine Bestellung an ihn kommt zurück und erst zeitraubende Nachforschungen ermöglichen die Feststellung, wohin die Bestände gelangt sind. Immer wieder begegnen uns diese Fälle!

Unserer Ansicht nach wäre der Obmann jedes Ortes der gegebene Mann, die Anfragen, die seinen Bezirk betreffen, schnell und klar zu beantworten. Besonders die sofortige Erledigung bzw. in dem einen oder anderen Fall die Weiterleitung an die zuständige Stelle wäre als sehr wünschenswert zu bezeichnen. Gewiß entsteht dem Obmann im Laufe eines Jahres dadurch einige Mehrarbeit, aber der tiefere Sinn seiner Stellung beruht wohl darin, für die Gemeinschaft da zu sein. Gerade von ihm darf man erwarten, daß er aus seinem Pflichtbewußtsein für Stand und Volk seinen Ehrgeiz in eine vorbildliche Verwaltung auch dieses Aufgabenkreises setzen wird. Für die ihm entstehenden Auslagen wäre ein Ausgleich durch Bereitstellung einer bestimmten Summe vom Kreis aus sicher zu treffen. Wichtig wäre aber vor allem, daß ein genaues Verzeichnis aller Obmänner so schnell wie möglich herausgegeben würde*).

Wir stellen diese Anregung zur Diskussion, weil wir glauben, daß sich hier neue Aufgaben und neue Wege ergeben, die sich für alle Beteiligten vorteilhaft auswirken könnten!

Saarbrücken.

Buchhandlung Gebr. Hofer A.-G.

Normung?!

Bei jeder Post flattern dem Sortimenters Prospekte der Verleger ins Haus. Große, kleine, in Folio, Quart, in allen möglichen und unmöglichen Formaten. Rote, grüne, gelbe, weiße, mit schwarzem Druck, grünem, braunem — kurz gesagt, in buntem Durcheinander. Dem Sortimenters ist es einfach nicht möglich, alle aufzuheben. Entweder heftet er alles wahllos ab oder er wirft die Prospekte in die »große Kiste«, um im geeigneten Moment den gewünschten doch nicht zu finden.

Wie wäre es hier mit der Normung? Wäre es nicht möglich, daß die Verleger sich auf ein Format festlegen, etwa auf Din A 5 (21×14,8 cm), gleichen Druck, gleiches Papier (evtl. bei Abbildungen Kunstdruckpapier), gleiche Druckfarbe nehmen?

Und die Vorteile? Zunächst könnte sich der Sortimenters einige Klemmfederbände beschaffen und durch Zusammenheften der ihm zugehenden Prospekte ein stets auf dem laufenden gehaltenes Nachschlagewerk zusammenstellen. Zum anderen kann er sich zur Kundenwerbung die ihm besonders zusagenden Prospekte nachfordern und sie, in irgendeiner Form zusammengeheftet, als Katalog seinen Kunden zugänglich machen. Und nun ist es bis zur Lösung der so oft debattierten Weihnatskatalogfrage des Sortimenters nur noch ein Schritt. Der Sortimenters schafft sich ein Umschlagblatt an und stellt sich an Hand der Verlagsprospekte seinen Weihnachtskatalog allein zusammen. Der Börsenverein könnte evtl. die Umschlagblätter und die erforderlichen Zwischenblätter mit Aufdruck »Jugendchriften«, »Positivische Schriften« usw. dazu liefern. Auch einem Fabrikanten für Klemmfederriicken-Einbände (für die Handexemplare des Sortimenters) wäre eine Verdienstmöglichkeit gegeben. Die Normung hätte also folgende Vorteile: Ein schnelles Finden aller Prospekte, leichte Verwendbarkeit, Materialersparnis, Arbeitsbeschaffung und die Lösung der Weihnachtskatalogfrage.

Vielleicht äußern sich einmal die Verleger hierzu. —

A. W. Kinkelden.

* Veröffentlicht erfolgt in den nächsten Tagen, D. Schriftl.

ES EMPFEHLEN SICH

Zum Drucken:

beha
 WIEDERGABE
 DRUCKVERFAHREN
 BREITKOPF & HÄRTEL LEIPZIG

FISCHER & WITTIG, LEIPZIG

liefert

WERTARBEIT
 BUCHDRUCKEREI · ROTATIONSDRUCK
 SETZMASCHINEN-ABT. · TIEFDRUCKEREI
 BUCHBINDEREI · BROSCHURANSTALT

RUF: 629 04 u. 629 25 · TELEGR.: DRUCKFISCHER

Für Gebrauchsartikel:

Vom Vogen und von der Rolle

Spamer

Büchdrück
 Offsetdrück
 Tiefdrück

Spamer N. & B., Abt. Druckerei
 Leipzig 5

Buchumschläge
Buchschoner und Lesehüllen

aus
 Tauenpapier Matten Bast Leinen
 Cellophan Preßspan Dermatoid Palmblatt
 Köpergewebe Gummi Kartonage Ganzleder
 in einfachsten bis elegantesten Ausführungen und
 sämtlichen Größenformaten dauernd auf Lager

Bei Bedarf von Buchschutz aller Art
 für Werbezwecke - Leihbüchereien u. zum Verkauf
nur TRIUMPH-VERLAG
 OTTO MÜGGE, LEIPZIG C 1, INSELSTR. 5

Zur Klischeeanfertigung:

Stereos
 und
Galvanos für Flach- und Runddruck
Albert-fischer-Galvanos

BIBLIOGRAPHISCHES INSTITUT AG. IN LEIPZIG

**KLISCHEES
 GRAVUREN**
 aller Art
Messingschriften
 MAX ORLIN
 LEIPZIG-O.5

Zur Papierlieferung:

Papiere
 aller Art
 insbesondere
 federleicht und
 Illustrationsdruckpapiere

Edm. Obst GmbH.
 Leipzig

PAPIER

BERTH. SIEGISMUND



LEIPZIG C 1

MITTEILUNGEN DER WERBESTELLE

Vorige Veröffentlichung im Börsenblatt Nr. 57 vom 8. März 1935

Deutschlandsender, Berlin-Charlottenburg 9, Masurenallee

Donnerstag, den 21. März, 11.30 Uhr: Das Buch des Bauern.

Freitag, den 22. März, 15.35 Uhr: Buchbericht: Von der Freiheit des Volkes im Reich der Dichtung.

Reichsfender Berlin, Berlin-Charlottenburg 9, Masurenallee

Freitag, den 22. März, 18.05 Uhr: Tiere im Leben und in Büchern.

Reichsfender Breslau, Breslau 18, Julius-Schottländer-Str. 8

Montag, den 18. März, 15.10 Uhr: Buchbericht: Kunst und Künstler (Dr. S. Jung).

A. Hengen »Deutsche Bildhauer der Gegenwart« (Rembrandt-Verlag, Berlin). — H. v. Delsen »Tausend Jahre deutscher Plastik und Malerei« (W. de Gruyter & Co., Berlin). — J. Thiis »Edward Munch« (Rembrandt-Verlag, Berlin).

Dienstag, den 19. März, 18 Uhr: Kulturkreis der Heimat. Märzheft »Der Oberschlesier« (K. Szodroff).

— — 19 Uhr: Th. S. Mayer liest aus seinem Buche »Deutscher im Osten« (Stadmann, Leipzig).

Mittwoch, den 20. März, 15.10 Uhr: Das deutsche Buch (J. Graebisch — K. S. Uhlen Dahl).

Donnerstag, den 21. März, 15.10 Uhr: Bücherstunde: Weltgeschichte in Umrissen (W. Hahn).

»Propyläen-Weltgeschichte« (Propyläen-Verlag, Berlin) — »Anaur's Weltgeschichte« (Anaur, Berlin).

Freitag, den 22. März, 16 Uhr: Bücher der jungen Nation (L. Fronja). B. v. Schirach »Die Hitlerjugend. Idee und Gestalt« (Zeitgeschichte, Berlin). — E. F. Bartelmäs »Das junge Reich« (Union Dt. B.-G., Stuttgart).

— — 16.15 Uhr: Erinnerungen an Hans Grimm (Th. Engelmann).

Sonntag, den 23. März, 15.10 Uhr: Dem Märchendichter Musäus zum Gedächtnis.

Landesfender Danzig, Danzig, Hundegasse Nr. 114/116

Dienstag, den 19. März, 15.45 Uhr: Unser Buchgespräch (H. U. Röhl). **Reisen:** »Meyers kleiner Weltatlas«, Meyers Reisebücher: »Niesengebirge« (Bibl. Institut, Leipzig). — **Liegen:** P. Supf »Flieger sehen die Welt« (Reimer, Berlin). — »Der Tod der Flieger« (Reclam, Leipzig). — F. A. Hublig »Fliegererlebnisse und Fliegerlebnisse im Weltkrieg« (Verlag Deutsche Kulturwacht, Berlin). — W. v. Gronau »Wie ich fliegen lernte« (Reclam, Leipzig).

Mittwoch, den 20. März, 15.45 Uhr: Unser Buchgespräch (E. Kallipfe). K. Hamel u. M. Hürlimann »Das Atlantisbuch der Musik« (Atlantis-Verlag, Berlin). — G. Pallmann »Wohlauf Kameraden!« (Varenreiter-Verlag, Kassel). — B. Rehkopf »Schulungstafel für Spielmannszüge« (Voggenreiter, Potsdam). — K. Martens »Gabriele Bach« (Reff, Berlin).

Donnerstag, den 21. März, 15.50 Uhr: Unser Buchgespräch (M. Dams): Soldaten.

H. Köppler »Der Soldat des Reiches, Prinz Eugen« (Stalling, Oldenburg). — W. Dreyse »Langemarck 1914« (Köhler, Minden). — E. Schmahel »Ohne Gewehr« (Keil-Verlag, Berlin).

Reichsfender Frankfurt, Frankfurt/M., Eschersheimer Landstr. 33

Montag, den 18. März, 9.45 Uhr: Saarländische Erzähler.

— — 18.15 Uhr: Bücherfunk: Bücher, die uns erwarten.

P. Gurl »Berlin« (Kolle, Berlin).

Donnerstag, den 21. März, 18.20 Uhr: Bücherfunk: Die Andern. Gespräch über neue ausländische Romane (L. Viermer).

B. Stankovic »Gadschi Gajka verheiratet ihr Mädchen« (Langen-Müller, München). — G. Kobakidze »Der Ruf der Göttin« (Diederichs, Jena). — M. Guiraldes »Das Buch vom Gaucho Sombra« (Cassirer, Berlin). — B. Maschin »Russische Erde« (Brunnen-Verlag, Berlin). — A. P. Herbert »Wasserzigeuner« (Zinnen-Verlag, Basel). St. Streuwels »Knecht Jan« (Engelhorn, Stuttgart).

Freitag, den 22. März, 18 Uhr: Erinnerungen an Hans Grimm.

Reichsfender Hamburg, Hamburg 37, Rothenbaum-Chaussee 132

Montag, den 18. März, 17.30 Uhr: Buchbericht: Deutscher Bauer — deutsches Land.

Dienstag, den 19. März, 6 Uhr: Bücher für Landwirte.

Sonntag, den 23. März, 17.30 Uhr: Hans Grimm.

Reichsfender Köln, Köln am Rhein, Dagobertstraße Nr. 38

Sonntag, den 17. März, 15 Uhr: Buchbericht: Unsere Welt in Haus und Garten.

Montag, den 18. März, 22.20 Uhr: Bild in die Zeitschriften.

Mittwoch, den 20. März, 17.30 Uhr: Buchbericht: Vom Reichtum innerer Welt.

Freitag, den 22. März, 17.30 Uhr: Wilhelm Raabe und der Nationalsozialismus.

Reichsfender Königsberg, Königsberg, Adolf-Hitler-Str. 19/27

Sonntag, den 17. März, 11 Uhr: Gorch Fock.

Mittwoch, den 20. März, 15.45 Uhr: Deutsche Literatur (Prof. Dr. E. Jenisch).

»Deutsche Literatur in Entwicklungsreihen«: a) Dr. W. Fröhlich »Höhe und Krise der Aufklärung«; b) Dr. E. Volkmann »Deutsche Dichtung im Weltkrieg« (beide: Reclam, Leipzig). — F. Schulz »Klassik und Romantik der Deutschen« (Vb. I) (Rehler, Stuttgart).

Donnerstag, den 21. März, 17 Uhr: Das wichtige Buch (P. Fischer). S. Foerisch »Die Wehrmacht im nationalsozialistischen Staate« (Broschel, Hamburg).

Freitag, den 22. März, 15.10 Uhr: Das neue Buch (A. Allmann). E. Jünger »Blätter und Steine« (Hanseatische B.-A., Hamburg).

— — 17.20 Uhr: Der Dichter von »Volk ohne Raum«.

Sonntag, den 23. März, 15.45 Uhr: Menschen und Schicksale (Dr. A. Zimmer).

B. Blund »Flucht von Mauritius«; A. Nolden »Auf Schiffen, Schienen, Pneus . . .« (beide: Der Neue Sieben-Stäbe-Verlag, Hamburg). — L. Trenker »Helden der Berge« (Anaur, Berlin).

Reichsfender Leipzig, Leipzig C 1, Markt Nr. 8.

Dienstag, den 19. März, 9 Uhr: Buchbericht: Das Problem jeder Generation (H. Heinrich).

F. Schnad »Land ohne Tränen« (Insel-Verlag, Leipzig). — F. Niemkafen »Ein Kind lebt in die Welt hinein« (Brunnen-Verlag, Berlin). A. Scholtis »Baba und ihre Kinder« (Cassirer, Berlin). — G. Christaller »Als Mutter ein Kind war« und »Das blaue Haus« (beide: Reinhardt, Basel). — B. Stankovic »Gadschi Gajka verheiratet ihr Mädchen« (Langen-Müller, München). — M. v. Angern »Junges Mädchen von übermorgen«; G. Ellert »Wohin wandern unsere Söhne?« (beide: Universitas, Berlin).

— — 19.40 Uhr: Vom Sinn und Unsinn des Übersetzens. Gespräch zwischen Dr. A. Luther, P. Mertens und Prof. Dr. A. Reichardt.

Freitag, den 22. März, 15 Uhr: Für die Frau: Vom Wert und Unwert der Frauenbeilagen in den Tageszeitungen (F. Telz).

— — 17 Uhr: Geiserich, der König der Vandalen (K. S. Ball). [Vgl. E. F. Gautier »Geiserich, König der Vandalen« (Societäts-Verlag, Frankfurt).]

Sonntag, den 23. März, 15.15 Uhr: Bericht über G. F. Blund »Die große Fahrt« (Langen-Müller, München).

Reichsfender München, München, Rundfunkplatz Nr. 1

Montag, den 18. März, 18.10 Uhr: Buchbericht: Ein Vorkämpfer.

Mittwoch, den 20. März, 14.50 Uhr: Nürnberger Literaturgeschichte (3).

Freitag, den 22. März, 17.30 Uhr: Die Bücher des Monats.

Sonntag, den 23. März, 18.20 Uhr: Zeitschriftenschau.

Reichsfender Stuttgart, Stuttgart, Charlottenplatz Nr. 1

Freitag, den 22. März, 18.30 Uhr: Hans Grimm.

Wien, »Ravag« Österr. Radioverkehrs-A.-G., Wien I, Johannesg. 4 b

Die für den 3. März angefeht gewesene Bücherstunde ist auf Sonntag, den 24. März, 14.50 Uhr verlegt worden. Thema: Vom großen Kriege (Titelverzeichnis s. Vbl. v. 22. März, Seite 764).